



Für Profis
Tempest 1:32 von
Special Hobby
Seite 16

Perfektion und Bauspaß
MiG-21 in 1:72 von eduard

Seite 22



Einfach ein Top-Kit!
Toyota Gazoo in 1:24 von
Tamiya Seite 74



April 2020 | € 7,50
A: € 8,25 | CH: sFr. 14,00
Be, Lux: € 8,70 | NL: € 8,90

Vereint
mit **Kit**

ModellFan

deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau

Messe-Nachlese
Weitere
Highlights!



P wie Potenzial
Do 17 P in 1:72 von
RS Models Seite 10

Mit Ätzteilen veredeln

So wird die Do 17 zum Meisterwerk

Für unsere Panzerfreunde



Geheimtipp!
Archer in 1:35 von
Tamiya Seite 54



**Vollendet und
perfektioniert**
Panther A in 1:35
von Takom Seite 46

Der französische Tiger
ARL 44 in 1:35 von Amusing
Hobby! Seite 62



Ausgabe verpasst?

Vervollständigen Sie Ihr Archiv und bestellen Sie jetzt fehlende Sonderhefte nach*!

Je Ausgabe
96 Seiten
ab € 5,-



ISBN 978-3-86245-945-2



ISBN 978-3-86245-944-5



ISBN 978-3-96453-079-0



ISBN 978-3-86245-942-1



ISBN 978-3-86245-936-0



ISBN 978-3-86245-821-9



ISBN 978-3-86245-869-1



ISBN 978-3-86245-886-8



ISBN 978-3-86245-946-9



ISBN 978-3-86245-889-9



ISBN 978-3-86245-766-3



ISBN 978-3-86245-897-4



Alle in Print vergriffenen Titel sind als eMag-Version verfügbar.
Dazu einfach Gratis-App downloaden unter
www.modellfan.de/app

Jetzt online bestellen unter
www.modellfan.de

* Lieferung nur solange der Vorrat reicht!



Thomas Hopfensperger,
Verantwortlicher Redakteur

Alles Nieten!

Glaubensfragen, die zum Teil hitzig diskutiert werden, gibt es nicht nur im Vatikan. „Nieter oder Nichtnieter“, das ist bis heute im Modellbau oft die Frage. Aber es ist kein Aprilscherz, wenn ich zu behaupten wage, dass sich das Nichtnieten durchsetzt. Jedoch nicht so, wie Gegner dieses Befestigungsmittel es gerne hätten. Wir nieten in Zukunft weniger, weil uns die Hersteller immer mehr davon frei Haus liefern.

Und nicht nur im Maßstab 1:16. Nein! Sehen wir uns doch einmal ganz aktuelle Beispiele an: Neue Hersteller bringen nicht nur frischen Wind in die Modellbauszene, sie ändern auch die Standards. Erst überrascht der so gut wie unbekanntes Markenname Wingsy Kits aus der Ukraine mit hervorragenden Erstlingswerken, die zum dem rundum vernietet sind. Die japanischen Kleinode Ki-51 Sonia und A5M2B Claude in 1:48 hat man voll ausgestattet bis zu den Masken und wunderbar detailliert.

Da bei den Ukrainern Zusammenarbeit wohl gar kein Fremdwort ist, erscheinen nun haargenau bis zu den Nieten verkleinerte „Modelle“ dieser Kits bei Clear Prop! in 1:72 und (nietenfrei) in 1:144. Kein Scherz und so wunderbar wahr. Da wollen wir gerne viel mehr davon sehen.

Kleine Vorschau: Zum Thema „Nieten oder nicht“ werden wir Ihnen dieses Jahr noch hochkarätige Meinungsäußerungen in Form von Topmodellen liefern. Auch

Glaubensfragen, wie man sie zum Beispiel bei der P-51D ganz heiß diskutiert, entscheiden unsere Autoren endgültig. Beweise dafür werden die diesjährigen *ModellFan*-Medaillenträger Mustang von Eduard in 1:48 und die AH-1Z Viper von Academy in 1:35 sein. Auch eine komplett scratch gebaute, äußerst 3D-haltige und sagenhafte S-3B Viking im Maßstab 1:32 wird diesbezüglich in einer der nächsten Ausgaben von *ModellFan* erhabenes Profil alias Nieten zeigen.

Schon in diesem Heft sind viele davon zu finden. So kann etwa die Tempest von Albert Tureczek ab Seite 16 in schönster Alufarbe glänzen. Damit es hierbei nicht zu bunt wird, stellt Thomas Birzer ab Seite 46 vor, wie man einen Panther A „spät“ an der Oberfläche superdetailliert. Mit Zimmerit, dem Nieten-Equivalent des Panzerbauers und auch oft ein heißes Eisen in einschlägigen Diskussionen. Besonders am Herz liegt mir der Bericht von Andreas Weber. Er führt Sie ab Seite 82 zurück in die Zukunft, als man Science-Fiction in Form des Hovercraft noch handwerklich mechanisch, statt nur digital, in die Realität umgesetzt hat.

Bei so hervorragenden und aussagekräftigen Meinungsäußerungen unserer Autoren in Wort und Bild wünsche ich Ihnen viel Freude mit dem Heft und hoffentlich wertvolle Anregungen für den Bau Ihrer Modelle.

Ihr Thomas Hopfensperger

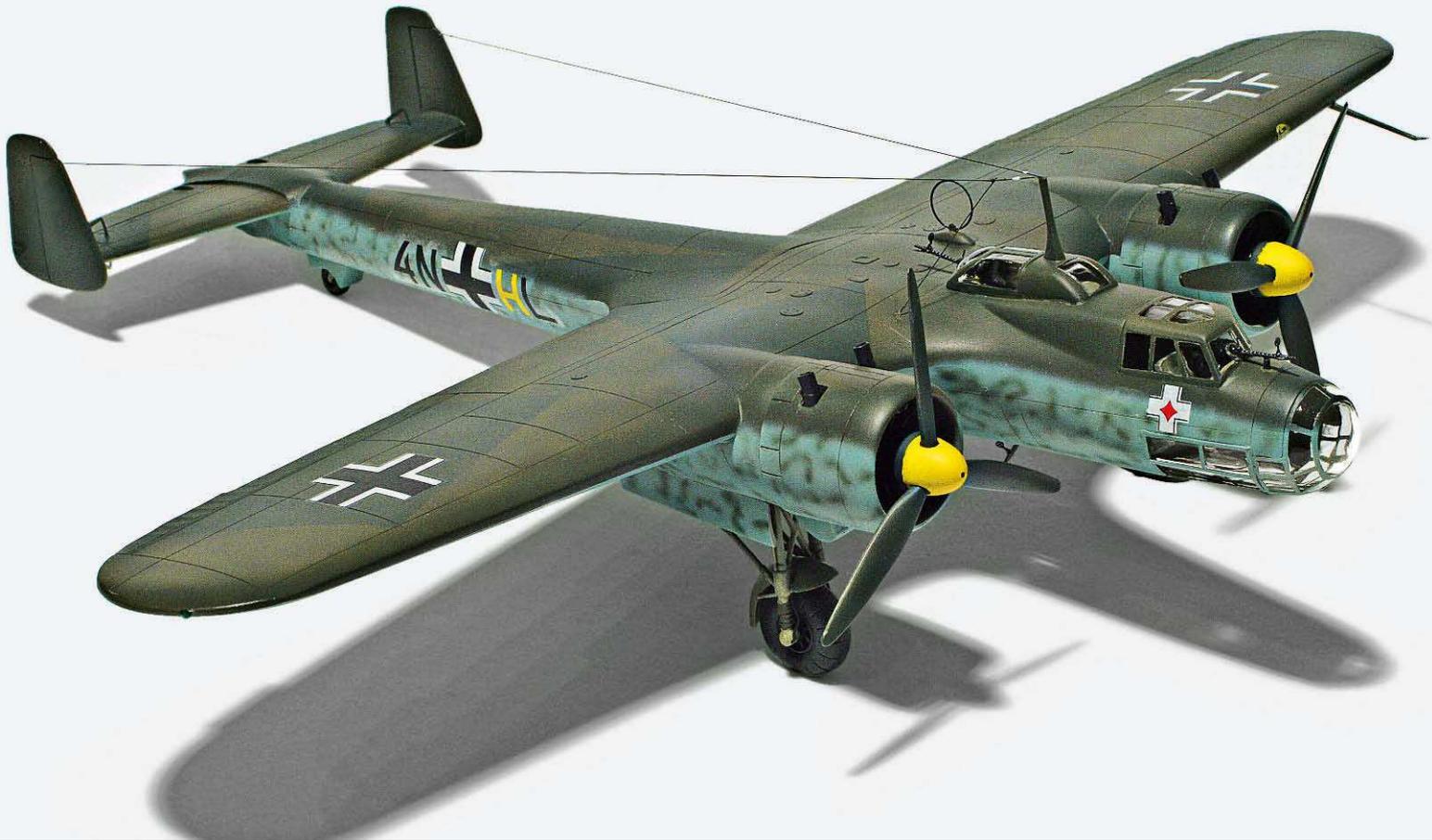
2020:
Traumjahr für
Nietenzähler



Wahrlich keine Nieten gezogen: Hochkarätiges nicht nur zum Schraubenzählen bieten 2020 die Hersteller und *ModellFan* in naher und nächster Zukunft.

Bilder: Oliver Peissl (P-51), Thomas Birzer (Panther), Ben Schumacher (S-3, AH-1)





Dornier Do 17 P: So baut man eine Maschine des Westfeldzuges und wertet den schon etwas betagteren Short-Run-Kit deutlich auf

SEITE **10**

FLUGZEUGE

10 Zum Bleistift: **Do 17 P**

TITEL RS Models bereichert das sonst dünne Angebot an Do 17. Heinz Spatz zeigt, wie man den einfach gehaltenen Bausatz in Westfeldzug-Optik deutlich aufwerten kann

16 Schneller Propeller: **Tempest**

TITEL Die Tempest Mk.VI war das schnellste propellergetriebene Jagdflugzeug der RAF. Ist das Modell von Special Hobby auch schnell zu bauen? Albert Tureczek klärt auf

22 Doppel-Jet: **MiG-21MF**

TITEL eduard liefert sehr verlässlich auf hohem Niveau. Arne Goethe holt zum Doppelschlag aus und zieht bei der Superdetaillierung mit sämtlichem Zubehör alle Register

MILITÄR

46 Innere Werte: **Panther A – Teil 2**

TITEL Die Panther-Geschichte geht weiter: Wie kommt das Zimmerit auf die Oberflächen? Und wie entsteht die Außendetaillierung und -bemalung plus Alterung?

54 Britische Welt: **SPG Archer**

TITEL Der Panzerjäger Archer wirkte über das Heck – eine ungewöhnliche Konstruktion. Das Tamiya-Modell punktet für Roland Greth mit Details und Figuren

62 Auf französische Art: **ARL 44**

TITEL Der französische ARL 44 ist eher unbekannt – genau richtig für einen Amusing-Hobby-Bausatz! Für Lothar Limprecht entspricht dessen Qualität der von Tamiya



Renner und Jäger: *Special Hobbys toller Typ hat allerdings auch Ecken und Kanten zum Abschleifen* **SEITE 16**



Falsche Richtung? *Der Archer wirkte nach hinten über das Heck. Womit punktet der Kit?* **SEITE 54**



Farbenfroh: *Toyota Gazoo TS050 So wird der Toyota von Tamiya out-of-Box zum Eyecatcher* **SEITE 74**



Abgehoben: *Wasserfahrzeug mit ausgefallener Technik im Diorama* **SEITE 82**

ZIVILFAHRZEUGE

74 Gewinner: Toyota Gazoo TS050

TITEL Tamiya offeriert den Le-Mans-Gewinner mit perfekten Kunststoffteilen in aufwendiger Lackierung. Die fordert sogar unseren Autoren Sascha Müller mehr als sonst

SCHIFFE

82 Meilenstein: SR.N1

Dieser Urahn aller Luftkissenboote ist auch als Modell ein Museumsstück. Andreas Weber wagt sich auf den Weg zurück zwischen die Elemente.

RUBRIKEN

3 Editorial	40 Figuren im Fokus
6 Bild des Monats	41 <i>ModellFan</i> liest
8 Panorama	42 Simple & Smart
30 <i>ModellFan</i> packt aus	90 Nachtrag Messe 2020 TITEL
36 <i>ModellFan</i> packt aus Spezial	94 Ausstellungen
37 Fachgeschäfte	98 Vorschau / Impressum

Meisterschule Plastikmodellbau Meisterschule Plastikmodellbau

68 Werkstatt Chromfolie verarbeiten

72 Basics Antennen aus Metall

SEITE 68

SEITE 72

Vor 75 Jahren

Endspiel in Berlin 1945. Der Jahrestag in diesem Jahr ließ viele Modellbauer kreativ werden. Das typische Bild einer deutschen Stadt im Krieg im Frühjahr 1945 zeigt hier eine mit allen möglichen Materialien befestigte Verteidigungsstellung. Trotz stattlichem Königstiger von Dragon und einer mit Schutt befestigten Tram von MiniArt ist das Ergebnis ja bekannt. Adam Nagy ist ein hervorragender Dioramenbauer. Die Figuren zeugen von großem Können. Auf Shows war der Modellbauer bereits vertreten und heimste Preise ein. Auch hier mit „Berlin 1945“ schürfte er Edelmetall.

Foto: Thomas Hopfensperger





PANORAMA



Jan Dziarsky, Marketingchef bei eduard, freut sich über die Medaille für das Pony in 1:48. Da gab es keine langen Überlegungen, diese kleine Modell ist so



Edelmetall für Mustang: Jäger und Sammler

hervorragend gelungen, hier war die Medaille Pflicht. Ein frühes Muster, genau das auf dem Bild, ist bereits gebaut und demnächst im Heft.

Messe-Maßstab 1:1 – Großmodelle

Natürlich gab es auch Boliden mit ausladenden Maßen zu bewundern, wobei die Kompakten dabei dominierten. Neben einem BMW M3 bei Herpa und einem Mini bei den Tretautos gab es einen Rallye-Weltmeisterwagen der Herstellerwertung bei Ixo zu bewundern. Der Hyundai i20 WRC war 2019 nicht zu schlagen. Fast noch mehr belagert: Einer der letzten vom Band gelaufenen Zweitakt-Trabbis reiste auf dem Hänger an. Direkt aus der Fabrik wurde der Kleine in Sicherheit gebracht. Ganze 36 Kilometer hat er auf dem Tacho. Auffällig war auch ein Anstieg bei den Großmodellen für kleine Selbstfahrer.



Messe-Splitter: glückliche Medallienträger

Die Medaillen für die Modelle des Jahres waren wieder sehr gefragt, sodass nach der Ankündigung teilweise die Chefs anreisen, um sich diese Gelegenheit nicht entgehen zu lassen. Von links nach rechts: So kam Myoung Kwan Kim, seines Zeichens President & CEO von Academy

und auch der neue CEO von Platz, Yasunori Futagami. Der Chef von Special Hobby, Jiri Silhanek (rechts) freute sich mit Pro-

duktmanager Alfred Riedel. Aber nicht nur Chefs hatten Spaß, wie Jackson Xiao von Trumpeter.



Neuer Hersteller: Ushi aus Nippon

Bei uns in Deutschland ist der mit Sicherheit sehr eingängige Markenname „Ushi“ ganz neu. Dahinter steht eine kleine Resinmanufaktur, die es auf Ausgefallenes abgesehen hat. So sind zwei japanische Projekte die ersten Leitmodelle des Unternehmens. Im Maßstab 1:72 breiten vorerst die Mitsubishi J-4M und die Tachikawa Ki-94I ihre Schwingen aus. Letzterer futuristischer und kampfstarker Push-Puller hätte den B-29-Bombern Paroli bieten sollen. Das Projekt wurde jedoch als zu komplex bewertet und eingestellt. Entwickler dafür war Multitalent Tatsuo Hasegawa, der den superkritischen Flügel erfand und später die erste Corolla-Limousine von Autohersteller Toyota auf die Beine stellte.



Diese Mitsubishi J-4M ist zwar an Gussästen angedockt, besteht jedoch aus verschiedenfarbigem Resin



Die Tachikawa Ki-94I zeigt etwas starke Strukturen an der Cockpithaube

Die Tachikawa Ki-94I ist deutlich sichtbar teilweise im 3D-Druck und als Abguss in Resin angelegt



Die gebaute Mitsubishi J-4M ist kein sehr kleines Modell, die Kits sind aber auch nicht gerade billig

VW Golf I GTI

22800	DM kostete 1983 die letzte Ausgabe „Pirelli“
13850	DM war der Grundpreis am Anfang
1976	kam der Golf I GTI auf den Markt
800	Kilogramm wog das Auto
182	Kilometer pro Stunde Vmax
110	PS Leistung
9,2	Sekunden von 0 bis 100 km/h
1,6	Liter Hubraum

Neue Builders Choice bei Revell

Nach dem Helikopter EC145 für 2019 können nun Modellbauer wieder eigene Designs bei Revell einreichen. Die Mitglieder der Revell-Community wählen dann die besten Motive. Diesmal kann ein Golf GTI „Pirelli“ im Maßstab 1:24 gestaltet werden. Es winken Preise. Der Siegerentwurf wird als Modell realisiert und wird etwa September 2020 käuflich sein.



Klassiker des Monats

Die Saunders-Roe SR.N1 von Airfix erschien 1960 als Stammvater der Hovercrafts, sicherlich auch anlässlich der Kanalüberquerung 1959. Sie sehen hier die Schachtelvariante 1972 bis 1975. Sehr britisch, gehörte dieser Erprobungsträger fest zum Airfix-Programm. Anfangs noch im Beutel und später mit variiertem Schachteldeckel, war dann 1979 Schluss. Seine ungewöhnlichen Bauteile sollen gerne auf Sci-Fi-Modellen verbaut worden sein. In den 1960er-Jahren in Deutschland unter

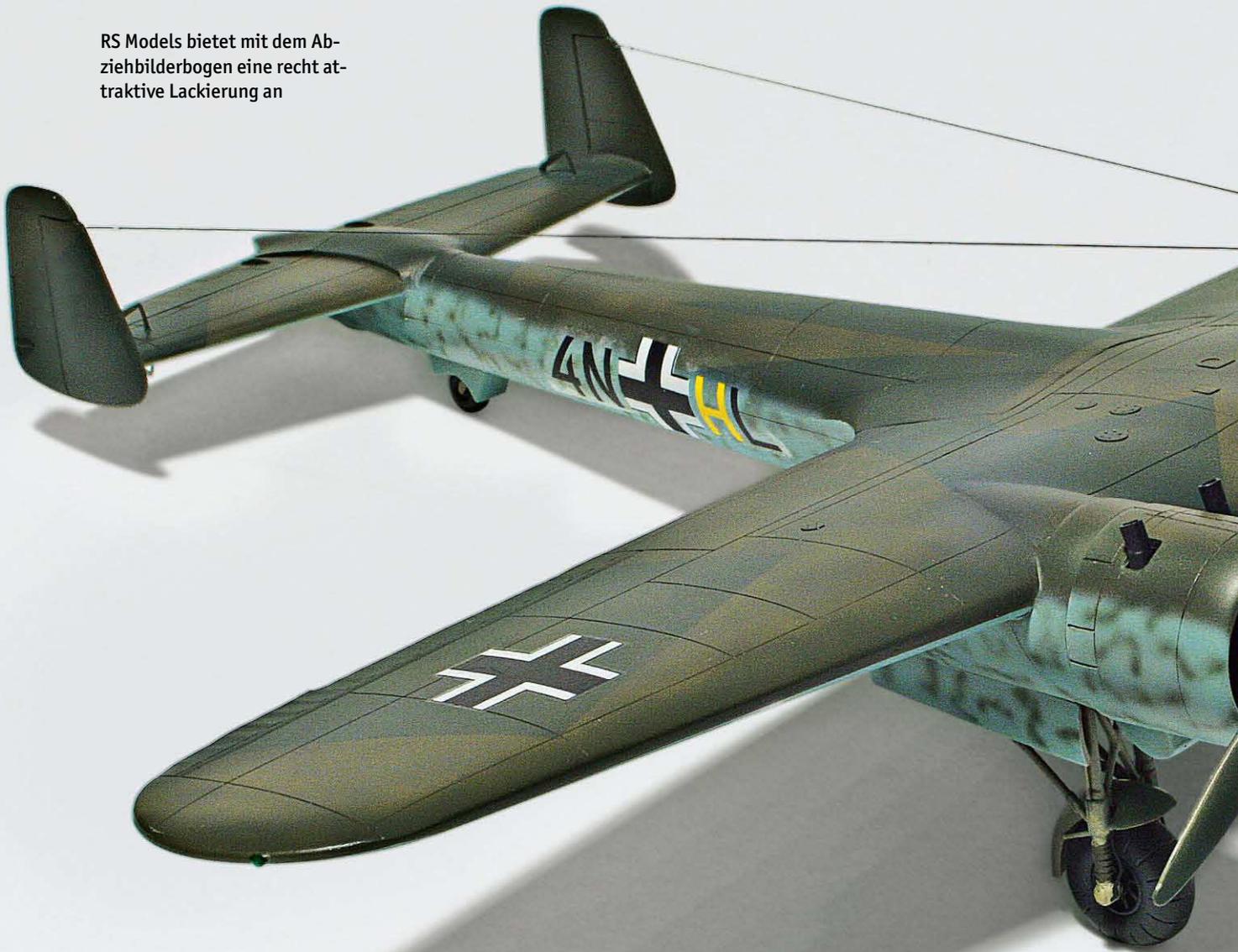
„Plasty Airfix“ erhältlich, endete die Auslands-Coproduktion mit Kiko in Brasilien und Lodola in Mexiko dort dann endgültig in den 1980er-Jahren. Einzelexemplare warten als antiquarische Liebhaberstücke auf Entdeckung (siehe Seite 82).



Ein Aufklärer von RS Models

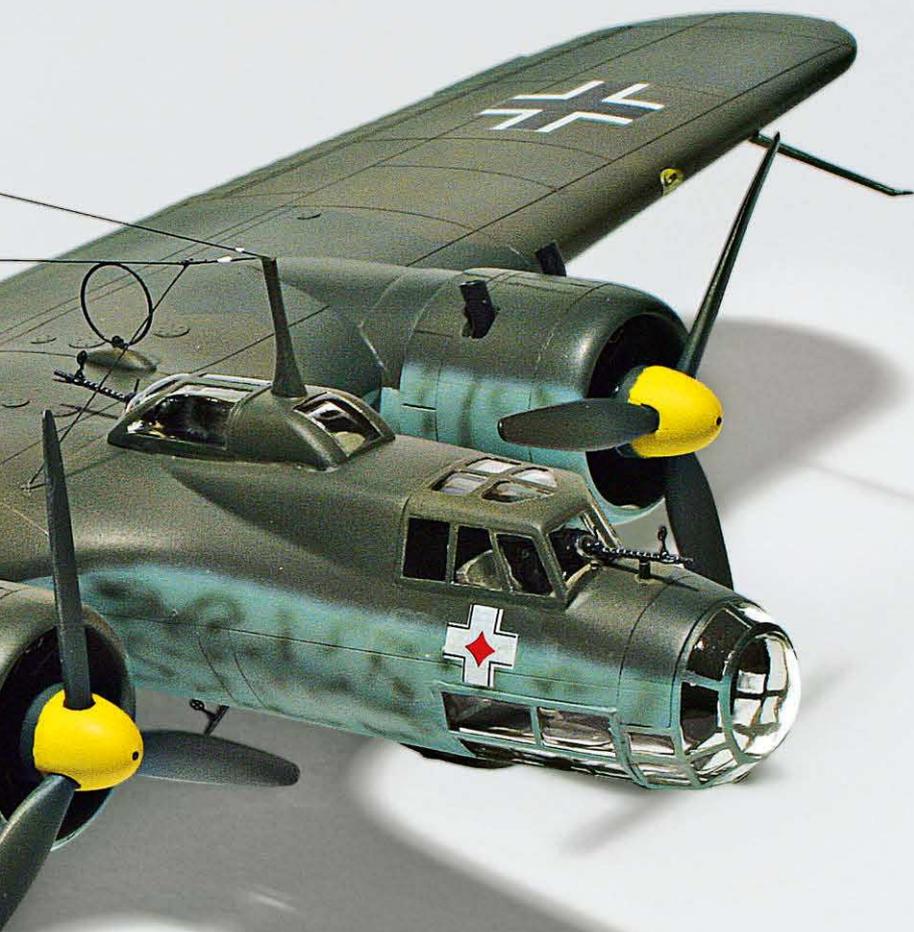
Fliegender Bleistift

RS Models bietet mit dem Abziehbilderbogen eine recht attraktive Lackierung an



Die Do 17 P-1 wurden im sogenannten Westfeldzug als Aufklärer genutzt. Aufklärung durch Recherche bedarf es auch beim Bau dieses Modells. Wie gut diese gelang und die Umsetzung der erlangten Informationen funktionierte, soll dieser Bericht aufzeigen

Von Heinz Spatz



Ein gewisses Maß an Recherche ist ja immer sinnvoll, auch wenn man gerne glaubt, dass ein Hersteller schon an alles gedacht hat. Im Fall der Do 17 von RS Models ist das anders. Hier bekommt man einen guten Grundbausatz, der aber mit Eigenleistung noch weiter aufgewertet werden muss. Dazu ist eine umfangreiche Recherche unbedingt vonnöten. Wie weit man dabei jedoch geht, bleibt jedem selbst überlassen. Ich versuche da immer einen für mich akzeptablen Mittelweg zu finden. Es soll ja in absehbarer Zeit ein fertiges Modell dastehen. Für den Bau der Do 17 P-1 stand mir der bereits 2007 erschienene Bausatz mit Markierungen für die Ostfront zur Verfügung. Allerdings sollte es ein Flugzeug werden, das im Frankreichfeldzug eingesetzt wurde. Dazu gab es von RS Models auch einen Bausatz mit passenden Abziehbildern. Da ich diesen nirgends mehr auftreiben konnte und auch keine entsprechenden Abziehbilder auf dem Zubehörmarkt fand, fragte ich einfach mal beim Hersteller an, ob sie vielleicht noch einen Bogen mit den Markierungen haben. Und wirklich – nach zwei Wochen und einer Zahlung von fünf Euro hatte ich sie in meinen Händen.

Somit konnte der Bau beginnen. Und der sollte nicht ganz so einfach werden. Geholfen hat mir dabei sicherlich, dass ich schon einmal, vor zehn Jahren, dieses Modell gebaut hatte. Daher wusste ich schon, was auf mich zukommt und worauf zu achten ist. Als Zubehör organisierte ich mir noch ein paar wirklich schöne MG 15 von eduard und Landeklappen von ExtraTech. Viel mehr gibt es dazu auch nicht. Ach ja, die Masken von eduard sollten der Einfachheit halber auch noch Verwendung finden.

Cockpit mit Eigenleistung

Der Bau des Cockpits ist schon mal die erste Herausforderung. Es sind zwar ein paar Ätzteile und auch einige Resinteile im Bausatz enthalten, aber bei den 2007 erschienenen war das nicht viel und insbesondere die Resinteile hatten eine relativ schlechte Qualität (1). Also musste dort nach gründlicher Recherche ein wenig selbst detailliert werden. Erster Schritt war das Einkleben des Armaturenbretts und die Rückwand (2).

Dazu klebte ich die Rumpfhälften mit Klebeband zusammen, damit die Position stimmt und verklebte das Armaturenbrett und die Rückwand erst auf einer Seite, um die Rumpfhälften wieder auseinanderzubekommen. Der nächste Schritt war dann die Inneneinrichtung, wobei die Bausatzversion recht spartanisch ist. Da musste also mehr rein, auch wenn der Einblick später begrenzt ist. Dazu fixierte ich den Cockpitboden mit Uhu tac und ergänzte Verschiedenes mit Kunststoffprofilen und zurechtgeschnitte-

Dornier Do 17 P-1 | Maßstab 1:72 | Baubericht



Die Unterseite könnte auch komplett mit feinen Linien überzogen gewesen sein. Fotobeweise fanden sich nicht

Rußfahnen waren nicht immer auf den Tragflächen zu finden. Der unregelmäßige Farbauftrag lässt die Oberfläche verbraucht aussehen



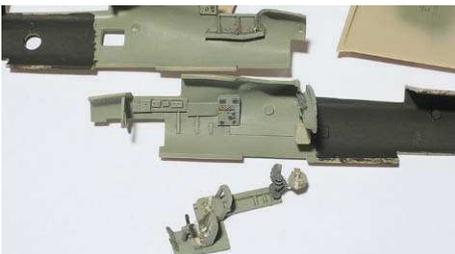
1 Das Cockpit, wie es vom Bausatz vorgesehen ist. Macht nicht viel her und muss daher ergänzt werden



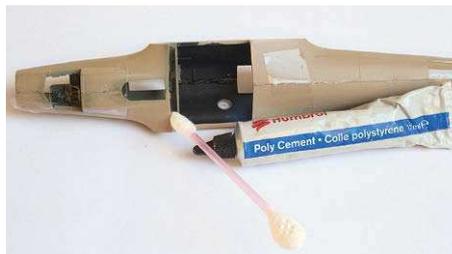
2 Um das Cockpit einzupassen, sind die Teile einseitig eingeklebt und der Rumpf mit Klebeband zusammengeklebt



3 Das Innenleben, mit dem Notwendigsten ergänzt. Es wäre bei entsprechendem Zeitaufwand noch mehr möglich



4 Die Inneneinrichtung ist nun fertig lackiert. Das runde Fenster muss erst gebohrt werden



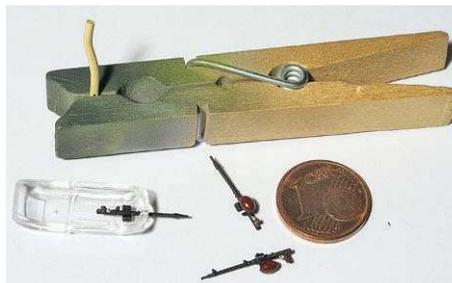
5 Für die Rückwand half ein Wattestäbchen zur Positionierung. Der Kleber stammt aus einem alten Bausatz von Airfix



6 Nach dem Verspachteln und Verschleifen des Rumpfes wurde erst die obere Tragfläche montiert



7 Auch die Fahrwerksschächte brauchen beim Festkleben etwas Zuspruch. Achten sollte man hier auf die genaue Positionierung



8 Die MG 15 von eduard sind sehr schön. Beim oberen Heckstand ist ein Schlauch aus Lötzinn am MG befestigt



9 Die Spritzguss-Lufteinläufe sind besser als die Resinteile. Aber man muss sie vorne aufbohren



nen Plättchen. Aus der Restekiste kamen dann noch einige Hebel zur Verwendung (3). Man kann sich hier sicherlich noch deutlich mehr austoben, wird es aber am Ende kaum noch sehen können. Alles hinter der rückwärtigen Trennwand habe ich einfach schwarz gestrichen (4). Dort befand sich der Bombenschacht und ein Teil der Kameraausstattung. Größeres verklebte ich mit dem Kleber von Humbrol, der mal in einem anderen Bausatz mit enthalten war und noch ausgesprochen gut funktioniert (5). Zwecks besserer Anpassung an den Rumpf wurden die Tragflächenoberseiten zuerst fixiert (6).

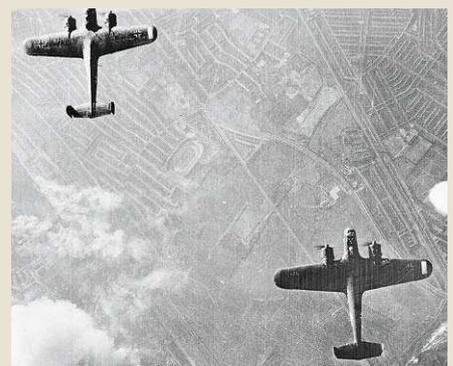
Wenn man danach die Unterseiten befestigt, kann man mit einem Minimum an Spachtel auskommen (7). Die MG 15 von eduard sind sehr fein wiedergegeben und um Längen besser als die im Bausatz (8). Von dem MG im oberen MG-Stand musste der Hülsen-Auffangbehälter entfernt werden, da bei ihm die Hülsen über einen Schlauch in einen größeren Sack geführt wurden. Diesen Schlauch bastelte ich aus einem dickeren Stück Lötzinn. Die für die BMW 132 typischen Luftzuführungen waren als Resinteile vorhanden, allerdings völlig unbrauchbar. Deshalb verwendete ich die Spritzgussteile und bohrte sie vorne auf (9). Als Gitter kam ein Netz zum Einsatz, von dem ich leider nicht mehr weiß, wo ich es her habe (10).

Farbe kommt ins Spiel

Um es einfacher zu haben, verwendete ich Lackiermasken. Das sparte Zeit und Nerven (14). Nach einer Schicht RLM 02 um das Cockpit und einer weißen Grundierung habe ich das ganze Modell mit schwarzen Lini-

Das Vorbild: Dornier Do 17 P

Bereits 1932 begann die Geschichte der Do 17. Offiziell wollte man ein schnelles Postflugzeug mit zusätzlichem Platz für sechs Passagiere haben. Doch wurde dies später von der Luft Hansa abgelehnt, da der Innenraum viel zu beengt war. Ab 1933 sprach man von einem „Frachtflugzeug mit Sonderausrüstung“ und meinte damit nichts anderes als einen Bomber. Die Do 17 P war eine Aufklärerversion, die neben einigen Kameras auch Bomben mitführen konnte. Ausgestattet mit den im Verbrauch relativ sparsamen BMW-132-Motoren, hatten sie eine Reichweite von knapp 1900 Kilometern. Die Do 17 P war anfänglich so schnell wie manche Jagdflugzeuge. Allerdings änderte sich das bereits während des Feldzuges gegen Frankreich. Spätestens bei der Luftschlacht um England mit den britischen Hurricane und Spitfire als Gegnern bekamen die alten Do 17



Dornier Do 17 1940 über London

Foto: Royal Air Force

größere Probleme und wurden nach und nach durch modernere Do 17 Z und Ju 88 ersetzt.

Dornier Do 17 P-1 | Maßstab 1:72 | Baubericht

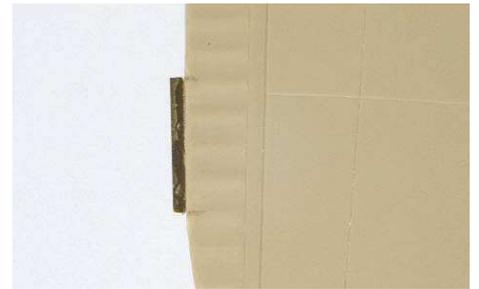
Die schlanke Linie der frühen Do 17 kann man hier gut erkennen.
Die Bombenlast war insbesondere beim Aufklärer recht begrenzt



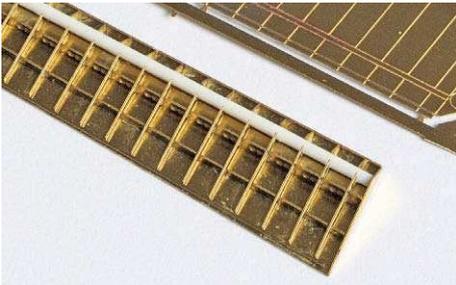
10 Die Lufteinläufe bekamen noch ein feines Gitter. Wo das her ist? Kann man leider nicht mehr klären



11 Für die Verkabelung des Instrumentenbretts diente 0,2-mm-Bleidraht. Dieser lässt sich sehr gut verarbeiten



12 Die fehlenden Trimmklappen sind aus dünnen Streifen Blech von einem Ätzteilrahmen zurechtgeschnitten



13 Die Ätzteile von Extratech beinhalten nur die Landeklappen. Deshalb sind sie nur leicht ausgefahren



14 Die Masken von Eduard helfen beim Maskieren sehr. Die runden Fenster sind sind mit Maskierlack abgedeckt



15 Eine Grundierung mit Weiß und danach unregelmäßige Linien sollen später für eine fleckige, gealterte Lackierung sorgen

en überzogen. Das sollte später für eine unregelmäßige, gealterte Optik sorgen (15). Der Effekt lässt sich noch verstärken, indem man die eigentlichen Farben auch unregelmäßig deckend aufträgt (17).

So hat man gleich einen gewissen Alterungseffekt, ganz ohne Mischen der Farben, was ja leicht zu übertriebenen Effekten führen kann. Ein Problem waren dann noch die Abziehbilder, die nicht gut kleben wollten.

Trotz Mr. Mark Setter und Mr. Mark Softer von Gunze ließ sich ein Silbern leider nicht ganz vermeiden. Sehr ärgerlich, aber in diesem Stadium blieb mir nichts anderes übrig, als mehrmals die Bereiche mit den beiden Mitteln zu bearbeiten. Am Schluss lackierte ich um die Buchstaben auf der Unterseite noch mal herum, um hier die transparenten, silbernden Bereiche der Abziehbilder zu überdecken. Das war an den Rumpfsseiten nicht

möglich. Parallel dazu wurde das recht komplexe Fahrwerk montiert. Die Abgasrohre haben im Bausatz alle unterschiedlichen Formen.

Daher sollte man jedes einzelne erst mal überall ausprobieren, damit man jeweils das bestpassende in das entsprechende Loch setzen kann. Zusätzlich mussten alle deutlich gekürzt werden. Da ist ein wenig Anpassungsarbeit nötig. Erst danach kam eine Schicht Mattlack mit einer 0,4-mm-Düse



16 Die Maskierung für das Schwarzgrün ist wie immer in 1:72 etwas aufwendiger zu verkleben



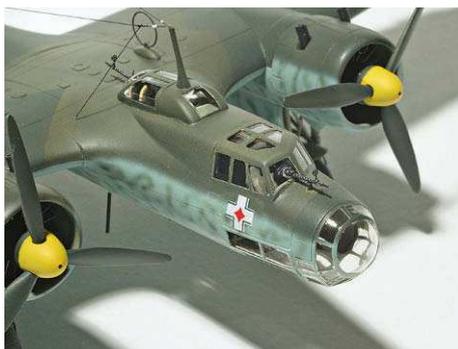
17 Die Tarnfarben sind mehrfach dünn aufgetragen. Das steuert gut den Effekt der Unregelmäßigkeit



18 Die Tarnflecken entstanden mit Schwarzgrün und einer Evo Silverline mit 0,15-mm-Düse



19 Hier kann man gut den unregelmäßigen Farbauftrag erkennen. So ist ein Mischen der Grundfarbe nicht nötig



20 Die Scheiben sind schön klar und lassen sich mit einer Schicht Future noch weiter aufwerten



21 Die Motoren sind gut wiedergegeben. Bis auf die beiden Abgasrohre passt alles gut zusammen



22 Die Fahrwerksbeine sind mit Schienen für Klappen, Bremsleitungen und Streben zu den Kotflügeln ergänzt

Auf einen Blick: Dornier Do17 P

Bauzeit > zirka 80 Stunden **Schwierigkeitsgrad** > für Fortgeschrittene

Kit 92022 **Maßstab 1:72** **Hersteller RS Models** **Preis zirka 30 Euro**



Zusätzlich verwendete Materialien: *eduard: 672017, CX185; Extratech: EX72162; Gunze: Mr. Mark Setter, Mr. Mark Softer; unsichtbares Nähgarn; neue Decals für Einsatz Westfront*
Farben: *Mr. Paint; Gunze; Mr. Hobby; Vallejo: 77.723; Schminke; Faber Castell: Pastellkreiden; Tamiya: Panel Accent Color Dunkelbraun*



23 Die Lämpchen entstanden aus einem Tropfen Weißleim und klarem Rot und Grün. Das gute Pitot ist ein Bausatzteil

meiner Evo Silverline über das Modell und Sorge für ein leicht seidenmattes Finish.

Die ein oder andere Hürde

Der Kit bietet Potenzial. Man muss aber gewillt sein, ein gewisses Minimum selbst zu leisten. Es ist kein Schüttelbausatz und somit auch nicht empfehlenswert für unerfahrene Modellbauer. Da gibt es schon ein paar Hürden zu meistern, und wenn man

Detaillierung will, ist viel Recherche notwendig. Auch ist die Anleitung nicht sehr genau, was dann das Studium von Fotos des Vorbildes nötig macht. Wer aber schon etwas mehr Fertigkeiten im Modellbau gesammelt hat, kann einen schönen und durchaus herzeigbaren fliegenden Bleistift hinbekommen. Kurz gesagt: nicht einfach aber machbar, mit einem am Ende guten Ergebnis. ■



Als **Heinz Spatz**, Baujahr 1970, mit etwa acht Jahren von seinem Freund zum Geburtstag eine Brewster Buffalo in 1:72 von Revell geschenkt bekam, war sein weiteres Schicksal besiegelt. Schon immer schaute er aber über den Tellerrand und baut auch Autos und Raumschiffe, zusätzlich Schiffe in 1:350. Man kann ihn auch hin und wieder auf Ausstellungen treffen, wenn er dort mit seinem Club, dem PMV-Augsburg, teilnimmt.

Das Ende einer Ära

Letzte der Vielen

Die Hawker Tempest Mk.VI war das schnellste und gleichzeitig das letzte propellergetriebene alliierte Jagdflugzeug der RAF. Special Hobby hat dieses interessante Flugzeug im großen Maßstab als Spritzguss-Bausatz aufgelegt

Von Albert Tureczek





Die klaren Linien der Hawker Tempest kommen hier zur Geltung. Nur eine Antenne hinter dem Cockpit und das Staurohr stechen hervor. Ein paar Hürden galt es auf dem Weg zu diesem Resultat allerdings zu meistern

Die Hawker Typhoon hatte schon immer etwas Magisches. Mit dem massiven Erscheinungsbild und der buligen Nase übte das Flugzeug für mein Modellbauerherz eine beträchtliche Anziehung aus. In der Realität war die Typhoon aber ein eher mäßiger Jäger und kam daher meist nur zur Erdkampfunterstützung zum Einsatz. Dies aber mit beeindruckenden Resultaten. Man verbesserte die Typhoon konstant so umfassend, dass daraus ein ganz neues Flugzeug hervorging. Die dann entstandene Tempest war eine elegantere und viel schnellere Typhoon, die sich als hervorragendes Jagdflugzeug bewährte. Es gibt schon lange eine Reihe von Bausätzen für beide Versionen, Special Hobby hat eine ganz aktuelle im Maßstab 1:32.

Klare Linien

Die Tempest ist kein kleines Flugzeug, für einen Einsitzer hat sie schon stolze Abmessungen. Der Bausatz beinhaltet acht Spritzrahmen mit den Tragflächen und Rumpfhälften. Der grösste Unterschied zwischen Typhoon und Tempest besteht in deren wesentlich dünneren Flügelprofilen, dem etwas vorverlegten Ölkühler und dem zusätzlich in der Tragflächenwurzel eingebauten Kühler. Die Bauanleitung ist sehr schön in Heftform mit farbigem Druck und recht übersichtlich ausgeführt. eduard hat einen Ausbausatz entwickelt, wenn man die klaren Linien des eleganten Flugzeuges brechen will. Genau das hatte ich vor.

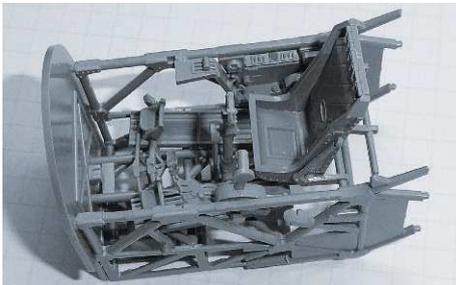
Der Bau begann mit dem Cockpit. Dieses ist eigentlich ein Käfig aus Metallrohren, welcher in den Rumpf eingebaut war (1). eduard hat ein umfangreiches Update-Set in gewohnter Qualität entwickelt, das unter anderem auch die Pedale und den Sitz ersetzt (2). Die Nasensektion mit dem eingebauten Kühler ist in unnötig viele Teile aufgeteilt und genau hier ist die Passform leider alles andere als überzeugend. Viel Füll- und Schleifarbit war angesagt. Das war doppelt unschön, weil die Nasensektion der Tempest ein absoluter Fokuspunkt ist (3).

Bodywork

Bevor man die Tragflächen zusammenklebt, musste ich die Fahrwerksschächte einbauen. Die Wände bestehen aus sechs Teilen pro Seite und diese passten leider nicht optimal aneinander. Obwohl man damit die richtige Tiefe der Schächte erreicht, ist die komplizierte Bauweise später noch mal ein Hindernis, um die korrekte Flügelgeometrie zu erreichen. Als Nächstes musste ich die Landeklappen ausschneiden, um die ausgefahren dargestellten Ersatzteile aus Messing von eduard einbauen zu können (4). Der

Tempest Mk.VI | Maßstab 1:32 | Bau mit Verbesserungen

Die Flugzeuge hatten ein relativ sauberes Erscheinungsbild und waren nicht sehr verschmutzt, abgesehen von den obligatorischen Rußstreifen

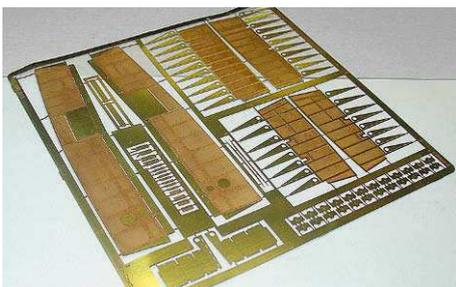


1 Das Cockpit der Tempest ist ein Käfig, der in das Cockpit eingesenkt ist. Hier gut zu sehen: das detaillierte Gerüst



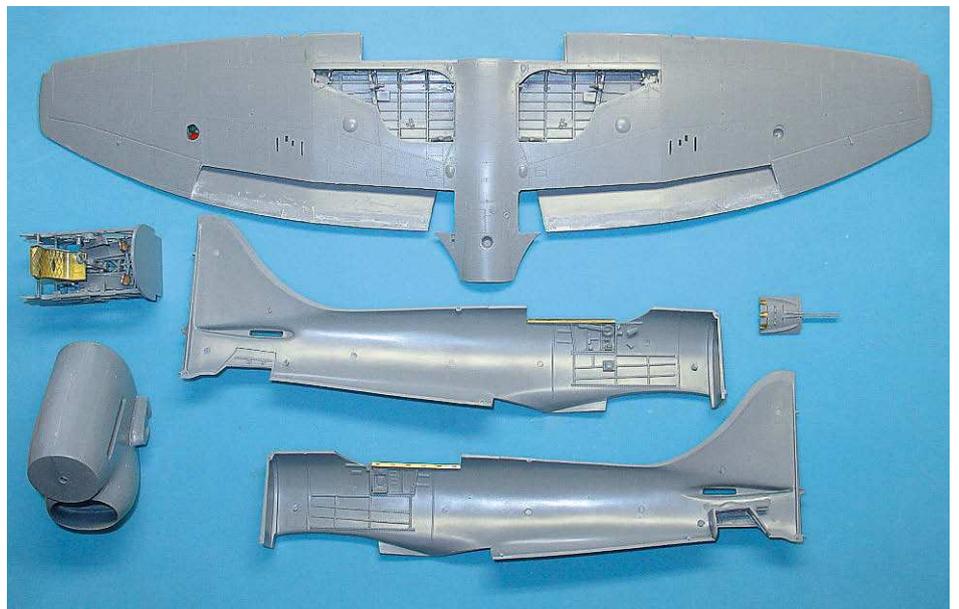
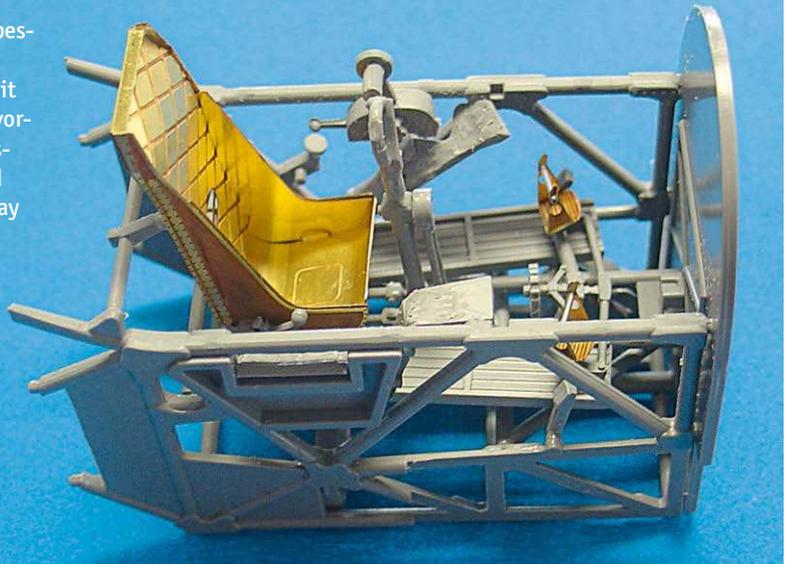
3 Die Nase besteht aus zu vielen Einzelteilen, die nicht überzeugend zusammenpassen und Nacharbeiten erforderten

Die Hauptkomponenten vor dem **4** Zusammenfügen mit ausgeschnittenen Segmenten für Landeklappen von eduard



5 Die umfangreichen gesenkten Landeklappen, die nicht einfach zu bauen waren, aber das Modell ungemein bereichern

2 eduard verbessert schon Gutes weiter mit Pedalen, Sitz, vordruckten Instrumenten und Head-up-Display



Ätzbogen von Eduard mit den Landeklappen ist sehr umfassend und nicht leicht zu montieren (5). Viel Biegearbeit stand an und die vierteiligen Landeklappen sind schon kleine Modelle in ihrem eigenen Reich (6). Ich musste ziemlich viel Material des Flügels ausschneiden, um Platz für die Fotoätz-Einsätze zu schaffen. Als Nächstes kamen der Einbau des fertigen Cockpits und das Zusammenfügen der beiden Rumpfhälften sowie die Montage vom Rumpf an die Tragflügel. Die Nasensektion der Tempest kam als Letztes drauf (7).

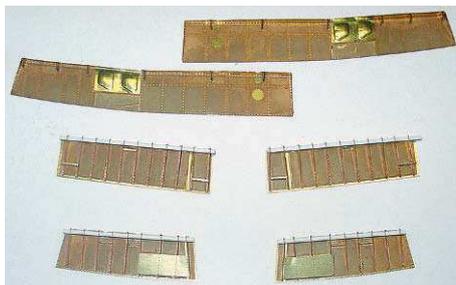
Alles klar

Wie auch schon bei anderen Modellen des Herstellers, waren die Klarteile ein echtes Vergnügen. Die Passform ist ausgezeichnet und die Teile sind dünn und absolut verzugfrei gespritzt (8). Das Anbauen der Flügel jedoch bereitete eine Menge Arbeit und ich musste die richtige Flügelgeometrie mit Tape erzwingen. Das erforderte auch den Einsatz von Resin, um die strukturelle Integrität des Modells zu gewährleisten. Ich denke, dass die vielen einzubauenden Komponenten in den Flügeln hier die Hauptschuld tragen. Es sind einfach zu viele Komponenten, welche aneinanderpassen müssen und sie sind nicht präzise genug konstruiert (9). Nächster Schritt war der Einsatz eines Zwischenstücks auf der Unterseite, um die Nasensektion zu montieren (10).

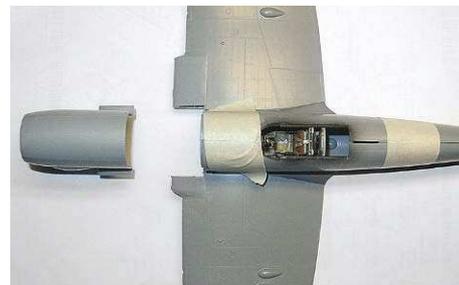
Dieses Aneinanderfügen von Rumpf, Tragflächen und Nasensektion erwies sich als die größte Herausforderung beim Bau und eine Menge Füller kam zum Einsatz. Durch das heftige Schleifen verschwanden größere Flächen der sehr schön detaillierten Oberfläche. Die musste ich dann mit dem Nietrad wiederherstellen (11, 12, 13). Nun war der Propeller samt Spinner an der Reihe. Den Antrieb der Tempest übernahm ein Vierblatt-Propeller. Der ist im Bausatz gut wiedergegeben und bedurfte keinerlei Verbesserung. Auch das Fahrwerk und die Räder sind wunderbar detailliert und ich habe sie ohne Verbesserungen oder Korrekturen verbaut. Die Räder sind auch gleich mit Gewichtssimulation dargestellt.

Unverhofft kommt oft

Jetzt war es langsam Zeit, das Modell für die Bemalung vorzubereiten. Da ich mich für eine Maschine entschieden hatte, die 1949 in Ägypten stationiert war, rechnete ich mir einen einfachen Bemalvorgang aus. Diese späte Version war nämlich überall mit Aluminium lackiert. Denkste: Als ich mit dem Grundieren begann und meine schon oft zum Einsatz gekommene Revell-Spraydose in Gebrauch nahm, spritzte diese plötzlich und ohne jede Vorwarnung eine Art von di-



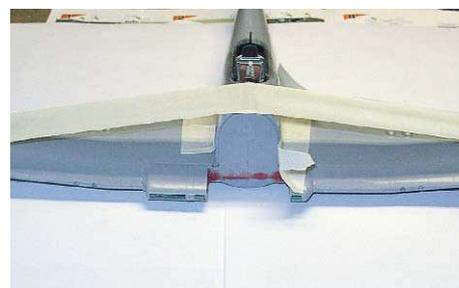
6 Geätzte Landeklappen sind nicht einfach zu bauen, weil sehr, sehr filigran. Geduld war oberste Priorität



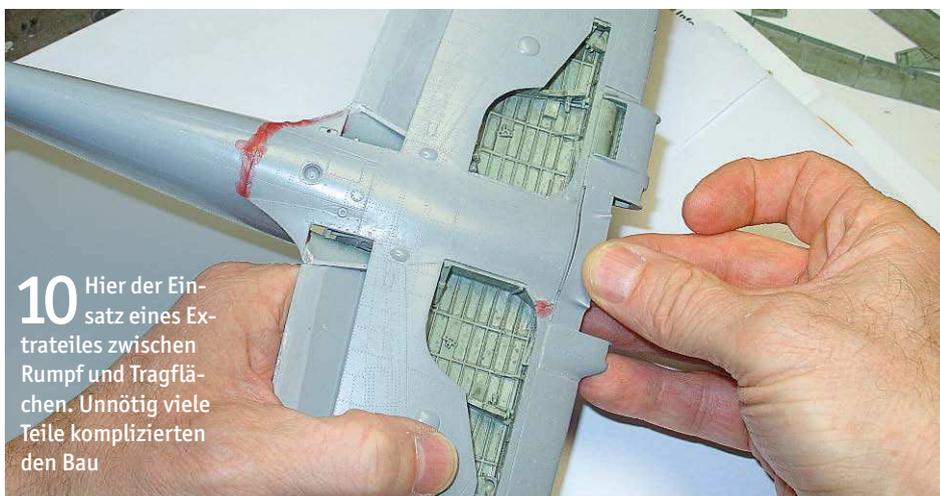
7 Die Nasensektion kam als Letztes an den Rumpf. Viel Nacharbeit mit Schleifen war hier nötig



8 Gegensätze, die sich treffen: einwandfreie Passform der Glasteile versus komplizierter Komponentenaufbau



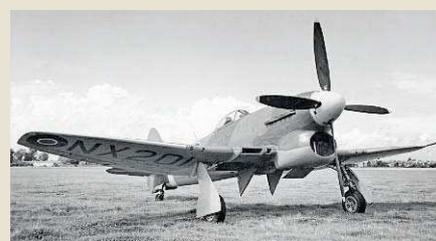
9 Durch die vielen Teile der Fahrwerkschächte entstanden Schwierigkeiten bei der Flügelgeometrie der Tempest



10 Hier der Einsatz eines Extrateiles zwischen Rumpf und Tragflächen. Unnötig viele Teile komplizierten den Bau

Das Vorbild: Hawker Tempest Mk.VI

Die Tempest ist eine direkte Weiterentwicklung der berühmten Hawker Typhoon. Durch eine radikale Änderung entstand ein Jäger mit stark verbesserten Flugeigenschaften. Die Tempest war das schnellste alliierte Propellerflugzeug und kam auch nach dem Zweiten Weltkrieg in mehreren Ländern zum Einsatz. Es gab diverse Motorversionen der Tempest. Die Mk.VI verwendete die stärkste Version des Napier-Sabre-V-Motors, welcher auch ein wesentlich verändertes Kühlersystem erforderte. Weil die Mk.VI für Wüsteneinsätze nach dem Abschluss des Krieges vorgesehen war, musste sie auch mit einem Sandfilter ausgestattet werden. Einige Tempest nahmen sogar an



Eine Tempest Mk.VI auf Zypern 1945

Foto: Sammlung Hopfensperger

den ersten Luftgefechten mit der damals neuen israelischen Luftwaffe im ersten arabisch-israelischen Krieg 1948 teil.

Tempest Mk.VI | Maßstab 1:32 | Bau mit Verbesserungen

Aus diesem Winkel kann man die abgesenkten Landeklappen von eduard sehen, rechts die einziehbare Einstieghilfe für den Piloten



11 Die Herausforderung beim Bau sind das Zusammenfügen von Rumpf, Tragflächen und Nasensektion



12 Die Extremitäten des Flugzeuges wie Propeller, Luftschrauben und Fahrwerk samt Rädern überzeugen durch feine Details



13 Vor dem Malgang mussten nochmals die einwandfreie Passform der Landeklappen überprüft werden



14 Malheur: Diese flockige Art der Überraschung braucht niemand, bedeutete sie doch einige Extra-Baustunden



15 Deutlich: Fein detaillierte Oberfläche und die nachgearbeiteten Einläufe in der Nase und in der Tragflächenwurzel

Auf einen Blick: Hawker Tempest Mk.VI

Bauzeit ▶ zirka 50 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ mittel

Kit SH 32055

Maßstab 1:32

Hersteller Special Hobby

Preis zirka 50 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: *eduard: Tempest Mk.VI Landing flaps 32 423, Tempest Mk, VI Cockpit 32 926, Mask Tempest Mk.VI JX 215*

Farben: *Testors: 78 E Aluminium; Revell: SM 310 Gelb; Mig: MIG 219 Interior green, MIG 1003 Interior wash, MIG 3004 Europe Earth, MIG 033 Rubber &Tires*

cker, flockiger Schlagsahne auf mein Modell. Zu meinem Graus war die Konsistenz aber eher wie Zement und erstarrte auch sofort. Alle Rettungsversuche, sogar mit Terpentin, schlugen fehl. Es half alles nichts, ich musste das Fahrwerk wieder abmontieren und den gesamten Bauch neu verschleifen und rescriben (14).

Das Letztere ging jedoch leichter als ich befürchtet hatte, weil doch das Meiste der Struktur noch vorhanden war und leicht wieder freigelegt werden konnte. Ich vermutete, dass eine Kombination von hoher Luftfeuchtigkeit und zu kalter Temperatur der Sprühdose die Ursache für dieses Missgeschick war. Ich habe sie seither wieder ohne Probleme eingesetzt. Jetzt ging es endlich mit einiger Verspätung in die Spritzkabine (15). Meine Farbenwahl fiel diesmal auf Testors Aluminium (16). Die Rettungsarbeiten hatten sich bezahlt gemacht, denn es war letztendlich keine Spur von meinem Missgeschick mehr zu sehen (17).

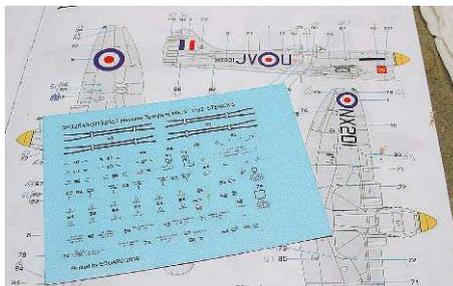
Decals zum Schluss

Die Decalphase war der nächste Programmpunkt. Der klare Kontrast der silbrigen Maschine mit den Roundels und die farbenprächtigen Wappen waren der eigentliche Grund, warum ich mir diese Version ausgesucht hatte. Die Decals aus dem Bausatz sind hervorragend. Sie sind scharf gedruckt, gut zentriert und leicht anzubringen. Wiederum arbeitete ich ohne Glanzlack als Unterlage. Mein Ziel ist, immer so wenig Lack-schichten als möglich aufzutragen. Ich teste aber immer vorher den Effekt an einer verdeckten Stelle des Modelles. Es funktioniert nicht immer und in einem solchen Fall lackiere ich mit Glanzlack zuerst.

Was ich hingegen immer mache, ist ein Versiegeln der Decals mit einer Schicht Varnish, je nachdem mit Satin, Matt oder Glanz. Bei der Tempest verwendete ich zum Beispiel Floor Gloss, mit dem Pinsel lediglich über die Decals aufgetragen, also nicht über das gesamte Modell. Dieses klare, flüssige Bodenwachs aus den USA ist so dünn, dass der Übergang unsichtbar wird, die Schutzfunktion für das Decal jedoch ge-



17 Die klaren Linien der Tempest traten besonders gut in diesem Stadium hervor, als noch keine Markierungen angebracht waren



19 Hier hatte sich ein falsches Stencilblatt von einer Mk.V eingeschlichen – die beiden Typen hatten nicht die gleichen

währleistet ist (18). Bei meinem Bausatz waren durch einen Fehler in der Packabteilung der Decalbogen einer Mk.V in die Schachtel eingepackt worden. Das erforderte etwas künstlerische Freiheit, weil die Nummern der Kennung natürlich nicht mehr mit dem Manual übereinstimmten. Die Mk.V hat auch etwas andere Stencils als die Mk.VI (19). Dann blieb nur noch das Anbringen der Gehstreifen. Die wären besser vor dem Aluminium zu machen gewesen, eben diese hatte ich aber leider vergessen. Deshalb erledigte ich das gleichzeitig mit dem Aufsprühen der Abgasspuren (20).

Erfahrung tut not

Die Hawker Tempest Mk.VI von Special Hobby ist, obwohl sie einfach aussieht, keine leichte Angelegenheit. Der Bausatz besitzt schon ein paar Tücken, die gesunde Erfahrung und robustes Handwerk erfordern. Also bestimmt kein geeignetes Objekt für ei-



16 Es handelt sich hier um keine Naturmetall-Oberfläche, sondern um eine mit Alu-Schutzfarbe



18 Die Decals sind von bester Qualität und konnten problemlos auf der Oberfläche ohne Klarlack angebracht werden



20 Aufspritzen der Gehwege auf den Tragflächen für Piloten und Bodenpersonal: hier mit Tamiya Masking Tape

nen Einsteiger. Ich hatte die Gelegenheit, mit Alfred Riedel, seines Zeichens Produkt Manager bei Special Hobby und selbst erstklassiger Modellbauer, bei der EME in Lingen zu fachsimpeln und meine Kritikpunkte an den Mann zu bringen. Ich bin überzeugt, dort Gehör gefunden zu haben. Die Firma ist noch jung, mit toller Entwicklung und hat schon Bemerkenswertes geleistet. Ich bin gespannt auf die nächsten Neuheiten. ■



Albert Tureczek ist ein langjähriger Autor von ModellFan. Er baut so ziemlich alles, was ihm vor das Skalpell kommt – Hauptsache, man kann etwas verfeinern. So sind zahlreiche seiner Modelle und Dioramen aufwendige Bauprojekte, die von Ideenreichtum zeugen. Albert scheut dabei auch nicht vor komplizierten Techniken und Arbeiten zurück.

eduard's toller Start der MiG-21-Reihe

Doppelpack



In den letzten Jahren hat sich das Angebot bei den Kits der Fishbed im Sammlermaßstab beträchtlich erweitert, wobei sich zahlreiche Diskussionen um die Vorbildtreue drehen. Von eduard wird Perfektion erwartet, gerade bei solch einem Klassiker wie der MiG-21

Von Arne Goethe

Die Bausatzinhalte präsentieren sich ganz typisch für Profi-Packs von eduard. Neben sauber ausgeformten Plastikteilen finden sich Ätzteile, Abdeckmasken und natürlich der Decalbogen. Der Rumpf ist in zwei Hälften mit separatem Heck, Einlaufing, Rumpfrücken und Leitwerk aufgeteilt. Die untere, mittlere Rumpfhälfte bildet mit den beiden Flächenunterteilen eine Einheit für die korrekte, leicht negative Neigung der Tragflächen. Andererseits erfordert solch eine Aufteilung eine entsprechende Passgenauigkeit, gerade auch wegen der vielen filigranen Oberflächendetails. eduard wäre nicht eduard, wenn es dazu neben der Royal-Class-Ausgabe nicht noch eine ganze Reihe an Zubehörsets gäbe (1). Was davon wirklich nötig ist, soll uns dieser Bericht zeigen.

Vorbildtreue

Die Vorbildtreue ist das entscheidende Kriterium. Rein geometrisch entsprechen die Bausatzteile von eduard sehr gut dem Vorbild. Wichtiger Anhaltspunkt am Bug ist der Durchmesser des Luftpfeils an der Vorderkante. Bei dieser MF sollten es genau

12,08 Millimeter sein. Das kommt hier auch gut hin (1). Jedoch sind wir hier beim ersten Kritikpunkt dieses Bausatzes. Die Vorderkante des Luftpfeils ist viel zu dick ausgeführt. Am entgegengesetzten Ende sieht das genauso aus. Die Hinterkanten beider optionalen Heckteile sind sichtbar zu dick (3).

Das war es dann aber auch schon, was man bemängeln kann. eduard hat genauer hingeschaut als die Konkurrenz und auch allgemein alles schöner und filigraner modelliert. Das betrifft auch viele kleine Details. Dazu kommt, dass eduard die Unterschiede der in Moskau und in Gorki gefertigten MF berücksichtigt hat und gleich Formen für zwei verschiedene Rümpfe und Flächen sowie unterschiedliche Hauben fertigte. In der Royal-Class-Ausgabe finden sich beide Varianten, einzeln gibt es die Gorki-Variante als Interceptor und die Moskauer Version als Fighter Bomber.

Mit dem Cockpit ging es los. Die Gestaltung der Instrumente war mit eigener Bemalung der feinen Instrumentendetails, Decals oder den bedruckten Ätzteilen möglich (4). Selbst die einfachste Darstellungsvariante

mit den Decals für die Instrumente zeigten qualitativ keine Nachteile gegenüber der Ätzteilvariante. Bei letzterer kamen dafür diverse Anpassungsarbeiten hinzu. Ich habe mir jeweils das Beste herausgepickt. Die Plastikteile der Cockpitwände sind mit überzeugenden Strukturen dargestellt (5).

In jeder Hinsicht perfekt

Als Zursatz bietet eduard ein Brassincockpit an. Das kann im verbauten Zustand seine Vorzüge kaum noch zeigen. Auch der Schleudersitz ist so gut gemacht, das die Brassin-Alternative kaum davon zu unterscheiden ist (6, 7). Bug- wie Hauptfahrwerksschacht zeigen viele vorbildgetreue Details (8). Das Schubrohr des R13-Triebwerkes ist ab der ersten Verdichterstufe komplett mit Flammhalter dargestellt, optional als Brassinset (9).

Quickboost ist allerdings noch besser (10). Vor dem Cockpit hat sich eduard mit einem Montagering eine praktische und perfekt funktionierende Einbauhilfe für den Einlaufkonus einfallen lassen. Der Konus ist fast perfekt spitz auslaufend abgeformt. Von Quickboost gibt es hier eine Resinalternative,

Die MiG-21MF bietet viele Farbvarianten. Mit der Gorki-Variante ist zudem die Darstellung sowjetischer SM möglich



von Mini World ein perfekt gedrehtes Metallteil. Beide ersparen nebenbei jegliche Ballastzugabe. Bei Mini World gehört noch ein messerscharfer Einlauftring und ein stabiles Staurohr dazu. Diese Metallteile sind in jeder Hinsicht perfekt, aber teurer als der ganze Basisbausatz (11). Alle Kegel konnten ganz zum Schluss montiert werden. Die Rumpf-

hälften passten wie das untere Mittelteil mit Flächenunterseiten fast saugend in den Rumpfausschnitt. Hier habe ich die später kaum sichtbaren Behälter für Druckluft und Sauerstoff eingeklebt (12).

Wer die toll gemachten Bremsklappen von eduard verbauen möchte, muss hier zunächst sägen. Je sauberer man hier arbeitet,

umso weniger muss man diesen Rumpfübergang nacharbeiten (13). An den Bug kam der Einlauftring, vorsichtig mittels Halbrundfeile und Schleifpapier dünner geschliffen (14). Für den Ring von Mini World musste der vordere Bugbereich an den Innenseiten etwas ausgefeilt werden. Selten, aber wahr: Das Klarsichtteil für die Frontverglasung benötigte keinerlei Anpassungs- und Nacharbeiten, um korrekt an den Rumpf zu passen. Das Seitenleitwerk bildet mit dem erweiterten Rumpfrücken eine Einheit und passt exzellent. Dieses Teil bietet eduard übrigens als optionales Zubehör mit separatem Ruder an. Ja, man kann es auch durchaus übertreiben! Vor der Montage der Flächenoberteile lackiert man am besten die schön detaillierten Fahrwerksschächte (16). Diese Teile passten nahtlos an die Flächenunterteile, vorne am Übergang des Flächenschlusses zum Rumpf musste aber etwas nachgearbeitet werden.

Das Vorbild: Die dritte MiG-21-Generation

Ausgangspunkt war die PFM, welche mit nur zwei Flächenstationen eine sehr begrenzte Zuladungskapazität besaß. Um eine gewünschte Aufklärerversion der MiG-21 umzusetzen, war es nötig, zwei weitere Aufhängungspunkte unter den Flächen zu installieren. So konnte die Unterrumpfstation für den Aufklärungsbehälter freigehalten werden. Für weitere zusätzliche Reichweite wurde der Rumpfrückentank nun bis zum Leitwerk erweitert. Die Modifikation MiG-21R stellt die erste der sogenannten „3. Generation“ der MiG-21 dar. Diese wesentlichen Änderungen flossen dann auch in die nächste Jägervariante ein, die MiG-21S. Bei dieser Variante hielt auch das RP-22-Radar Einzug. Die S wurde zur SM modifiziert, welche einen fest integrierten Kanonenbehälter unter dem Rumpf und das leistungsstärkere R13-300-Triebwerk erhielt. Die SM wurde zu einem der wichtigsten Jäger bei den sowjetischen Frontfliegerkräften. Exportversionen waren hinsichtlich der Ausrüstung



MiG-21MF vom JG-3 in Preschen im August 1990
Foto: Rob Schleiffert CC BY-SA 2.0

immer entfeinert: Als MiG-21M wurde die SM mit dem R11-Triebwerk der PFM und dem RP-21-Radar ausgeliefert. Die MiG-21MF erhielt nun auch das R13-300-Triebwerk, war aber noch mit dem RP-21-Radar ausgestattet. Eine äußerliche Unterscheidung von M zu MF ist oft nur schwer möglich, da bei Instandsetzungen sichtbare Unterschiede wie die Abweiserbleche am Bug und das Persikop nachgerüstet wurden. Bei den MF galten die in Gorki gebauten Exemplare übrigens generell als qualitativ hochwertiger.

Die Lackierung

Alles begann mit einem durchgängigen Auftrag mit Aluminium von Alclad. Zum einem zeigten sich so noch einmal Oberflächenfehler, zum anderen hatte ich damit die Grundlage für das schon sichtbar abgenutzte Aussehen meiner Modelle. Die Grundidee für mein in Aluminium belassenes Exemplar bestand darin, dass diese oft einen aluminiumfarbenen Schutzanstrich auf ihr Naturmetall



Die vierfarbige Tarnung ist aufwendig, macht aber Eindruck. Imposant, wie viele feine Details eduard bietet



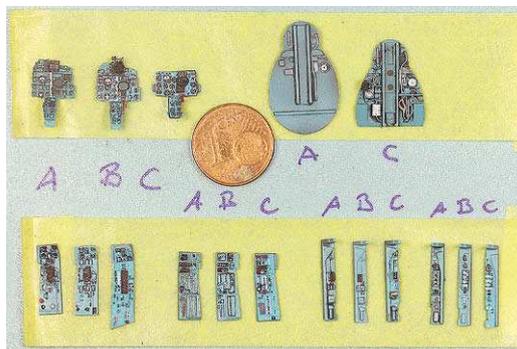
1 eduard liefert das volle Programm. Mit den Overtrees, den reinen Gussästen, wird auch der kleine Geldbeutel bedient



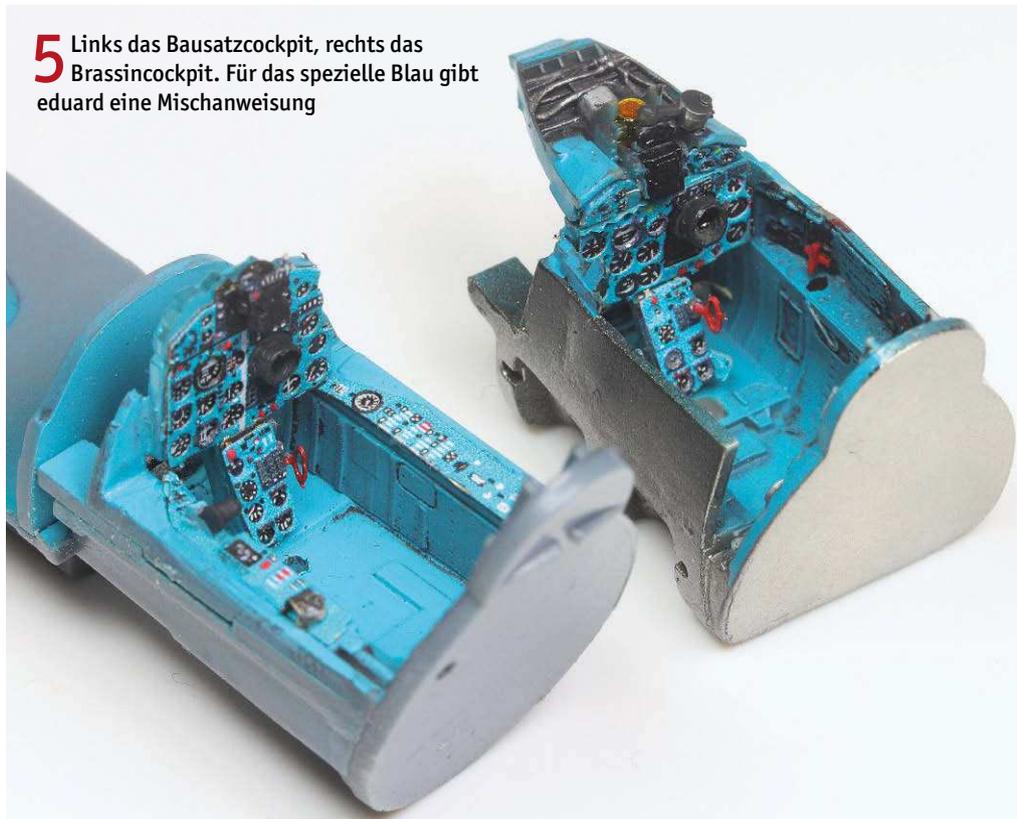
2 Mit korrekter Abmessung, aber seltsam stumpf ausgeführt, stellt sich der Einlaufing dar



3 Die etwas dicken Hinterkanten (rechts) der Nachbrennerverkleidung können leicht dünner gefeilt werden



4 Gemalt oder mit Decals (A,B), mit Ätzteilen (B,C). Die Rückwand stammt aus dem Brassinset (C)



5 Links das Bausatzcockpit, rechts das Brassincockpit. Für das spezielle Blau gibt eduard eine Mischanweisung

bekamen. Auch dieser Anstrich konnte mit der Zeit mehr und mehr verwittern. Ich habe dazu auf das Aluminium mittels Schwammstückchen und Zahnstocher feine, unregelmäßige Flecken mit Maskol aufgetupft. Nun folgte die normale Maskierung unterschiedlicher Paneele mittels Tapestreifen, dann wurde mit unterschiedlichen Metalltönen überlackiert. Das funktionierte teilweise richtig gut und ergab zumeist interessante Effekte (17).

Wesentlich komplexer stellte sich die Lackierung der Vierfarbtarnung dar. Hierzu habe ich Masken aus entsprechend geschnittenen und skalierten Vorlagen geschnitten. Wobei oft bei Farbprofilen die Dreiseitenansichten gar nicht zueinander passen. Dazu kommt, dass es oft unmöglich ist, zu Farbprofilen Originalfotos als Referenz zu finden. Für meine „07“ habe ich mir Farbtöne aus dem Mr.-Color-Sortiment nach eigenem Ermessen zusammengestellt. Ich habe jedenfalls fleißig maskiert und Papierschnipsel nummeriert, um den Überblick nicht zu verlieren (18). Abnutzungspuren kratzte ich mittels Zahnstocher in die Tarnfarben (19, 20). Arbeit machten die Decals. Das liegt an den zahllosen Stencils, die eduard auch in unterschiedlichen Farben auf dem Extrabogen beilegt. Um nicht den Überblick zu verlieren, habe ich jedes Element auf der Anleitung abgestrichen (21). Kaum zu glauben, was auf diesem relativ kleinen Flugzeug an Hinweisen auflackiert war. Nun entstanden noch Schmutz- und Wasserablaufspuren mittels Pinsel und verdünnter Ölfarbe (22).

Detaillierung

Die Fahrwerke warfen keinerlei Probleme auf, Beine und Hydraulikstreben passten ohne Nacharbeiten bestens in die Aussparungen, vorbildgetreue Position und Höhe gleich vorgegeben. Auch tolle Räder bietet eduard als Austauschteile in Resin (23). Die Außenlasten lassen viele Variationen zu. Die doppelläufige Maschinenkanone war Standard an der SM/MF und fest integriert. Zusatztanks gehören an einer MiG-21 eigentlich immer dazu und eduard steuert neben den 490-l-Tanks sogar den großen 800-l-Behälter bei. Auch hier wurde genau hingeschaut und diese Tanks mit den erhabenen Schweißnähten versehen (24).

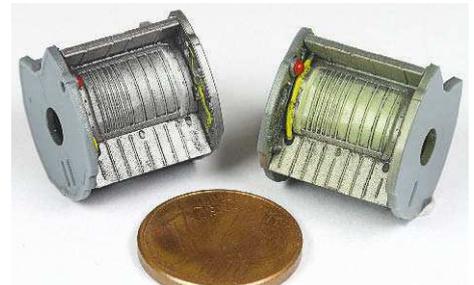
Die MiG in Aluminium bekam für einen kürzeren Abfangeinsatz den Standardbehälter unter dem Rumpf, als Bewaffnung wählte ich je zwei RS-2US und R-13M. Meine getarnete SM durfte ein wenig länger unterwegs sein und erhielt dafür zwei Zusatzbehälter unter den Flächen und zwei R-13M als Bewaffnung. Alle Lenk Waffen und deren Pylone bietet eduard auch als Brassin an. Sichtbare Vorteile zeigten sich hier nur bei den von mir verwendeten R-3- und R-13-Raketen, nicht bei den



6 Schleudersitz aus dem Bausatz oder als Resinzubehör, ...



7 ... das ist alles gut, der Unterschied fällt sehr deutlich nur bei der Rückansicht auf



8 Bei der Farbgebung der exzellenten Fahrwerksschächte sind Variationen möglich



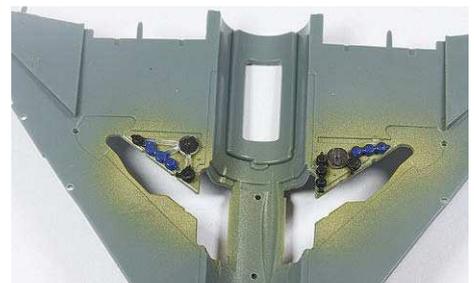
9 Hier sind die Unterschiede schon größer: Links das Schubrohr aus dem Bausatz, rechts die Brassinvariante



10 Auch andere können tolle Teile. Alternativen von Quickboost: sinnvoll, gut gemacht und preiswert



11 Konus und stumpfer Einlauffring, in der Mitte Resin von Quickboost. Rechts die exzellenten Drehteile von Mini World



12 Am Modell später kaum sichtbar sind die Behälter für Druckluft (Schwarz) und Sauerstoff (Blau)

Die RS-2US-Raketen waren eine wichtige Bewaffnung. Die Bremsklappen setzen einen zusätzlichen Akzent



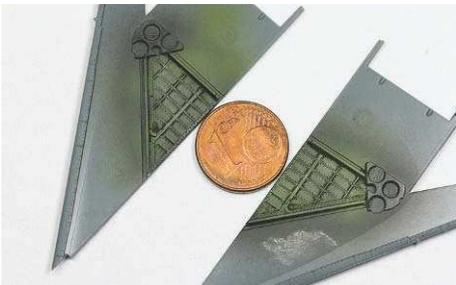
13 Die geöffneten Bremsklappen verlangen einen sorgfältigen Einbau und sind nur dem erfahrenen Modellbauer zu empfehlen



14 Es geht auch preiswert: Mit etwas Feingefühl lässt sich der stumpfe Einlauftring (rechts) aerodynamisch gestalten



15 Alle Hauptbaugruppen passen sehr gut zusammen. Eine klasse Idee ist der Montagering für den Lufteinlaufkonus



16 Der Fotobeweis: Liebe zum Detail, wo man auch hinsieht (und später kaum noch hinsieht)



17 Auf Aluminium aufgetupfte und ausgestrichene Flecken aus Maskol, mit verschiedenen Metalltönen überlackiert



18 Nach Aluminium ist von hell nach dunkel lackiert. Nach Sandbraun lackiert man Grün



19 Nach den vielen Lackierdurchgängen werden vorsichtig die Lackschäden eingekratzt



20 Schmutzspuren sind erst nach dem Auftragen der Decals aufgebracht. Die sollen ja mitaltern



21 Die zahlreichen und bestens recherchierten Stencils brauchen Ausdauer und systematisches Arbeiten

RS-2US (25). Bei der Endmontage gab es keine Probleme, allerdings wurde es recht eng (26).

Bei der Montage der ausgefahrenen vorderen Bremsklappen ist eine genaue Ausrichtung wichtig (27). Die hintere Bremsklappe

senkte sich im Stand bei der MiG-21 oft ab und lag so dann auf dem zentralen Zusatztank auf. Die typischen IFF-Antennen liegen alternativ auch als Ätzteile bei. Um diese stabil befestigen zu können, habe ich dafür eine entsprechende „Montagegravur“ erstellt

und mit etwas Sekundenkleber die Antennen eingeklebt (28). Die Funkhöhenmesser sind nicht gut (29).

Das Set von Mini World liefert das Staurohr als stabiles Metallgussteil (30). Schade, dass die Hauben leichte Schlieren aufweisen.

im Jahresabo lesen!



Ihre Vorteile als Abonnent:

- ✓ Sie sparen 5% gegenüber dem Kioskpreis!
- ✓ Sie erhalten Ihr Heft 2 Tage vor dem Erstverkaufstag frei Haus*.
- ✓ Sie können nach dem ersten Jahr jederzeit abbestellen.

Ihr
GESCHENK

Original Bergmann-Fliegeruhr

Zeiger und Indexe mit Leuchtmasse ausgelegt, Gehäuse Ø ca. 40 mm, schwarzes PU-Lederarmband mit Kroko-Prägung, in edlem Filzetui.



Upps, Karte schon weg?

Dann einfach unter
01805 32 16 17**

oder unter www.modellfan.de/abo bestellen!



22 Feine Lackschäden und Schmutzspuren machen die Tarnlackierung lebendiger. Decals für die Seitenkonsolen



23 Die Resinräder von eduard sind eine sichtbare Verbesserung zu den Bausatzteilen. Ergänzt: die Hydraulikleitungen



24 Wie am Original: Große und kleine Zusatztanks glänzen mit erhabenen Schweißnähten



25 Die RS-2US vom Kit (links) bestehen im Vergleich zu Resinalternativen (rechts) und sind einfacher zu montieren



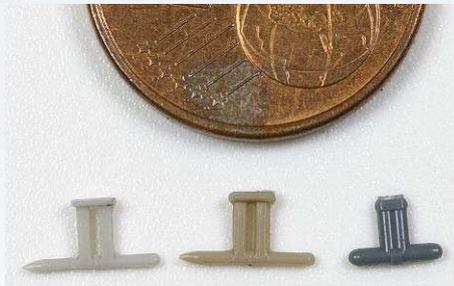
26 Ziemlich enge Sache: Zwischen Fahrwerksabdeckung und innerer Außenlast ist kaum Luft



27 Die genau ausgerichtete Position der vorderen Bremsklappen verlangt Erfahrung und Geduld



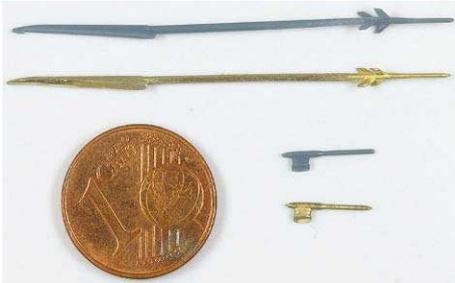
28 Für die IFF-Antennengruppe ist vor der Lackierung ein Aufnahmeschlitz graviert



29 Funkhöhenmesser von links nach rechts: Fujimi, R.V. und der lieblos gestaltete von eduard

Dank der zwei Zusatzbehälter ist die getarnte SM etwas länger in der Luft. Leiter und Schleppstange sind Eigenbau, gut gemachte passende Piloten gibt es von Amory oder Aerobonus





30 Die Stauohre sind filigran ausgeformt. Für die Metallteile (unten) von Mini World spricht deren Stabilität



31 Das Ätzteil für das Periskop braucht eine ruhige Hand. In der Haube hat eduard an die Warnhinweise gedacht

Auf einen Blick: MiG-21MF Interceptor

Bauzeit ▶ zirka 70 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ mittel

Kit 70141

Maßstab 1:72

Hersteller eduard

Preis zirka 20 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: eduard: 672193 MiG-21MF Airbrakes, 672182 MiG-21MF Wheels, 672185 R-3S Missiles, 672187 R-13M Missiles, 672184 MiG-21MF Pylons, 672181 MiG-21MF Exhaust Nozzle; Quickboost: QB 72583 MiG-21MF Correct Exhaust Nozzle eduard, QB 72588 MiG-21MF Correct Radar Nose eduard; Mini World: 7267 Air intake, pitots for MiG-21MF eduard Kit
Farben: Gunze Mr. Color: 308, 302, 312, 137, 135, 115, 66, 62, 42, 39, 4; Alclad II: ALC 101, 102, 106, 115, 125



eduard liefert hilfreiche Ätzteile für die Gestaltung des Periskopspiegels und der Verschlusösen (31). Gerade bei der Darstellung mit geöffneter Haube sind diese Teile sinnvoll. Den Schleudersitz für das Modell mit der geschlossenen Haube musste ich dann noch etwas am Boden abfeilen, da er schlicht zu hoch war und die Haube nicht passte.

Abschließend betrachtet bleibt da nicht viel Raum für Kritik. Ich habe an dem Bau beider

Modelle richtig Spaß und kaum Probleme gehabt. Auf meinem Tisch war so ziemlich alles an bisherigem Zubehör von eduard für dieses Modell. Meine Meinung ist, dass es für ein schönes Modell nicht wirklich etwas davon braucht. Empfehlen möchte ich vor allem die Räder und die R-3S- und R-13-Lenk Waffen. Sichtbar sinnvollerer Zubehör liefern dann da schon eher andere Hersteller. Fazit: alles richtig gemacht, eduard! Danke und weiter so. ■



Arne Goethe baut seit seiner Kindheit Flugzeugmodelle im Maßstab 1:72. Einen direkten Themenschwerpunkt im Modellbau hat er nicht, bevorzugt baut er Einsatzmuster der USA und der Sowjetunion aus den verschiedenen Zeiträumen.

Aber auch zivile Flugzeuge finden sich in seiner Sammlung. Bei der Bemalung liegt der Schwerpunkt auf realistischer Erscheinung und historisch belegten Exemplaren.

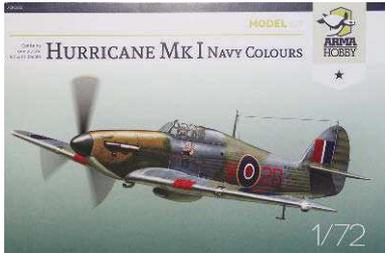


MODELLFAN packt aus

Flugzeuge

Arma Hobby

Hurricane Mk. I Navy Colours
Art.-Nr.: 70022, 1:72
FoV, BS, KST, DN



Dieser Bausatz der späten Mk. I mit Metallflügeln kam 2018 heraus und enthält einen Beutel mit 57 sauber und gratfrei gespritzten Teilen an zwei grauen sowie einem klaren Gussrahmen. Die leicht matten Oberflächen überzeugen mit sehr feinen und gleichmäßigen Oberflächendetails, die Stoffbespannung ist herausragend! Im Cockpit ist die markante Rahmenkonstruktion zu erkennen und das aufwendig detaillierte Fahrwerk steckt in einem tiefen Schacht, auf den belasteten Reifen steht sogar „Dunlop“! Alternativteile sind Rotol- und de-Havilland-Propellerblätter mit drei Spinnervarianten. Sehr gut umgesetzt: das dreiteilige Leitwerk und das komplette Seiten- und die durchgehende Höhenflosse mit einteiligen Rudern. Alle Hinterkanten von Trag- und Leitwerk sind erfreulich scharf, die Klarteile leicht schlierig und nicht separat gepackt. Die Cockpitverglasung besteht aus dem ungepanzerten Windschutz mit zwei unterschiedlich breiten Schiebehäuben, um diese auch geöffnet darzustellen; letztere könnten etwas dünner sein. Die Anleitung zeigt Umrisse der einzelnen Scheiben zum Selberschneiden der Masken – keine gute Idee bei derart kleinen Scheiben, da sollte Arma Hobby besser einen Maskenbogen beilegen. Der Decalbogen von Techmod mit drei Markierungen für Royal-Navy-Einheiten ist farbdicht und einschließlich Stencils prä-

Zvezda / Carson-Model Sport

Petyakov Pe-2
Art.-Nr.: 7283, 1:72
N, BS, KST, D

Hier liegt keine Wiederauflage des Kits von 1995 vor, sondern eine komplette Neuentwicklung. Die Teile sind mitunter extrem dünn gespritzt, so zum Beispiel die Fahrwerksstreben. Das zeugt von einer hohen Fertigungsqualität, die sich durch den gesamten Bausatz zieht und hohen Bastelspaß verspricht. Dass der Bombenschacht offen dargestellt werden kann und auch die Inneneinrichtung großteils vorhanden ist, ist da fast schon selbstverständlich. Nicht selbstverständlich sind die drei sehr gut umgesetzten Besatzungsmitglieder, die sich aufgrund einzeln ausgeführter Arme in verschiedenen Posen darstellen lassen. Beim Pilot ist sogar der Kopf als Einzelteil ausgeführt.



Waffen in Form von verschiedenen Bomben und hervorragende MG sind natürlich auch vorhanden. Die Klarsichtteile zeigen keinerlei Mängel. Mit dem Decalbogen lässt sich neben vier sowjetischen aus den Jahren 1944 und 1945 auch eine polnische Nachkriegsmaschine bauen. Es sind alle Wartungshinweise inklusive denen für die Bomben vorhanden, für die es eine eigene Zeichnung gibt. Aufgrund der Teilezahl und der Filigranität vieler Teile sollte man aber Bauernfahrungen mitbringen. HSS ★★★★★

zise gedruckt. Die derzeit beste Hurricane mit top Preis-Leistungs-Verhältnis! AWD ★★★★★

Bregun

Yakovlev Yak-1b
Art.-Nr.: BRP72038, 1:72
N, BS, KST, ÄT, D



Nach der Yak-1 nun die Folgeversion Yak-1b. Der Bausatz ist völlig neu konzipiert! 67 graue Plastikteile, vier Klarteile und vier Ätzteile bilden die Basis für den kleinen, wendigen Jäger. Rumpheck und alle Ruder weisen eine gut modellierte Stoffbespannung auf. Die Abformqualität auch der teilweise sehr filigranen Kleinteile ist

gut, lediglich an den Tragflächen fällt erheblicher Grat auf. Das kleine Cockpit ist mit zahlreichen Teilen sehr detailliert wiedergegeben. Deutlicher Aufwand wurde bei der Darstellung der Fahrwerksschächte betrieben. Filigran und aufwendig sind auch die Fahrwerke dargestellt, deren Räder ebenfalls bemerkenswert feine Details aufweisen. Ob die dreiteilige Schiebehäube ohne Nacharbeit auch tatsächlich geöffnet darstellbar ist, zeigt sich erst bei deren Montage. Die übersichtliche Anleitung führt in 15 Bauabschnitten zum fertigen Modell. Mit dem kleinen Decalbogen lassen sich vier Exemplare von 1943 darstellen, drei davon im grün-schwarzen Tarnanstrich mit Abschussmarkierungen oder auffälligem Slogan. Die Farbangaben beziehen sich auf AK interactive. Insgesamt ein gelungener Kit, der mit etwas Modellbauernfahrungen zu einer vorbildgetreuen Replikate des Vorläufers der berühmten Yak-3 in der Vitrine wird. AGG ★★★★★

eduard / Glow2B

Sunderland Mk.V
Art.-Nr.: BIG72150, 1:72
N, BS, CS, ÄT, MS



In diesem Big Ed hat eduard alle einzelnen erhältlichen Ätzteilesets für das Modell von Special Hobby zusammengefasst. Enthalten sind das Set für die Bomb Bay des Flugzeugs (72690), ein Detailset für Cockpit und Innenraum (73668), unter anderem mit den bekannten, bereits farbig bedruckten Instrumententafeln, sowie ein Set mit Teilen für außen (72688). Der Bogen für die Wartungsplattformen der Motoren (72691) ist trotz anderem Layout der gleiche wie für den älteren Italeri-Kit. Ergänzt werden die wie immer qualitativ guten Ätzteile mit einem gerade hier sehr hilfreichen Maskenset (CX541) für die doch recht komplexen Glasflächen und die Räder. THP ★★★★★

Hasegawa / Faller

F-14A Tomcat VF-84 „Jolly Rogers“
Art.-Nr.: 02269, 1:72
WA, BS, KST, ÄT, D



Dieser limitierte Tomcat-Kit kommt mit zusätzlichen Stahl-Ätzteilen für Cockpit, Triebwerk und ein paar Grills. Der Bausatz wurde schon oft besprochen, er ist nach wie vor gut. Etwas hoch ist der Rumpf unter dem Cockpit, was Hasegawas erste Generation



der Tomcat noch viel deutlicher zeigt. Dafür gibt es jede Menge alternative Teile auch für Prototypen, einen Tarps-Pod und ausgefahrene Flaps und Slats. Schön ist nach wie vor das alternative eingefederte Frontfahrwerk, mit dem sich eine Start- oder Landesituation darstellen lässt. So kann man natürlich über Kit-Bashing markenübergreifend auch alle eintrudelnden neuen Tools individualisieren. Bei den Decals mit der Konsistenz von Fliesen ist das, wie bei Hasegawa leider immer noch üblich, weniger zu empfehlen. **THP** ★★★★★

Hasegawa / Faller

Mitsubishi G3M2/G3M3 Type 96 Attack Bomber (Nell) Model 22/23
Art.-Nr.: 51209, 1:72
WA, BS, KST, D



Zurück zu den Anfängen heißt es bei diesem Bausatz der Mitsubishi G3M von Hasegawa. Bereits 1997 kam er mit den entsprechenden Markierungsvarianten erstmals heraus. Seitdem wurde er mit unterschiedlichen Decals achtmal neu aufgelegt – nun wieder mit den ursprünglichen Markierungen. Qualitativ ist der Kit immer noch auf der Höhe der Zeit, sauber gespritzt ohne jeglichen Grat, mit feinsten Details und sehr filigranen Teilen. Man sieht hier, dass mit entsprechender Formenpflege auch höhere Stückzahlen perfekt hergestellt werden können. Die Klarsichtteile sind auch in bester Qualität und vorbildlich in einer eigenen Tüte verpackt. Einzig die bereits abgeflachten Räder sind schon arg flach und sollten etwas aufgepumpt werden, insbesondere, wenn keine Bomben untergehängt sind. Die Anleitung führt in neun klaren Schritten zum fertigen Modell. Insgesamt

immer noch rundum zu empfehlen. **HSS** ★★★★★

Hasegawa / Faller

OH-6D/500 MD J.G.S.D.F. / Taiwan Navy
Art.-Nr.: 07474, 1:48
WA, NT, BS, KST, DN



Hier handelt es sich um einen alten Bekannten: Hasegawa bringt den leichten Hubschrauber in einer neuen Version heraus. Über die Jahre wurden mehrere neue Teile für verschiedene Versionen hinzugefügt, sodass man heute einen soliden Bausatz in hellgrauem Plastik mit fünf Spritzrahmen und einem in klaren Kunststoff bekommt. Ganze sechs Pilotenfiguren sind enthalten, dazu ein Extra-Rahmen, um eine Marine-Ausgabe der Taiwan Navy zu bauen. Der Bausatz zeigt jedoch sein Alter und die Details sind nicht auf dem Stand von modernen Kits. Dafür dürfte jedoch mit der Passform nach bester Hasegawa-Tradition kein Problem zu erwarten sein. Neu sind die Decals für die Japanische Self Defence Force und eben für die Taiwan Navy. Ein ansprechendes Modell, welches auch für weniger geübte Modellbauer gut geeignet ist. **ATH** ★★★★★

ICM / Glow2B

B-26B-50 Invader Korean War American Bomber
Art.-Nr.: 48281, 1:48
N, BS, KST, D



Eine recht interessante und längst überfällige Neuheit, die den betagten Bausatz aus dem Hause Revell/Monogram und den eher schwierig zu bekommenen Must-have-Kit ersetzt. Der Bausatz zeigt sich auf der Höhe der Zeit und hat natürlich viele Optionen wie separate Ruder und einen offenen Bombenschacht mit dem passenden Stückgut in Form von Bomben. Die fein und sehr gut detaillierten Teile sind auf zehn Rahmen verteilt und präsentieren sich mit schönen Gravuren, die ausreichend Tiefe für eine Betonung der Panels bieten. Gut gefallen auch die Klarteile, die sehr klar und dünnwandig in offener

und geschlossener Ausführung vorhanden sind. Der Plan ist schwarz-weiß, lediglich die Markierungsvarianten sind vierfarbig. Die Decals machen einen guten Eindruck und lassen drei Versionen zu, zwei olivgrüne und eine in Silber, alle aus dem Korea-Konflikt. **HGM** ★★★★★

Revell

MiG-25 RBT „Foxbat B“
Art.-Nr.: 03878 1:72
WA, BS, KST, DN

Bei dieser Aufklärervariante der MiG-25 handelt es sich um eine Wiederauflage aus den neueren Formen

Academy / Academy Europe

USN F-14A VF-143 „Pukin Dogs“
Art.-Nr.: 12563, 1:72
N, BS, KST, D

Academy's neuer Tomcat-Kit kommt nun mit einem Retro-Artwork, das schon früher mal Verwendung fand. Wohl auch deshalb unterflog das komplett neue Tool lange Zeit so manches Neuheitenradar. Der Bausatz selbst ist sehr gut gelungen und bietet schon von Haus aus bis auf die Sitze Teile für alle möglichen Versionen der Katze. Academy hat gründlich recherchiert und bietet gemäß den Vorbildern sehr gute Räder mit den auf den Originalfotos sichtbaren drei verschiedenen Versionen der Haupttradgehen. In der überraschend kleinen Box finden sich Tanks, Sidewinder, Sparrows, Phoenix, vier Leitwerke und Rumpfteile mit ausgezeichneter Detaillierung. Die verschiedenen Beaver Tails und drei richtige alternative Kanonenentlüftungen sind alle an Bord. Bisher gibt es ja keine fehlerfreie Tomcat, was Maße und Proportionen angeht. Diese Ausgabe könnte vorbildlich eines Bauberichts das in Vorbildtreue beste Modell sein, was bereits gebaute Miniaturen schon



durchscheinen lassen. Kritikpunkte wären da wenige, wie etwa die sparsame Detaillierung der Fahrwerkschächte oder die vereinfachte Gestaltung der angegossenen, eingefahrenen Flaps in Rumpfnähe, was jedoch nur bei maximaler Spannweite sichtbar sein wird. Einen weiteren Kaufgrund liefert der hervorragende Decalbogen von Cartograf mit den kompletten, feinst gedruckten Stencils. Es lässt sich BuNo. 159434 „100“ aus dem Jahr 1976 an Bord der *USS America* darstellen. Mit diesem Paket kann man schon aus der Box und ohne Zubehör ein sehr originales Modell zum halben Preis eines chinesischen Konkurrenzprodukts realisieren. Die gute, farbige Bauanleitung hilft. Besonders lobenswert ist das Layout des Windshields, hier gibt es endlich mal genügend Fleisch zum Kleben rund um das schön klare Glas. Vorbildlich! **THP** ★★★★★



MODELLFAN packt aus



von ICM. Die 138 sauber ausgeformten und teilweise sehr filigranen Bauteile machen einen guten Eindruck. Die komplexe Aufteilung der Rumpf- und Einlaufteile setzt aber auch planvolles und sauberes Arbeiten bei der Montage voraus. Das spezielle Radom und dessen Kamerabucht liegen als Extrateile bei, ebenso der große Zusatztank. Die acht Klarteile sind für Scheinwerfer, offen darstellbare Haube und Kamerafenster zuständig. Das für das große Flugzeug recht kleine Cockpit ist ausreichend detailliert, aufwendig gestaltet sind die Fahrwerksbeine und die großen Räder. Ebenfalls recht gut zeigen sich die großen Schubrohre und -düsen. Der Decalbogen enthält die wichtigsten Stencils und lässt die Markierung zweier grauer Exemplare zu. Etwas nachteilig dürfte hier der deutlich sichtbare matte Trägerfilm sein. Die übersichtliche Bauanleitung führt in 64 Schritten zum fertigen Modell. Für Farbgebung und Markierung dienen große Zeichnungen als Wegweiser. Der Modellbauer erhält hier einen sehr guten, aber auch komplexen Bausatz, welcher eine gewisse Erfahrung voraussetzt. AGG ★★★★★

Revell

Tornado Tigermeet 2018
Art.-Nr.: 03880, 1:72
WA, BS, KST, DN

Dieser Bausatz ist ein alter Bekannter, aber gern gesehen, da immer noch mit der beste eines Panavia Tornado. Revell hat diesen Kit seit 1998 bereits in allerlei Varianten herausgebracht, nun also als Tigermeet 2018-Teilnehmer des TaktLwG 51. Leider finden sich an einigen Bauteilen mittlerweile



deutliche Überspritzungen und Grate, die mehr oder weniger aufwendig zu entfernen sind. Dementsprechend wäre etwas Formpflege angeraten. Ansonsten ist der Bausatz immer noch auf der Höhe der Zeit und bietet alles, was nötig ist, um auch ohne Zubehör ein tolles Modell zu erstellen. Gebaut werden kann einzig die ECR 46+57 Tigermeet, wobei die Lackierung und Anbringung der Decals nicht sehr aufwendig ist, abgesehen von den Tanks. Hier muss sich zeigen, wie gut die einteiligen Decors daraufpassen. Insgesamt ein toller, rundum empfehlenswerter Bausatz. HSS ★★★★★

Zvezda / Carson-Model Sport

Su-57
Art.-Nr.: 7319, 1:72
N, BS, KST, D



Zvezdas zweiter Streich der neuerdings von der NATO „Felon“ genannten Maschine ist sehr gut gelungen. Das lizenzierte Produkt ist von den Maßen her gesehen ein Topmodell. Im doppelten Karton sind auf vier Beutel verteilt 122 diverse, höchst filigrane Teile enthalten. Auch der Decalbogen mit zahlreichen Stencils macht einen sehr guten Eindruck. Die Glasteile sind kristallklar und superglatt poliert. Gratfrei und ohne Sinkstellen ist auch werkzeugtechnisch alles tadellos. Viele toll detaillierte Außenlasten und zwei Piloten gibt es noch oben-

drauf. Allerdings wurde bei der ersten Version schon von Staats wegen die Detaillierung eingebremst. Dies scheint angesichts der sparsamen Pannellinien und minimaler Fahrwerkschacht-Detaillierung wieder passiert zu sein. Man kann Wetten darauf abschließen, dass dies Trumpeter und Co nicht abhalten wird, denn Spotter-Fotos der Details gibt es genug. Trotzdem ist dieser Kit bis auf Weiteres alternativlos. THP ★★★★★

Militär

Aber

120mm L/44 Smoothbore Gun Barrel for Type 10 Tank
Art.-Nr.: 35L-192, 1:35
BS, CS, M, ÄT

Wer ungern Nähte verschleift, kommt um Kanonenrohre wie dieses für den Type 10 von Tamiya nicht herum. Die Aluteile lassen sich per Gewinde verschrauben, der Bauplan zeigt, wie alles zusammenpasst. Die Ätzteile er-



fordern Fingerspitzengefühl. Besser geht es kaum. HSD ★★★

Aber

Pz.Kpfw-VI, Ausf. E, Tiger I early (für RFM RyeField Model)
Art.-Nr.: 35259, 1:35
N, BS, CS, M, ÄT

Aber nutzt die Gelegenheit, den tollen RFM-Tigern noch die letzten Bits und Bytes hinzuzufügen. Dieses Set, gedacht für die Afrikaversion der s.Pz.Abt. 501, verfeinert noch mehr etwa die Feifel-Anlage, die Abgasrohre, alle Werkzeughalterungen und Lukenverriegelungen. Auch die Nebelmittelwurföpfe sind bis in die Verka-

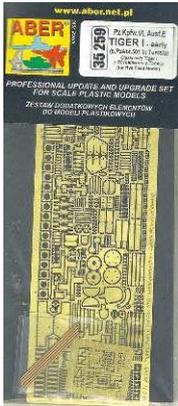
Das Werk / MBK

2 cm Salvenmaschinenkanone SMK 18 Typ 2
Art.-Nr.: DW 35005, 1:35
N, BS, KST, ÄT

Nach dem „3 cm Flakvierling“ erscheint nun eine weitere ausgefallene Flakwaffe der Wehrmacht. Im Gegensatz zum Vorgängermodell ist dies aber keine Entwicklung, die zum Kriegsende entstand, sondern eine Versuchs- und Prototypenwaffe aus den 1930er-Jahren. Von diesem „Achtling“ wurde vermutlich nur ein Exemplar gefertigt, genau wie von der ähnlichen SMK 18 Typ 1. Das Modell besteht aus vier sauber gefertigten hellgrauen Spritzlingen. Die acht Läufe sind alle an der Mündung offen und zeigen feine Details. Ein kleiner Bogen mit Ätzteilen für die Arbeitsplattform, Flakvisier und ei-

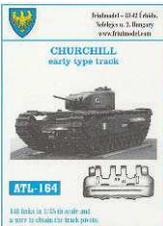


nige weitere Kleinteile ergänzen die Plastikteile sinnvoll. Decals gibt es keine. Sehr innovativ ist eine extra Bauhilfe, mit der man die acht Rohre bis zur Aushärtung des Klebers justieren kann. Die Anleitung ist sehr übersichtlich und farbig gestaltet. Sie gibt ein Tarnschema in Panzergrau und eines in roter Grundierung vor. Denkbar wäre zum Zeitpunkt der Entwicklung dieser Waffe sicherlich auch der Buntfarbenanstrich der Reichswehr. FSU ★★★★★



belung hinein detailliert. Die Kettenabdeckungen muss man dagegen separat kaufen. Als Besonderheit liegen gedrehte Messingteile für die Rohrwischerstange bei. Wer auf Filigranarbeit steht, findet hier alles, was man am Modell noch weiter verfeinern könnte. Daher für erfahrene Modellbauer. HFF ★★★★★

Friulmodel



Churchill early Type Track
Art.-Nr.: ATL-164, 1:35
BS, CS, M

146 fein ausgeführte Einzelkettenglieder aus einer Zinnlegierung plus Messingdraht für die leichte Montage der Kettenstränge füllen den kleinen Karton. Wie immer gilt auch hier: Einfach gut! HSD ★★★★★

ICM / Glow2B

le. gl. Einheits-Pkw Kfz. 1 Soft Top
Art.-Nr.: 35582, 1:35
N, FoV, NT, BS, KST, DN

Wie bei ICM üblich, erscheint nach der Variante mit offenem Verdeck nun auch ein leichter Einheits-Pkw mit geschlossenem. Der ist fein detailliert



RyeField Model RFM / Glow2B

Pz.Kpfw. IV Ausf. J late Production, Pz.Beob.Wg. IV Ausf. J / 2in1
Art.-Nr.: RM-5033, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D

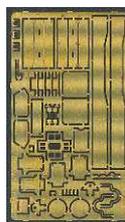
Nach Panther und Tiger scheinen die Hersteller in diesem Jahr ihren Fokus auf den Panzer IV zu legen. RFM greift mit einem komplett neu entwickelten Panzer IV der Ausf. J in das Rennen um die Käufergunst ein. Der mit 25 Spritzlingen randvolle Karton verspricht viel Bastelspaß und enthält einige interessante Details. Zunächst kann man aus dem Bausatz wahlweise einen Kampfpanzer oder einen Beobachtungswagen IV bauen. Laufwerk und Einzelgliederketten lassen sich voll beweglich gestalten. Verschiedene Auslegungen der Wannenseiten, unterschiedliche Leiträder

und eine komplette Neuentwicklung, die nichts mehr mit dem alten Modell aus dem Hause ICM zu tun hat. Im Gegensatz zu allen anderen Modellen des Herstellers liegen hier erfreulicherweise sehr gut detaillierte Räder aus Plastik bei. Die einzige Änderung gegenüber der offenen Ausführung sind neue Details für die geschlossene Variante. Da das offene Verdeck ebenfalls beiliegt, ist dieses Modell die bessere Wahl. Ein Decalbogen für vier Varianten ergänzt, Ätzteile sind keine vorhanden. FSU ★★★★★

Hauler

Sd.Kfz. 164 (Nashorn) HLH72091, Maßstab 1:72
BS, CS, ÄT

Dieses kleine Set mit Ätzteilen ist speziell für das Nashorn von Revell konzipiert und neben Teilen für die äußere Detaillierung gibt es vor allem sol-



und drei oder vier Stützrollen pro Seite sind möglich. Auch mit dabei: verschiedene Zugangsklappen der Lenkbremsen und drei Wahlmündungsbremsen. Eine Innenausstattung ist bis auf die Waffe im Turm nicht vorhanden. Neben feinsten Plastikteilen enthält der Kit zwei Bögen mit Ätzteilen, einen mit den für späte Panzer IV J typischen „Thomaschürzen“ und einen mit vielen weiteren sinnvollen Details. Decals und Bemalungsvorschläge gibt es für je zwei Kampfpanzer und zwei Beobachtungswagen. FSU ★★★★★

che für den Innenraum. Während außen die Luken für Fahrer und Funker, die Hecktüren und die vorderen Kettenabdeckbleche durch Ätzteile ersetzt werden, sind es innen die Munitionshalterungen und das fehlende Funkgerät für ein Befehlsfahrzeug. FSU ★★★★★

Hauler



Autoblinda AB41/43 Wheels (für Italeri)
Art.-Nr.: HLU35046, 1:35
N, BS, CS, RS

Für die allradgetriebenen italienischen gepanzerten sowie ungepanzerten Fahrzeuge gab es Reifen mit zwei unterschiedlichen Profilen: „Sahariano“ waren die mit wenig Profil, breiter in der Auflage, zum Fahren im

Sand oder sandartigem Untergrund, „Artiglio“ (übersetzt: Krallen) wiesen ein grobstolliges Profil für europäische Straßenverhältnisse auf. Als Ersatz für die Weichgummireifen des Italeri-Bausatzes bietet Hauler hier ein Set aus top gegossenem Resin mit Artiglio-Profilmuster. Sehr schön: die Beschriftung der Reifen, auch auf den Innenseiten. Ein Set für „plug and play“, somit auch für Anfänger gut geeignet. HFF ★★★★★

HobbyBoss / Faller



Russian ASU-57 Airborne Tank Destroyer
Art.-Nr.: 83896, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D

ASU-57 ist eine für die sowjetischen Luftlandetruppen entwickelte Selbstfahrlafette als Panzerjäger nach 1954 (Kennzeichen: kurze Mündungsbremse). Das Modell weist nur eine Länge von knapp 14 Zentimetern auf, die aus dem Gussrahmen zu entfernenden filigranen Einzelkettenglieder fordern das Fingerspitzengefühl heraus. Ober- und Unterwanne sind einteilig gefertigt, alle Details und der Guss insgesamt gewohnt ausgezeichnet. Das Geschützrohr ist einteilig ausgeführt, die Mündungsbremse hälftig. Lüftungsgitter, Schutzgitter und zwei Halter liegen als Ätzteile bei. Es gibt je eine sowjetische und ägyptische Kennzeichnung. Aufgrund der winzigen Kettenglieder ist der Kit weniger für Einsteiger und Anfänger geeignet. LLR ★★★★★

HobbyBoss / Faller

German 12,8 cm Flak 40
Art.-Nr.: 84545, 1:35
N, BS, KST, ÄT



Anzeige

MODELLFAN packt aus



HobbyBoss offeriert hier einen weiteren Bausatz der späten Ausführung der „12,8 cm Flak 40“ mit Plattenlafette, vier kürzeren Auslegern und dem dazu gehörenden, spezifischen Sonderanhänger (Sd.Anh.) 220 zum Transport. Das Rohr wird nicht, wie mittlerweile üblicher Standard, durch einteilig gefertigte Ausführungen, sondern klassisch aus Halbtteilen gebildet. An diesen ist auch die Gleitklammer für die Rohrwiege bereits angegossen, was sich für einen Ersatz durch Metallrohre aus dem After-Market-Bereich hemmend auswirkt. Im Übrigen ist auch das Flakrohr offenbar nicht in allen Abmessungen stimmig. Zudem fehlen Wiedergaben der Anzeigeinstrumente für Zünderstell-, Seiten- und Höhenrichtmaschinen. Diese sind weder ins Bauteil geprägt noch in der Anleitung gedruckt oder als Decal vorhanden. Alle Plattformen weisen im Spritzguss bereits eingearbeitete beziehungsweise offene und gute Gitterstrukturen auf. Die PE-Platine ist daher auch nur von kleinem Umfang. Unstimmigkeiten lassen sich an den Fahrgestellen des Sd.Anh. 220 ausmachen. Es fehlen der Sitz und die Pedale des Bremsers. Die vier Hydraulikzylinder sind eher nur angedeutet als umfassend dargestellt. Die Schutzblechform als auch die (Geschütz-) Träger hätten zutreffender gestaltet werden können. Für die Kabeltrommeln sind ebenfalls keinerlei Beigaben im Bausatz vorhanden. Folglich ist hier Eigenanfertigung zwingend. Wen diese Feststellungen nicht stören, der wird sich dennoch ein durchaus praktikables Geschütz mit Sonderanhänger anfertigen und gestalten können. LLR ★★

Mirror Models

CMP C60S Holmes Breakdown Wrecker
Art.-Nr.: 35207, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D

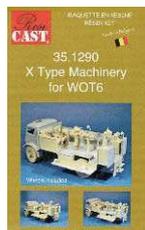


Mirror Models erfreut den Bastler aktuell mit einer attraktiven Kranwagen-Variante dieses im Zweiten Weltkrieg sehr verbreiteten Fahrzeugs. Der Karton enthält zwölf Spritzlinge, einer davon die Klarteile. Dazu kommen drei Platinen mit sinnvoll gewählten Fotoätzteilen, etwas Schnur für den Kran plus Kupferdraht sowie die Decals. Die Qualität der Teile ist sehr gut, der Guss bis auf leichten Grat sehr sauber. Die Angüsse sind Mirrortypisch recht groß geraten. Teile wie der Rahmen oder der Kabinenboden weisen keinerlei Auswerfermarken auf. Erfreulich ist die Ausführung der Räder in Resinguss, weniger erfreulich leider deren Qualität. Deutlich sichtbare Strukturen vom 3D-Druck, kleine Luftblasen und Abbrüche an den Felgenkanten sind aber dann auch schon die einzigen Schwachpunkte dieses ansonsten erstklassigen und top ausgestatteten Bausatzes. DFS ★★

Resicast

X Type Machinery for WOT6
Art.-Nr.: 35.1290, 1:35
N, BS, RS

Die große Herausforderung des ICM-Bausatzes des Ford W.O.T. 6 ist der Pritschenaufbau, der einen Werkstattwagen „Type X“ nachbildet, ohne die notwendige Ausstattung zu liefern. Diesem Missstand hilft Resi-



Zvezda / Carson-Model Sport

2S35 Koalitsiya-SV
Art.-Nr.: 3677, 1:35
N, BS, KST, D

Zum ersten Mal der Öffentlichkeit gezeigt auf der Siegesparade 2015 auf dem Roten Platz, stellt die 152-mm-Artillerie-Selbstfahrlafette 2S35 „Koalitsiya-SV“ die letzte Entwicklung russischer Panzerbaukunst dar. Geplant, die bisherige Panzerhaubitze 2S19 „Msta“ zu ersetzen, sollte dieses Fahrzeug eigentlich auf dem Fahrgestell des neuen Kampfpanzers T-14 Armata aufgebaut werden. Auf der Parade zu sehen war jedoch ein Fahrgestell aus Komponenten des T-90. Zvezda hat nun den Sprung zum Nachfolger getan und dem Modellbauer nach der 2S19 „Msta“ nun auch die 2C35 beschert. Sieben Spritzlinge, davon einer mit Klarteilen, eine einteilige Unterwanne sowie Gittermaterial für die Grätinge sowie Segmentketten, finden sich in einer äußerst stabilen Schachtel. Alle Bauteile sind fehler-



frei mit feinen und scharfen Details gespritzt. Vielleicht sehen die seitlichen Gummischürzen etwas steif aus. Das Geschütz kann man wahlweise in der gezurrten oder freien Position erstellen. Als Bausatz im Bausatz lässt sich der heckseitige Ladeautomat bezeichnen. Die Bemalungsanleitung gibt die Möglichkeit, zwei Fahrzeuge darzustellen, eines der Parade von 2015, das andere mit einer Serienkennung versehen, beide in einfarbigem Russischgrün. Mit seinem riesigen Turm bekommt man mit diesem Modell mit Sicherheit einen Eyecatcher par Excellence. Da ohne Ätzteile durchaus baubar, auch für Einsteiger zu empfehlen. HFF ★★

cast ab. Der belgische Hersteller liefert nicht nur die komplette Werkstatt, sondern auch zwei abgeklappte Pritschenwände. Als „Bonus“ gibt es noch einen Rädersatz mit korrekter Profilierung. Alle Teile sind sehr fein und sauber in Resin gegossen, die Nacharbeiten im Wesentlichen mit dem Entfernen der Angüsse erledigt. Für die Montage liegt eine Teileliste, eine Fotoanleitung sowie ein Auszug der technischen Anleitung des „Lorry, 3-ton, 4x4, Machinery, Type X“ bei. Lediglich die Farbgebung bleibt Aufgabe des Modellbauers. KFH ★★

SKP model

Lenses and Taillights for U.S. Reflectors
Art.-Nr.: SKP 317, 1:35
CS, ÄT, KST

Inhalt sind zehn fein gestaltete farbige Reflektoren für moderne US-Pan-

zer. Die Herausforderung besteht sicher im Zusammenfügen von Sockelplatte und Klarteil sowie dem genauen Aufsetzen und Ausrichten am Modell. HSD ★★



Trumpeter / Faller / Glow2B

MAZ-7313 Truck
Art.-Nr.: 01050, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D

Basierend auf der Lkw-Baureihe des MAZ-543 entstanden in den 1970er-Jahren die MAZ-73- bis 79er-Baureihen. Das Gesamtgewicht des 8x8-Lkw liegt bei 44850 Kilogramm, die maximale Zuladung bei 21000 Kilogramm! Nicht ganz so schwer ist der Bausatz-karton, jedoch prall gefüllt mit 20 hellgrauen Spritzlingen, acht Weichgummireifen, zwei Ätzteilpla-



tinen und einem kleinen Decalsheet. Ein Novum sind die Selbstklebe-Abdeckfolien für die Scheiben. Die zweiseitige Tarnanweisung zeigt ein grünes sowie ein dreifarbig-tarnlackiertes Fahrzeug. Zu welchen Einheiten diese gehören, wird nicht verraten. 28 Seiten hat das „Baubuch“, alles ist klar beschrieben. Der komplexeste Teil ist der Fahrgestellrahmen mit den Antriebsaggregaten der vier Achsen. Auch die Einzelradaufhängungen mit Torsionsfedern sind sehr detailliert dargestellt. Die Räder sind über Poly Caps mit dem Chassis verbunden, die Weichgummireifen weisen ein sehr schönes Profil auf. Bemerkenswert sind auch die sehr realistisch wiedergegebenen, aus Weichkunststoff beiliegenden Kühler- beziehungsweise Motorabdeckungen (optional für ein Fahrzeug im Winterbetrieb). Die Pritsche ist äußerlich sehr schön detailliert, innen fehlt jedoch alles. Eine Abdeckplane liegt leider auch nicht bei. Hier bleiben nur das Hoffen auf den Zubehörmarkt oder der Eigenbau. Alternativ füllt man die Pritsche komplett mit Ladegut. Die beiden Kabinen scheinen dagegen alle Details aufzuweisen. Auch ein kompletter Motor ist enthalten, leider versteckt der sich unter einer großen Abdeckung und ist nur von unten zu sehen. Insgesamt aber top! HFF ★★★★★

Trumpeter / Faller

Light Armoured Transport Vehicle GT-MU

**Art.-Nr.: 09568, 1:35
 N, BS, KST, ÄT, D**

Das GT-MU ist ein aktuelles, leicht gepanzertes, amphibisch und luftverlastbares Transportfahrzeug der rus-



sischen Streitkräfte. Der Bausatz im stabilen Karton besteht aus sechs hellgrauen Spritzlingen, je einer einteiligen Ober- und Unterwanne, einem Stück Kupferdraht, Decals und einem kleinen Ätzteilebogen. Als Bemalungsanleitung liegt ein separates mehrfarbig gedrucktes Blatt bei, auf dem drei Fahrzeuge in unterschiedlichen Tarnanstrichen abgebildet sind. Wie immer fehlen leider jegliche Hinweise zum Original. Schöne Einzelgliederketten liegen bei, drei Anspritzpunkte sind pro Glied zu versäubern. Das Modell hat eine komplette Inneneinrichtung des Fahrer-/Beifahrerabteils. Die Luken dazu wie auch die Sichtfenster lassen sich geöffnet darstellen, sodass von der Inneneinrichtung auch etwas sichtbar ist. Das Ladeabteil ist jedoch leer, obwohl die beiden Hecktüren auch zum Öffnen wären und auf den Innenseiten detailliert sind. Weitere Luken sind fest mit dem Oberteil verbunden. Äußerlich scheint das Fahrzeug aber komplett mit all seinen Anbauteilen wie Beleuchtung und Werkzeugen ausgestattet zu sein (teils recht fein detailliert mit kleinen PE-Teilen). Zu beanstanden gibt es hier nichts. Rundherum also ein top Bausatz. HFF ★★★★★

Bewertung

- ★ – übersichtlich, leicht, brauchbar
- ★★ – übersichtlich, leicht, empfehlenswert
- ★★★ – übersichtlich, leicht, sehr empfehlenswert
- ★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, empfehlenswert
- ★★★★★ – umfangreich, anspruchsvoll, sehr empfehlenswert
- ★★★★★★ – sehr umfangreich, anspruchsvoll, hervorragend

Schiffe

Flyhawk

**HMS Lively 1941
 Art.-Nr.: FH1121, 1:700
 N, FoV, BS, KST, M, D**



Auf den ersten Blick ist der britische Zerstörer *HMS Lively* G40 identisch mit den Schwesterschiffen *HMS Lance* und *HMS Legion*. Auf den zweiten Blick hat FlyHawk die jeweiligen Unterschiede umgesetzt. Der nur 15,7 Zentimeter lange Rumpf weist feine erhabene und versenkte Strukturen auf, der Bausatz beinhaltet über 200 Kunststoffteile! Die filigranen Bauteile sind schön wiedergegeben und weisen hauchdünne Angüsse auf, was das Bearbeiten erleichtert. Nach Vergleich der Spritzgussrahmen gibt es Unterschiede bei der Flugabwehrbewaffnung, den Masten, der Anordnung der Rettungsflöße und den achterlichen Aufbauten. Als Bonus liegen gedrehte Geschützrohre bei. Ätzteile oder Abklebemasken sind nicht enthalten, sind aber im Zubehörhandel gesondert zukaufbar. Der Bauplan und die Bemalungshinweise entsprechen dem Flyhawk-Standard. Als Decals liegen die Schiffsnummern für die Zerstörer *Lance* G87, *Haida* G63 und *Legion* G74 sowie zwei Flaggen bei. Top! ESN ★★★★★

Abkürzungen

- ÄT – Ätzteile, AN – Aufkleber neu, BS – Bausatz, CS – Conversion Set, D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FMZR – Fertigmodell mit Zerstücken, FV – Farbvariante, FoV – Formvariante, H – Holz, GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskierfolien, N – Neuheit (neues Werkzeug), NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation, NT – neue Teile, P – Papier/Pappe, PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacuum-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage

Revell

**German Submarine Type IX C (U 67 / U 154)
 Art.-Nr.: 05166, 1:72
 FoV, BS, KST, DN**



Der dritte Streich in der Reihe der langen U-Boote bietet die Möglichkeit, frühe Muster zu bauen, hier U 67 mit frühem Rüststand, Rautenmarkierung sowie, sicher attraktiv, U 154 mit der „fuzenden“ roten Kuh (Seekuh mit Torpedos natürlich). Einige der Plastikteile sind für das Backdating neu an Bord. Über die Qualität wurde schon oft viel Gutes gesagt, ohne Alternative sind die Boote in 1:72 von Revell sowieso. Die Form ist gut in Schuss. Einzig die Flutschlitze muss man selber öffnen, wenn man das will. Das Bemalungsblatt liegt separat bei, neben dem Takelgarn sind in dieser Basisausführung nur die Decals zusätzlich zu den 170 Plastikteilen zu finden. Aber Zubehör gibt es ja reichlich. THP ★★★★★

Zubehör

Hataka

**Ultimate SU-33 „Flanker D“ Paint Set
 Art.-Nr.: HTK-BS83, ohne N, Farben**



Benötigten Töne für eine Su-33 Flanker (sechsmal 17-ml-Tropffläschchen). Die Farben sind fein pigmentiert und zeigen eine gute Deckkraft. Empfehlenswert statt Wasser: Hataka „Acrylic Thinner“ (HTK-XP01) sowie eine Grundierung. ATH ★★★★★



Die beiden Viggen und Mirage sind in je drei Versionen baubar. Bei der J37 auch jeweils eine in Naturmetall



Special Hobby / Glow2B

Mirage F1 Duo Pack & Book

Art.-Nr.: SH 72414, 1:72
FoV, BS, DN, RS, ÄT, Buch
★★★★★



Das Buch zur Viggen lässt keine Wünsche offen. Besser geht eine gedruckte Präsentation kaum

HMH Publications

Duke Hawkins: Aircraft in Detail

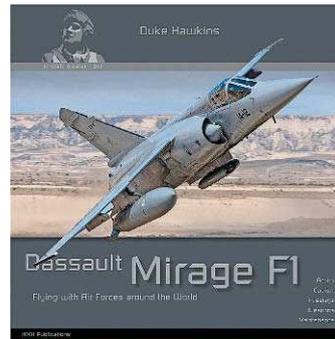
DH-007 Saab AJ37 Viggen
84 Seiten, Softcover gebunden,
ca. 240 Farbfotos,
240 x 240 mm,
Kunstdruckpapier
★★★★★



Special Hobby / Glow2B

AJ37 / SK37 Duo Pack & Book

Art.-Nr.: SH 72411, 1:72
FoV, BS, DN, Buch
★★★★★



HMH Publications

Duke Hawkins: Aircraft in Detail

DH-010 Dassault Mirage F1
84 Seiten, Softcover gebunden,
ca. 240 Farbfotos,
240 x 240 mm,
Kunstdruckpapier
★★★★★

84 Seiten geballte Foto-Power zeigen jedes Detail der Mirage F1 in bester Schärfe und Brillanz

Neues von Special Hobby

Liest Du noch oder baust Du schon?

Die schöne neue Welt der vielen Sonderausstattungen und Doppelpakete ist um einige Attraktionen reicher. Auch Special Hobby geht mit der Zeit und bringt mit den Duo Packs mit Buch für die Viggen sowie die Mirage F1 zwei äußerst interessante Angebote. Dazu wird sich in naher Zukunft auch eine Version für die Super Mystère dazugesellen. Die Kits sind ja schon bekannt und für sehr gut befunden, neu sind die Kombinationen und die Decals für neue Varianten. So lassen sich drei Einsitzer sowie drei

Zweisitzer der Mirage bauen. Insgesamt drei Decalbögen liegen bei. Hier gibt es zudem Resinräder, Resinkleinteile und ein paar kleine Ätzteile.

Bei der Viggen liegen nur Plastikteile in der Box. Je ein Kit der einsitzigen AJ37 mit drei Decalvarianten sowie einer der SK37 mit ebenso drei für den Doppelsitzer. Die Decals stammen überall von Cartograf, sind also praktisch bestmögliche Qualität. Bei der Viggen bietet Special Hobby unter der Marke CMK allerdings viel aktuelles Zubehör an. Besonders empfehlenswert: das Cockpitset

7424 (ÄT, RS) für den Zweisitzer, Q72347 mit der RAM-Air Turbine, Q72343 Thrust Reverser, Q72345 Wheels, Q72344 Air Brake Set sowie der Ejection Seat Q72346 für den Einsitzer, alles in Resin und teilweise mit Ätzteilen.

Der absolute Clou allerdings sind die 84-seitigen Bücher von HMH Publications, die das Preis-Leistungs-Verhältnis gewaltig pushen. Etwa 20 Euro wären dafür jeweils zu berappen, was angesichts der überragenden Foto-, Litho- und Druckqualität aber ein sehr guter Preis ist. Diese Monografien mit Walkaround



Die Seiten sind thematisch geordnet und liefern wertvolle Informationen für Bau und Detaillierung



Die Fotos unterlagen einer strengen Qualitätskontrolle. Der Mehrwert für den Modellbauer stimmt

sind brillant in einem superfeinen Offset-Raster gedruckt. Sie lassen keine Wünsche offen. So macht Auspacken und Lesen Riesenspaß!
THP

Albstadt



BOHNLANDER
Modellbau * Eisenbahn * Auto
Inh. Ursula Allgaier
Obere Vorstadt 18 * 72458 Albstadt
Tel. 07431/591607 * Fax 54361
E-Mail: bohnlander@t-online.de
www.bohnlander.de

Denkendorf



NIMPEX
WORLD OF MODELKITS
Karlsruhe 10 | D-73770 Denkendorf
Tel. 0711/343345 | Fax 0711/3482175
info@nimpex.de
Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 14.30-18.30 | Sa. 10.00-13.00
www.nimpex.de

Düsseldorf



**Menzels Lokschnuppen
& Töff-Töff GmbH**
Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 9145
www.menzels-lokschnuppen.de

Österreich



MSM
MODELMAKERSHOP
Lagersverkauf samt Online-Shop
mit breit gefächertem Sortiment
an Plastikbausätzen sowie Kar-
ton- und Papiermodellbaubögen
aller Sparten und Maßstäbe sowie
Modellbaubehör und Farben
MODELMAKERSHOP
8521 Wettmannstätten 34
Steiermark/Österreich
Tel. +43 (0) 676 360 6242
E-Mail: office@modelmakershop.com
www.modelmakershop.com

Berlin

„Mario's Modellbaustudio“
Spandauer Damm 49, 14059 Berlin,
Tel.: 030/84412625, Fax: 030/36434852
E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
www.marios-modellbaustudio.de

Entschuldigung, dass wir so auf uns **auf-
merksam** machen müssen. Wir suchen zum
Ankauf Preiser Figuren 1:72 & 1:87 auch Militä-
fahrzeuge, und sind auch an allen anderen Modell-
bausätzen zu Land zu Wasser und zu Luft interessiert.

1:32 Revell 04666 Heinkel He 219 A-7 € 29,99

Monatsangebot

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

München



Traudl's Modellbauladen
Mannertstr. 22 · 80997 München
Tel.: 089 / 8 92 94 58
www.traudlsmodeillbau.com
Jetzt auch mit Online-Shop. Viel Spaß beim Stöbern!
www.traudl-shop.de
(nur 2 Geh-Minuten von S2 Karlsfeld)

Gelsenkirchen

WWW.KINGMODELS.DE
Wilhelminenstr. 29, 45881 Gelsenkirchen
0209-40 820 82 info@kingmodels.de
Die aktuellen Öffnungszeiten
finden Sie auf unserer Website

Würzburg

Modellbau Lausmann
Würzburger Str. 115 · 97204 Höchberg
E-Mail: rula-modellbau@arcor.de
www.modellbau-lausmann.de
Tel. 09 31- 40 78 65, Fax 03 22- 119 98 42
Geöffnet: auf Anfrage
Modellbausätze, Zubehör, Farben,
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

Schweiz

Modellbaushop Aeberhardt
Inh.: Phuangphet Bolzern



Margarethenstrasse 56, CH-4053 Basel
Tel./Fax: +41 (0)61 691 25 26
E-Mail: info@modellbaushop-aeberhardt.ch

Öffnungszeiten Laden:

Dienstag	14.00 - 19.00 h	Plastikmodellbausätze
Mittwoch - Freitag	09.00 - 11.30 h	Zubehör, Farben
	14.00 - 19.00 h	Airbrush
Samstag	09.00 - 18.00 h	Importe, Versand

www.modellbaushop-aeberhardt.ch

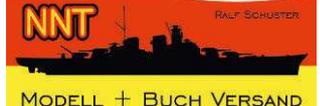
Delmenhorst



WWW.MODELLBAU-KOENIG.DE
Nordenhamer Str.177
27751 Delmenhorst
E-Mail: support@modellbau.koenig.de
Tel.: +49 (0)4221/28 90 870
Fax: +49 (0)4221/28 90 820

Ihr Modellbaufachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör seit 2001
Militär, Schiffe, Flugzeuge, Raumfahrt, Science-Fiction, Literatur, Farben, Werkzeuge, Ätzteile, Metallrohre, Resinbausätze und Zubehör, usw.

- 24h Online Shop, 365 Tage im Jahr
- über 60.000 Artikel von über 300 Herstellern
- extrem hohe Lagerverfügbarkeit, schneller Versand
- verlässliche Verfügbarkeitsanzeige
- Bonuspunkteprogramm mit Rabatten bis zu 7,5%
- ständig sensationelle Sonderangebote und Raritäten
- Versandkostenfreie Lieferung ab 30 Euro
(Bei Erreichung des Bronzestatus und innerhalb Deutschlands
und Bestellung über den Internetshop)
- Fachkompetente Beratung
- Bürozeiten Mo-Fr. 9-18 Uhr
- Versand per DHL oder UPS

NNT Modell + Buch Versand
Ralf Schuster

NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu 1/700		
Niko Torpedoboot T1 Typ 35		31,80 €
Niko Torpedoboot T8 Typ 35		31,80 €
IBG HMS Hotspur Zerstörer		16,80 €
AJM HMS Jervis Bay Hilfskreuzer		99,60 €
AJM HMS Esperance Bay AMC		99,60 €
Neu 1/350		
PetrOs HMS Diana 1794		129,00 €
Neu 1/72		
Mondbasis Alpha Eagle Transporter		74,60 €

seit 20 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau
Modelle, Werkzeug, Zubehör im neuen Shop: www.mm-modellbau.de
frisch eingetroffen: Zuhel Mura Henschel Hs129 G2 RIII 1/32 € 199,00

WW: Gotha UWG/G.1 1/32 je € 199,00	TRU: Titanic mit LED's 1/200 € 349,00
WW: Fokker D.VII FGöring 1/32 € 109,00	TRU: USS Langley CV-1 1/350 € 85,00
jetzt reservieren: WW Fokker Dr.I	TAK: PzKpfw.I Ausf. A 1/16 € 69,95
und Handley Page O/100 in 1/32	AH: Ferdinand 6 Strabokran 1/35 € 75,00
TAM: Mus.P-51D Korea 1/32 € 149,00	AH: Rheintochter R1/PantherII 1/35 € 46,50
MA: FW-Triebflügel Nacht 1/35 € 42,50	Takom: Bergepanzer 2 Leo 1/35 € 55,00
GWH: Su-35 S Flanker E 1/48 € 69,95	MC: Sd.Kfz. 553/A Vierfüßler 1/35 € 32,50
DW: Junkers EF-126/127 1/32 € 38,50	MK1 Zubehörsätze 1/200 ab Lager
ICM: Gladiator Mk.I 1/32 € 55,00	MasterBox-Figuren 1/24 vorrätig

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg
Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de
Nicht lieferbar Neuheiten bitte vorbestellen. Neuheiten- und Preisliste für € 5,00 in Briefmarken.

Das Fachgeschäft
auf über 500 qm • Seit 1978



Der Online-Shop
www.menzels-lokschnuppen.de
Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211. 385 91 45 • fax 0211. 37 30 90

IHRE ANSPRECHPARTNERIN FÜR ANZEIGEN:
Selma Tegethoff • Tel. (089) 13 06 99 – 528 • selma.tegethoff@verlagshaus.de



modellbauversand.com
Modellbauversand Hanke · Merxhausener Str. 17 · 37627 Heinade · Tel.: (0 55 64) 2 00 90 62

WWW.HAULER.CZ

HAULER HO (1/87) construction kits and accessories
HLR87201 MB T-80 rekordwagen
HLR87202 Street sweeper and parking meter
HAULER TT (1/120) construction kits
HTT120082 Culemeyer four axes
HTT120083 Culemeyer 80ton
HAULER 1/72 construction kits
HLP72033 Kaelbie Z6R
HAULER 1/72 RVF accessories
HLH72098 MB Greyhound (Italeri kit)
HLH72099 M20 Armored Utility Car (Italeri kit)
HLH72100 Ural 375 Fuel tank (ZV models kit)
HLH72101 MB M20 Mudguards
HLH72102 Castle fence
HLH72103 Safe
HAULER 1/48 RVF accessories
HLX48395 Panther Ausf. D
HLX48396 Panther Ausf. D GRILLS
HAULER 1/35 RVF accessories
HLU35118 Dog house with dog



Hauler

f

ETCHWORKS.eu
custom photoetchings

Modellbauzubehör-Versand
www.rai-ro.de

Rai-Ro

Mit Leidenschaft zur Präzision und Qualität!

Überzeugen Sie sich von unserem Sortiment für Modellbauer: Abformsilikone, Epoxidharz, Kunststoff- und Metallprofile, Airbrushmaterial, Pinsel, Farben sowie spezielle Werkzeuge, Maschinen und Instrumente für Ihr Hobby.

jetzt mit unserem Internetshop!

bereits seit über 15 Jahren zählt zu unseren Stärken:

- der persönliche Kontakt,
- die hohe Qualität,
- ein schneller Versand

Modellbauzubehör-Versand – Inh. Rolf-Dieter König
Tulpenweg 10B, 88662 Überlingen, Bodensee
Tel: 0 75 51 / 8 31 02 37, Fax: 0 75 51 / 8 31 02 38
E-Mail: webshop@rai-ro.de

Ätztechnik

Alles zum Selbstatzen, Messing- u. Neusilberbleche von 0,1 bis 0,8mm, beidseitig m. Fotolack beschichtet, mit Schutzfolie, Ätzanlagen, Belichtungsgeräte, Chemikalien, Schwarzbeizen für versch. Metalle, Messingprofile, Ätzteile für M 1:20-700, Miniaturketten, Auftragsätzen nach Ihrer Zeichnung

Ausführlicher und informativer **Katalog** gegen € 5,- Schein (wird angerechnet)

SAEMANN
Ätztechnik
Zweibrücker Str. 58
66953 Pirmasens
Tel. 06331/12440
Internet: www.saemann-aetztechnik.de
Mail: saemann-aetztechnik@t-online.de

lesen Sie noch oder sammeln Sie schon?

ModellFan
Jahrgang

Dieser Sammelordner hilft Ihnen, Ihre **ModellFan-Ausgaben** beisammen zu halten. In jeden Ordner passt ein kompletter Jahrgang.

1 Sammelordner
€ 14,95
Best.-Nr. 51027

Jetzt bestellen unter:
www.verlagshaus24.de oder
Telefon 0180-532 16 17
(14 Cent/Minute von 8-18 Uhr)

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

IHRE ANSPRECHPARTNERIN FÜR ANZEIGEN:
Selma Tegethoff • Tel. (089) 13 06 99 – 528 • selma.tegethoff@verlagshaus.de

Modellbau Kölbl
Ihr Plastikmodellbauspezialist seit 1976

In den Grashöfen 4, 38110 Braunschweig, Tel.: 0531 / 295 50 232 – Fax: 05307 / 800 8 111
www.modellbau-koelbel.de, Email: info@modellbau-koelbel.de



IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0 Modellfantasie Chez Rene 01616 Strehla, Löbniger Str. 10 Modellbahnhof 09326 Geringswalde, Hermsdorfer Str. 4	Postleitzahlgebiet 3 Zweirad-Struckmeyer 32429 Minden, Portastr. 72 Raabes Spielzeugkiste 34379 Calden, Wilhelmsthaler Straße 11 Bastler-Zentrale 35390 Giessen, Neustadt 28 Modellbau Kölbl 38110 Braunschweig, In den Grashöfen 2	Modellbaushop Brechmann 49377 Vechta, Nerenwand 7	Spielwaren Hegmann 63920 Großheubach, Industriestr. 1 Spielwaren Werst 67071 Ludwigshafen Ot Oggershm, Schillerstr. 3 Modelleisenbahnen Alexander Schuhmann 69214 Eppelheim, Schützenstr. 22	Modellbau Koch 86391 Stadtbergen, Wankelstr. 5
Postleitzahlgebiet 1 Modellbahnen & Spielwaren Michael Türberg 10789 Berlin, Lietzenburger Str. 51 Modellbahn-Pietsch 12105 Berlin, Prünssstr. 34	Postleitzahlgebiet 4 Menzels Lokschnuppen 40217 Düsseldorf, Friedrichstr. 6 Modellbahnladen Hilden Klaus Kramm 40723 Hilden, Hofstr. 12 Modellbahn Matschke 42281 Wuppertal, Schützenstr. 90 Spielzeug-Paradies Wagner & Raschka 44787 Bochum, Dr.-Ruer-Platz 6 WIE - MO 48145 Münster, Warendorfer Str. 21	Postleitzahlgebiet 5 Technische Modellschulwaren Lindenberg 50676 Köln, Blaubach 6-8 Modellbahn-Center Hünereib 52062 Aachen, Markt 11-15 Leyendecker-Bastelstube 54290 Trier, Saarstr. 6-12 Kratz Modellbau 56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1 Mako-Modellbau 56566 Neuwied, Alleestr. 13	Postleitzahlgebiet 7 Spielwaren Wiedmann 71522 Backnang Umlandstr. 20 Modellbau & Spielwaren 71672 Marbach, Ahornweg 2/2 N I M P E X D 73770 Denkendorf, Karlstr. 10 Modellshop Hummitzsch 79589 Binzen, Hermann-Burte-Weg 2	EUROPA Österreich Modellbau Paul Vienna A-1170 Wien, Kalvarienbergg. 58 Schweiz Modellshop, CH-4056 Basel, Mülhuserstr. 162 Mobil-Box, CH-6006 Luzern, Stadthofstr. 9 Niederlande Luchtvaart Hobby Shop NL 1436 BV Aalsmeerderbrug, Molenweg 249 Schweden Hobbybokhandeln Ab S 10422 Stockholm, Pipersgatan 25
Postleitzahlgebiet 2 Modellbahn-Shop Rainer Baurich Heufweg 70, 20255 Hamburg Hartfelder Spielzeug GmbH 22459 Hamburg, Tibarg 41 Kocks Buchhandlung 24376 Kappeln, Schmiedestr. 26 Hobby&Co Freizeit-, Spiel- & Bastelwelt 24534 Neumünster, Großflecken 34 Modellbaukönig GmbH & Co KG 27751 Delmenhorst, Nordenhamer Str. 177	Postleitzahlgebiet 6 Modell + Technik 63110 Rodgau, Untere Marktstr. 15 Spielwaren & Bücher Brachmann 63450 Hanau, Rosenstr. 9-11 Modell + Technik Mäser 63654 Büdingen, Berliner Str. 4			



**DIE NEUEN MODELLBAU-SEMINARtermine
FÜR 2020 STEHEN FEST!**

BITTE PER E-MAIL ODER BRIEF ANFORDERN.

GROSS- & KLEINserienspezialitäten in 1:35

AFV CLUB	Plastik	12,-
AFV35108	M108 Panzerhaubitze	49,99
AFV35203	M16 US halbkette mit Cal. 50 Flak-Vierling	59,99
AFV35308	Centurion Mk.I	59,99
AFV35592	Magach 6B GAL / IDF M60A1 (limitiert)	84,99
ROYAL MODEL	Resin	8,-
Ro771	Kühler für Lancia 3Ro (IBG)	7,50
Ro804	Batterien f. schw. Kfz	8,80
Ro807	IVECO LINCE Detailset (für ITALERI)	54,99
Ro811	Italien. Soldat ankurbelnd	14,99
Ro850	Italien. Soldat m. Kanister	14,99
Ro851	Italien. Soldaten beim Batterien befüllen	28,99
REAL MODEL	Resin	83,-
RM35069	M52 Zugmaschine / Tractor Vietnam Version incl Decals (Umbau AFV Club)	64,99
ABER	Ätzteile, gedrehte Geschützrohre	15,-
G36	Jagdpanther G1/G2 früh Lüftergitter (TAKOM)	6,50
AB35L058	StuG III StuK 40 L/48, frühe Mündungsbremse	15,50
AB35L290	SU-102 122mm D-25S Rohr (TRUMP. 09570)	15,50
AB35L296	Jagdpanther G1 spät / G2 (TAKOM)	15,99
AB35L297	US Cal.50 M85 MG (M60 / AAVP etc.) mit spitzer Mündungsbremse für Kdt.-Kuppel	8,99
AB35L299	Poln. PL-01 Prototype 105mm Rohr (TAKOM)	12,50
RESICAST	Resin / Ätzteile	92,-
351291	US Roller, Road, Towed 2.WK	29,99
351292	QF 4,5inch Haubitze Mk.I	59,99
351293	QF 4,5inch Haubitze Mk.I mit Protze und Munitionswagen	99,99
352430	Grab- und Baggerschaufel	17,99
357009	Britischer Artillerist 1.WK	15,50
357010	Britischer Artillerist 1.WK	15,50
357011	5 britische Köpfe mit Mütze 1.WK	9,90
357012	5 britische Köpfe mit Helm 1.WK	9,90
PERFECT SCALE	Resin, Ätzteile	43,-
35192	Innendetailset für Bergepanzer 2 **	35,00
35193	Bergepanzer 2 Detailset (Aussendetails) **	29,50
35194	Bergepanzer 2 A2 LS Umbausatz **	19,50
35195	Bundeswehr Schleppschere	8,50
35196	Leopard 1 AEV „Genietank NL“ **	58,50
35197	Leopard 1 ARV „Bergstank NL“ **	25,50
35198	Leopard 1 PIPz 1 **	45,50
** = Detail / Umbausatz für TAKOM		
35199	Moderne Schleppschüssel	4,99
35200	SPECTUS für Leopard ZA7	8,99
A1007	Leopard 1 Einzelkettensatz Diehl 139E2	24,95
A1008	Leopard 1 Einzelkettensatz Diehl 640A	24,95

Angebot, Preis und Liefermöglichkeit freibleibend
www.mako-modellbau.de

MAKO Modellbau Manfred Kohnz

Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien

Auftragsmodellbau • Modellbauseminare • Fachgeschäft und Versand • Kompetente Beratung

Alleestraße 13 • D-56566 Neuwied-Engers • Mo, Di, Do, Fr. 10.00-18.30 Sa. 09.00-14.00Uhr geöffnet
MITTWOCH geschlossen! • Tel. 02622-905777 • Fax. 02622-905778 • E-mail: mako-modellbau@t-online.de



Wie wär's mit einem Geschenkaboo!
Einfach die passende Zeitschrift aussuchen unter
www.magazinwelt24.de/geschenke

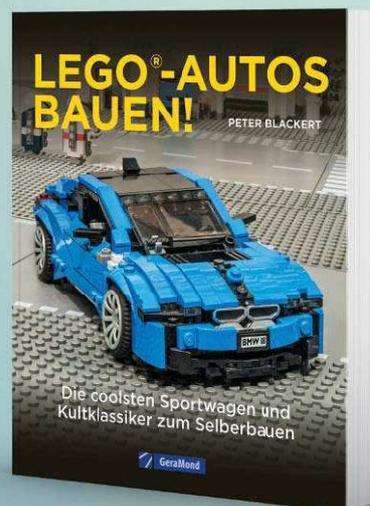
Legenden aus Lego!



Es ist Zeit zum Bauen! Klare, leicht zu befolgende Anleitungen für den Bau zeitgenössischer und klassischer Düsenflugzeuge, Flugzeuggoldtimern und Bombern.

NEU

192 Seiten • € (D) 27,99
ISBN 978-3-96453-049-3



Modellbau der besonderen Art: zwölf Autoklassiker aus Lego – originalgetreu nachgebaut und mit vielen technischen Raffinessen.

192 Seiten • € (D) 24,99
ISBN 978-3-95613-050-2

GeraMond

black dog

Scottish Piper & Officer WWI

Art.-Nr.: F35209
1:35, Resin,
12 Teile, 2 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



Originalfotos aus der Zeit des Ersten Weltkriegs zeigen oft, dass schottische Truppen im traditionellen Schottenrock in die Schlacht zogen. Zwei dieser Kilt-Träger sind nun erhältlich: ein schottischer Offizier und – wie sollte es auch anders sein – ein Dudelsack-Spieler! Diese mutigen Männern gingen im Kampf, nur mit ihrem Instrument „bewaffnet“, den Truppen voran, um sie mit ihrer Musik zu motivieren. Alleine das macht diese Figur schon sehr interessant. Der Dudelsack ist zudem filigran modelliert und auch die Uniformen zeigen alle markanten Aspekte auf. Für eine passende Bemalung findet man reichlich Bildmaterial im Internet.

Sehr empfehlenswert

ICM

French Zouaves (1914)

Art.-Nr.: 35709
1:35, Spritzkunststoff,
125 Teile, 4 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit



RP Models

Kuthulun

Art.-Nr.: HRP-B-12-0005
1:10, Resin,
15 Teile, 1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit

Auch „Kuthulun“ ist eine bekannte Persönlichkeit aus der Weltgeschichte. Die außergewöhnliche Miniatur zeigt eine Nichte von Dschingis Kahn, die oft an seiner Seite mit in den Kampf gezogen ist. Sie soll eine hervorragende Bogenschützin und eine unbesiegbare Ringerin gewesen sein. Die Legende sagt, dass nur der Mann, der sie im Ringen besiegen konnte, ihr Ehemann werden durfte. Wenn er unterlag, so musste er ihr als Gegenleistung ein paar sei-



ner Pferde überlassen. Und sie soll viele Pferde gehabt haben! Die Büste ist in der üblichen erstklassigen RP-Models-Art gefertigt. Ein tadelloser Resinguss zeigt die hervorragende Modellierung, die vor allem in der Darstellung des Plattenpanzers und der Waffen deutlich wird. Für Sammler interessanter Büsten ...

Absolut empfehlenswert

Bleiben wir in der Zeit des Ersten Weltkriegs und befassen uns mit den exotisch anmutenden französischen Zouaven. Zu Beginn des Krieges zogen diese Einheiten noch in farbenfrohen Uniformen in den Kampf. Gerade die roten Pumphosen waren ein Markenzeichen dieser Männer. Die vier Figuren sind in unterschiedlichen Posen modelliert, die perfekt zusammenpassen. Wahlweise kann man die Miniaturen mit Stahlhelm oder einer Stoffmütze ausstatten. Zahlreiche Ausrüstungsgegenstände und Waffen sind der Packung beigelegt. Als Malvorlage kann das schöne Packungsbild dienen.

Sehr empfehlenswert

Legion Miniatures

Three Graces: Kitsune

Art.-Nr.: LMBT-083
1:10, Resin,
9 Teile, 1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit

Mit dieser asiatischen Schönheit zeigt Legion Miniatures, dass es auch neben dem Mainstream immer wieder interessante Themen für die Auswahl von Figuren gibt. Die japanische Schwertkämpferin gefällt durch ihre gekonnte Modellierung und die vielen feinen Details. Der Resinguss weist keinerlei Schwächen auf, daher



ist auch der Zusammenbau ohne Probleme durchzuführen. Das Packungsbild zeigt nur eine unbemalte Figur, sodass eine Recherche nach zeitgenössischer Kleidung unumgänglich ist. Das wallende Kleid sollte farbenfroh und mit japanischen Motiven bemalt werden – eine echte Herausforderung!

Sehr empfehlenswert

MB MasterBox

Desert Battle Series – Skull Clan – New Amazons

Art.-Nr.: 35202
1:35, Spritzkunststoff,
54 Teile, 5 Figuren
sehr gute Passgenauigkeit

„Give it back! This is my booty!!!“ – so der erweiterte Titel der aufwendig



gestalteten Packung. Frauen beim Winterschlussverkauf!? Mit diesem Set zeigt MB eine gehörige Portion Humor, der im Modellbau nicht fehlen sollte. Die in der Endzeit-Serie „Desert Battle“ erschienenen Mädels prügeln sich um ihre Beute. Mit Sicheln und Messern geht es hier wenig zimperlich zur Sache. Die Figuren sind sehr schön modelliert und werden mit der richtigen Bemalung zu echten Hinguckern – Ideen für Vignetten liegen auf der Hand. Wie wäre es etwa mit einem Fotoshooting à la GNTM? Wer kreativ sein will, der ist mit diesem Set bestens bedient.

Sehr empfehlenswert

Outlaw. Gunslinger Series. Kit 1

Art.-Nr. 35203
1:35, Spritzkunststoff,
45 Teile, 3 Figuren + Pferd
sehr gute Passgenauigkeit



„Marshal Tom Tucker, Molly and Rebecca Hanson“ titelt die Schachtel. Mit diesem Set startet MasterBox die neue Serie „Gunslinger“, die sich mit der amerikanischen Geschichte befasst. Die Gruppe beinhaltet Molly und ihre Tochter wie auch den verwundeten Marschall Tom Tucker nebst Pferd. Die Figuren sind in der bekannten MasterBox-Manier gefertigt und verlangen nur die üblichen Versäuberungsmaßnahmen. Hier und da muss man lediglich ein wenig die Ansätze verschleifen. In der Kombination ergeben die Miniaturen eine schöne Vignette, die mit einem passenden Umfeld sicher so manchen Betrachter fesseln kann. Top!

Sehr empfehlenswert

Flugzeug

Flugzeug Profile 64

Flugzeug Profile 64, Lockheed P-80 Shooting Star; Die ersten amerikanischen Jets in Deutschland, von Peter Sickinger, Unitec Medienvertrieb, Heftbindung, Format 210 x 295 mm, 52 Seiten, durchgehend farbig illustriert, komplett deutscher Text, Preis: 11,80 Euro

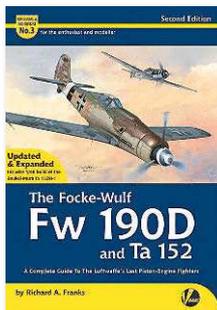


Flugzeug Profile 64 beleuchtet nicht nur die P-80/F-80, sondern, besonders lobenswert, ein interessantes Kapitel der deutsch-amerikanischen Luftfahrtgeschichte. Der Einsatzgeschichte in Deutschland wird dabei viel Raum gewährt und die deutschen Standorte besonders herausgehoben dargestellt: Giebelstadt, Kitzingen und andere Standorte werden behandelt. Hauptteil 2 widmet sich dem Einsatz in Fürstentfeldbruck, Nummer 3 dann der Kunstflugstaffel, ebenso aus „Fürsty“, den „Skyblazers“. Das letzte Kapitel zeigt die Geschichte der Aufklärer RF-80, weiter eine Unfallübersicht und gibt einen Überblick über die Verbände. Viele rare und vor allem farbige Fotos in sehr guter Qualität unterstützen den interessanten Text, ein Walk-around-Fotoband ist es aber nicht. Gerade im Hinblick auf das Preis-Leistungs-Verhältnis diesmal eine besondere Empfehlung. THP

Besonders empfehlenswert

Valiant Wings Publishing

Valiant Wings Publishing, Airframe & Miniature No. 3, Second Edition, The Focke-Wulf Fw 190D and Ta 152, Richard A. Franks, Hochformat 210 x 297 x mm, Softcover, 176 Seiten plus 8-Seiten-Faltplan 1:48, englischer Text, zahlreiche Farb- und SW-Fotos, Zeichnungen, Preis: ca. 23 Euro



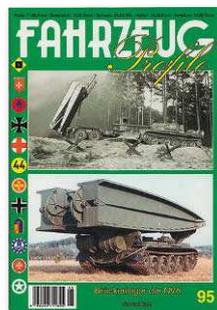
Auf die Gefahr hin, sich zu wiederholen und einfach nur „Kaufen!“ zu schreiben: In diesem überarbeiteten und verbesserten Buch aus der Reihe der Airframe-Alben geht man mit zahllosen Details auf die Versionen ein, wobei diese Serie besonders den Modellbauer und die Kits im Focus hat. Viele historische Fotos geben einen umfassenden Überblick über die Technik, Variante um Variante wird dargestellt. Erfreulich sind jede Menge Detailfotos der Maschinen sowie farbige Profile von Richard Caruana und Risszeichnungen der verschiedensten Versionen, die bisher kaum so ausführlich behandelt wurden. Eine Auflistung sämtlicher Bausätze, Decals und Zubehörteile in allen Maßstäben runden dieses englischsprachige Werk ab. Explizit geht man mit Tipps, Tricks und kompletten Bauberichten auch auf die entsprechenden Kits ein. Natürlich sind von 1:72 bis 1:32 alle wichtigen gewürdigt, auch die 48er und 32er von Zoukei Mura. Besonderer Service: zwei ganze, klein bedruckte Seiten mit unzähligen anderen Publikationen zum gleichen Flieger. Auf dem Cover steht: „Für den Enthusiasten und Modeller“. Auch, aber nicht nur! Für den Zweck perfekt und bei dem Preis unschlagbar – wenn eines, dann dieses. Nur um wenigstens einen fehlenden Wortzwischenraum zu kritisieren: Korrekt ist die Schreibweise Fw 190 D. THP

Absolut empfehlenswert

Militär

Fahrzeug Profile 95

Fahrzeug Profile 95, Brückenleger der NVA, Band 95 der Reihe, von Fred Koch, Unitec Medienvertrieb, Softcover, Format 210 x 296 mm, 48 Seiten, komplett deutscher Text, 71 S/W-Fotos und 35 Farbfotos, eine Zeichnung, Preis: 11,80 Euro



Fred Koch hat hier tief in der Archivkiste gegraben und zahlreiche sehr interessante Fotos aus NVA-Zeiten zusammengetragen. Deren Qualität ist zugegeben teils eher mäßig, das ändert aber nichts an der Aussagekraft der Fotos und der vielfältigen Darstellung der unterschiedlichsten Brückenlegepanzer. Zahlreiche Aufnahmen entstanden im Einsatz respektive Manöver, was den Band noch interessanter macht. Dazu kommen ausführliche Texte, ergänzt von den üblichen Bildunterschriften. Am Schluss widmen sich einige Fotos den Fahrschulpanzern. Wer sich für diese speziellen Panzerfahrzeuge interessiert, dürfte hier auf seine Kosten kommen. Preis und Inhalt überzeugen. HSD

Sehr empfehlenswert

Ostfront Panzers 1

Ostfront Panzers 1, Last Year of War, Kozitsyn Vyacheslav Publishing, Russia, Softcover, Format 297 x 210 mm, 96 Seiten, durchgehend englischer Text, 130 S/W-Fotos, Preis: ca. 25 Euro



Der Zugang zu russischen Archiven beschert dem Verleger die Möglichkeit, bisher unbekannt historische Fotoschätze zu publizieren. Das letzte Kriegsjahr ist von deutscher Seite nachvollziehbar fototechnisch unterdurchschnittlich repräsentiert. Hier punktet dieser Band mit bisher für undenkbar gehaltenen Bildern. Im Stile der Panzerwrecks-Reihe dokumentiert man sieben Frontbereiche mit Fotos. Die begleitenden Texte sind sehr infor-

mativ und zeugen von hoher Fachkenntnis. QR-Codes begleiten teilweise die Darstellungen und zeigen nach dem Scannen am Smartphone auf Google Maps den Ort. Neben späten Bauweisen von Pz.Kpfw. IV, Panther, Sturmgeschützen III, Jagdpanzern IV und vielen anderen erhält der Leser auch Fotos von sehr seltenen Fahrzeugen. Als Beispiel seien hier Pz.Aufkl. 38, Sd.Kfz. 234/2, Stug. IV, Vomag 7 Flakträger oder Waffenträger Ardelit genannt, um nur einige aufzulisten. Die Druckqualität ist perfekt. Erhältlich direkt beim Verleger, welcher in die ganze Welt versendet und PayPal akzeptiert. RGB

Sehr empfehlenswert

Gepanzerte Fahrzeuge der Bundeswehr 2020

Gepanzerte Fahrzeuge der Bundeswehr 2020, von Ralph Zwilling, Tankograd Militärfahrzeug Jahrbuch, Verlag Jochen Vollert, Tankograd Publishing, Softcover, 136 Seiten, Format 210 x 296 mm, durchgehend farbig, deutscher und englischer Text, Preis: 19,90 Euro



Wer einen reinen Abklatsch der 2019er-Ausgabe erwartet, dürfte positiv überrascht sein, überzeugt doch der aktuelle Bildband neben (wie zu erwarten) ausgezeichneten Fotos und eben solcher Druckqualität mit neuen Fahrzeugen und 150 ebenso neuen Fotos. 24 Typen plus Varianten stellt der Autor mehr oder weniger ausführlich vor. Neben einem recht umfangreichen Fließtext gibt es technische Daten und einen Kasten über die „Varianten und Ausführungen“ zum jeweils vorgestellten Fahrzeug. Wer als Bundeswehr-Fan die Vorgänger-Ausgabe „2019“ nicht besitzt, sollte hier auf jeden Fall zugreifen (und wer sie sein Eigen nennt, auch). HSD

Sehr empfehlenswert

Cruiser Tank VI A15 Crusader von Rubicon Models in 1:56

Flinker Wüstenkreuzer

SIMPLE & SMART

Auffällig: Die flache Bauform des Briten-Panzers. Die Nieten und der markante Turm sind typisch für Fahrzeuge dieser Zeit



Einen „Schüttelbausatz“, also einen Kit, in dessen Karton der Modellbaunovize zu den Spritzlingen nur noch Werkzeug und Kleber hineingibt, schüttelt und nach dem Öffnen das fertige Modell erhält – das wünscht sich mancher Anfänger. Wird der vorliegende Bausatz dem Mythos gerecht?

Von Martin Kohring

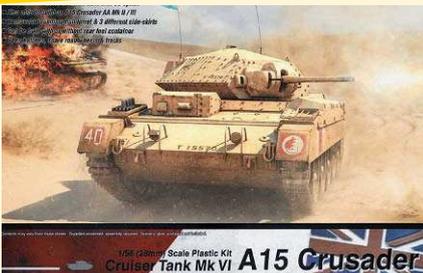
Der Hersteller ist bekannt für seine einfach zu bauenden Modelle. Zudem brilliert dieser Kit durch die Tatsache, dass man aus der Box heraus diverse

unterschiedliche Ausstattungsoptionen und Decalvarianten erhält. Nur schütteln reicht zwar nicht, aber durch tolle Passgenauigkeit und wenig zu montierende Teile ist die Bau-

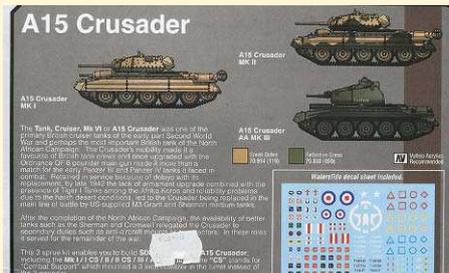
zeit für dieses interessante Fahrzeug ziemlich übersichtlich. Da bleibt mehr Zeit für eine schöne Bemalung. Daher ist der Kit optimal für ein Simple & Smart geeignet.

Arbeitsschritt 1

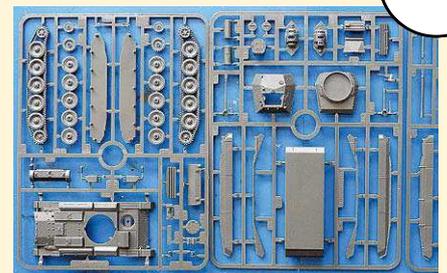
15 Min.



1 Auf der reißerischen Boxart pflügt der Crusader durch die Wüste. Die dient als Vorlage für die Decalpositionierung



2 Die Rückseite bietet die Bemalungsvariante, außerdem die Übersicht über den Decalbogen und etwas Geschichtliches



3 Drei Spritzlinge beinhalten mehr Teile als zu verbauen sind. In diesem Fall sind 27 nötig

Fotos: Martin Kohring

Arbeitsschritt 2

30 Min.



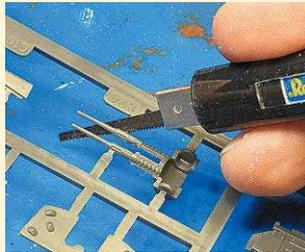
1 Da die Teile stabil sind, kann man beim Abtrennen den Seitenschneider verwenden. Hier an der Oberwanne etwas Abstand halten



2 Bauteile, bei denen die Angüsse später nicht mehr sichtbar sind, lassen sich auch einfach durch Abdrehen aus dem Gussast entfernen



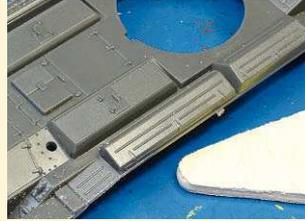
3 Die meisten Angüsse, hier an der Unterwanne, sind recht dünn und lassen sich leicht mit einem Cutter aus dem Gussrahmen lösen



4 Teile wie die filigranen Rohre brechen gerne, wenn man ein grobes Werkzeug ansetzt. Besser ist es, mit einer Mikrosäge zu arbeiten

Arbeitsschritt 3

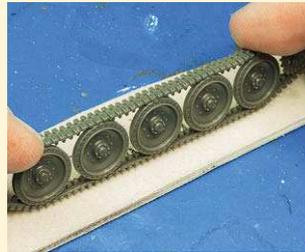
30 Min.



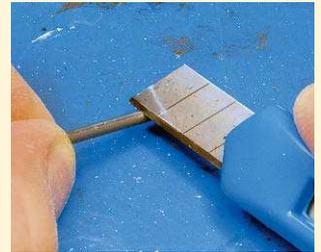
1 Übergebliebene Angüsse kann man gut mit einer Sandpapierfeile oder einer flachen Metallfeile vorsichtig und winkelgerecht plan schleifen



2 Entgraten an glatten Kanten mit einem Cutter. Hier den Daumen als Unterstützung nehmen und mit wenig Druck agieren (Vorsicht)



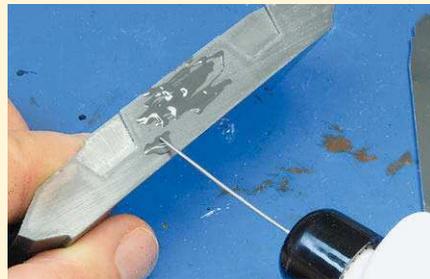
3 Das Entgraten der Mittelnaht gelingt, indem man das Teil auf einer liegenden Sandpapierfeile vorsichtig hin und her bewegt



4 Das Geschützrohr hat eine leichte Naht, die durch die Formtrennung zustande kommt. Mit einer Cutterklinge abschaben

Arbeitsschritt 4

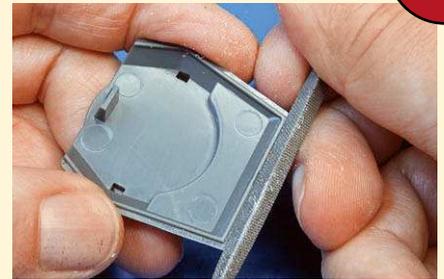
60 Min.



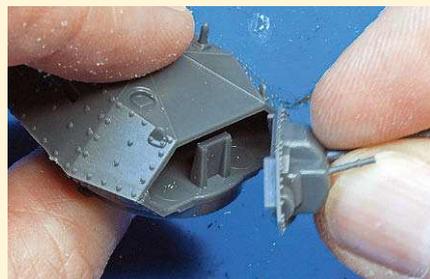
1 Zum Verkleben der Seitenteile der Unterwanne mit einer Kanülenflasche ausreichend Klebstoff auf die Fläche aufbringen



2 Bis zum Durchtrocknen des Klebers beide Seitenteile mit Wäscheklammern sichern. Solche aus Holz eignen sich ideal



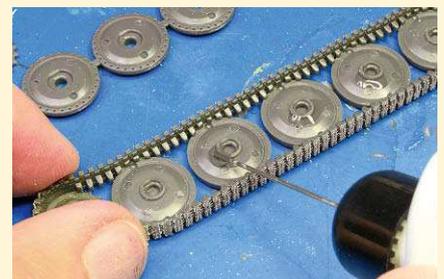
3 Die Turmangüsse sitzen ungünstig und könnten die Passung behindern. Vorsichtig mit der Schlüsselfeile abtragen



4 Bevor man Teile falsch zusammenbaut, empfiehlt es sich, die betroffenen „trocken“ anzupassen, erst dann verkleben



5 Das Rohr hat an der Mündung keine Öffnung. Mit Bohrern unterschiedlicher Stärke (dünn vorbohren) vorsichtig aufweiten



6 Das je zweiteilige Laufwerk ist unüblich für einen Wargaming-Kit. Kleber auf die Naben aufbringen, Teile zusammenpressen

Arbeitsschritt 5

30 Min.



1 Bevor Kleber ausquillt und Details verdirbt, „Leim“ lieber mit einer Zahnstocherspitze aufnehmen und dezent auftragen



2 Überlaufender Kleber ruiniert die Oberfläche: Teile zusammenstecken und dünnen Flüssigkleber in die Fugen laufen lassen



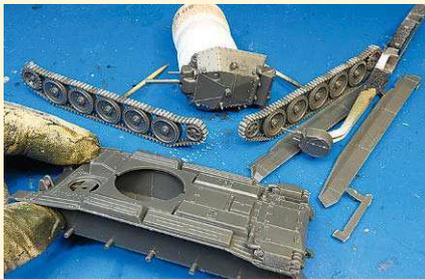
3 Einige Teile lassen sich per Hand nur ungenau platzieren. Die in eine Pinzette nehmen, Unterseite in Kleber tauchen, anbringen



4 Kleine Teile verspringen leicht. Ein Kügelchen Uhu tac auf einem Zahnstocher fixiert das Detail am selbigen – so platzieren

Arbeitsschritt 6

45 Min.



1 Für die Lackierung die Teile auf Halterungen aufbringen. Die Wanne kann man auch mit einem Einweghandschuh halten



2 Die Grundierung gelingt hier mit hellgrauem Primer von Vallejo mittels Airbrush oder Pinsel. Ausreichend trocknen lassen



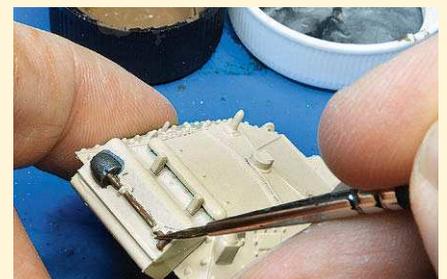
3 Dann mit einem hellem Sandton aus dem Vallejo-Set für britische „Caunter-Tarnung“ dünn deckend überlackieren



4 Die Gleisketten vom Sandton aussparen und einen gepinselten Überzug mit Track-Wash von Ammo by mig auftragen



5 Scheinwerfergläser wie hier am Turm können mit der Pinsellackierung unsauber ausfallen: Zahnstocher stutzen und stempeln



6 Pinsellackierung für aufmodellerte Teile wie Werkzeug. Für sauberen Auftrag die Seite der Pinselspitze verwenden

Das kleine Modell ist hoch detailliert für dieses Genre und dennoch auf eine moderate Teilezahl begrenzt

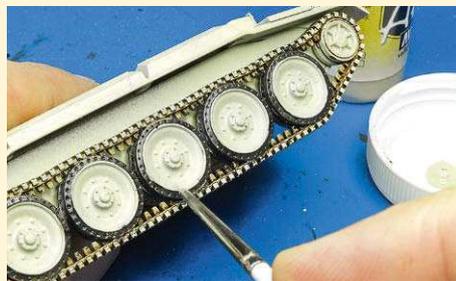


Arbeitsschritt 7

60 Min.



1 Laufrollen- und Kettenteile mit Sekundenkleber fixieren. Da die unter Spannung stehen, mit Gummiringen nachhelfen



2 Da man bei der Pinsellackierung schnell mal etwas über die Kanten malt, mit der Fahrzeugfarbe nachretuschieren



3 Diverse Decals auf strukturierte Bereiche aufbringen. Diese mit Weichmacher (Decal Soft) an die Oberflächen anpassen



4 Nieten zeichnen das Fahrzeug aus. Mit der Pin-Wash-Technik mittels Kunstharz-Wash entsteht eine Schattenwirkung



5 Um Highlights auf erhabenen Strukturen zu erzielen, Trockenmalmethode mit aufgehellter Fahrzeugfarbe und Weiß anwenden



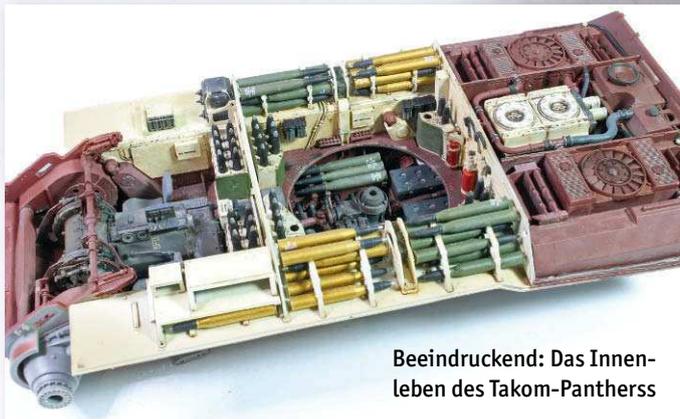
6 Details erhöhen die Authentizität. Antenne aus gezogenem Gussast in aufgeböhrten Antennenfuß kleben (siehe Seite 72)

Takoms Panther A „spät“ mit Inneneinrichtung – Teil 2

ENSATZ BEREITSCHAFT

Zimmerit ist hier Pflicht! Darauf und auf die Vervollständigung des überzeugenden „Panther“ plus Außenbemalung und Alterung geht Teil 2 ein Von Thomas Birzer

Achtung, Panther! Einer der Kits von Takom – eine sehr solide Basis für einen deutschen Panther der Ausführung „A“. Das Tarnmaterial ist handgefertigt und kommt von Mantis Miniatures



Beeindruckend: Das Innenleben des Takom-Panthers



Der Panther Ausf. A lief von August 1943 bis Juni 1944 vom Band. Nur wenige dieser Fahrzeuge von den späten Ausführungen „D“ beziehungsweise frühen „A“ wiesen kein Zimmerit auf. Das heißt, dass für einen späten „Panther Ausf. A“ dieser Belag Pflicht ist.

Ich hatte mich bei diesem Modell für fertige Platten aus Resin (#35021) von der Firma Atak entschieden. Dieses dünne, passgenau zum jeweiligen Fahrzeug gefertigte Material bringe ich gerne mit dem Flüssigkleber „Flinke Flasche“ von Uhu auf: Klebeflächen etwas aufrauen und aufkleben (1).

Da dieses Zimmerit-Set eigentlich für den Panther von Dragon gemacht ist, passte es für den Bausatz von Takom nicht zu



Bemalen oder nicht? Die Metall- und Ätzteile überzeugen ohne Farbe mehr

100 Prozent genau. Das war aber nicht weiter schlimm, denn die Kanten und Ecken muss man sowieso mit Spachtelmasse passgenau anarbeiten (2). In diesem Fall verwendete ich Zweikomponentenmasse von Magic Sculp (knetbares Epoxydharz plus Härter, Mischverhältnis 1:1). Ich drückte die fehlende Struktur einfach mit einem Schraubendreher in die aufgetragene Masse, sodass die Oberflächen optisch einheitlich zum Rest passten. So verfuhr ich an allen sichtbaren Stoßkanten (Fehlstellen) des Zimmerits (3). Wenn man möchte, kann man auch noch einige Abplatzer und Beschädigungen im Zimmerit einbringen. Solche Schäden sieht man oft auf zeitgenössischen Bildern von Panthern, die bereits im Einsatz standen.

Außendetails, auch geätzt

Nachdem der Arbeitsschritt „Zimmerit“ erledigt war, konnte ich mit dem Anbringen der weiteren Anbauteile fortfahren. Dafür verwendete ich auch drei Ätzteilsätze von Eduard und Aber (4). Der Detailgrad der Bausatzteile im Kit ist schon sehr hoch und zufriedenstellend, aber gerade bei Beschädigungen gelingt die Darstellung mit Ätzteilen noch einen Tick realistischer.

Für die Schleppkabel und das Drahtseil für das Aufziehen der Gleisketten legt Takom hervorragende Kupferkabel bei. Sogar die Kauschen dafür sind hohl gespritzt. Man

sollte sie lediglich im Durchmesser der Kupferkabel noch etwas weiter aufbohren, um ein Einfädeln zu erleichtern (5).

Bis auf ein paar filigrane Kleinteile, welche ich später noch anbrachte, war der Panther damit bereits fertig (6). Da ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sicher bin, ob das Fahrzeug später in ein Diorama kommt, zog ich vorübergehend Metallketten von Friulmodel auf (#ATL-08). Vermutlich verwende ich aber final zum „Einschlammern“ doch die recht guten Bausatzketten.

Farben nach Vorgaben

Bei der Verwendung von Metallteilen empfiehlt es sich ebenfalls, das Modell zu grundieren, denn dann haftet die vorgesehene Farbe um einiges besser als ohne eine Primer-Schicht. Ich verwende gerne Haftgrund aus der Spraydose, in diesem Fall Fine Surface Primer #87044 von Tamiya (7).

Die dunkelgelbe Grundfarbe mischte ich aus Tamiya XF-60 „Dark Yellow“ und XF-2 „Flat White“ im Verhältnis 50:50. Dabei lackierte ich auch die braun bemalten Ersatzkettenglieder mit, allerdings nicht ohne vorher dort etwas „Heavy Chipping“ (#089) von AK aufgetragen zu haben. Haarspray geht natürlich auch. Nach kurzer Trocknung ließen sich mithilfe von etwas Wasser und einem Borstenpinsel kleine Bereiche der Farbe wieder abkratzen, was zu schönen

Abnutzungseffekten führte (8). Vor der anschließenden Tarnlackierung mit Tamiya XF-67 „Nato Green“ und XF-64 „Red Brown“ spritzte ich wieder eine Schicht Chipping Fluid auf das Modell. Dadurch ließ sich später die Farbe der Tarnstreifen mit einem Borstenpinsel und einem Zahnstoßer stellenweise etwas abtragen (9).

Im Anschluss, noch vor dem Filtern und einem Washing, stand wieder ein Chipping an, denn die Abplatzer und Kratzer wollte ich auch in das Weathering mit einbinden, damit die Schadstellen nicht zu grell und unnatürlich wirken. Realistische Effekte sind darstellbar, indem man etwa mit einem Schwämmchen oder spitzem Pinsel, zuerst etwas aufgehellte Grundfarbe „chipt“ und da hinein dunkles Braun einarbeitet. Bewährt hat sich „German Black Brown“ #70.822 von Vallejo, bevorzugt an Ecken und Kanten, wo der Lack stärkerer Beanspruchung ausgesetzt ist (10).

Letzte Kleinteile habe ich nicht sofort ans Modell geklebt, sondern erst nach der Bemalung und Alterung. So konnte ich sie viel genauer und präziser kolorieren (11).

Filter und Washing

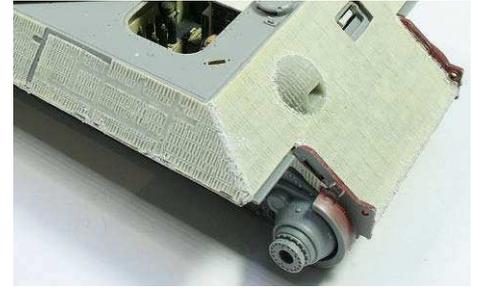
Nach dem Chipping stand eine Behandlung der Oberflächen mit Ölfarben an. Zuerst spritzte ich einen sogenannten Filter auf das Modell. Der sollte die zum Teil recht grellen



1 Die Resinplatten haften sehr gut mit Uhu „Flinke Flasche“ (Vielzweck-Kleber) und lassen sich damit leicht in Position schieben



2 Alle Ecken und Stoßkanten am Zimmerit muss man verspachteln, um letztlich einen überzeugenden Eindruck zu erhalten



3 An den gespachtelten Stellen drückt man mit dem Schraubenzieher dann noch die passende Struktur in die noch feuchte Masse



4 Um leichte und schwere Beschädigungen, verbeultes Blech und feinste Details darzustellen, eignen sich Ätzteile hervorragend



5 Wenn man die dem Kit beiliegenden Seilkauschen aufbohrt, erleichtert dies das Einfädeln der Kupferseile aus der Box erheblich



6 Bis auf ein paar filigrane Kleinteile, welche später noch anzubringen sind, ist der Panther in diesem Stadium fertiggebaut



7 Bei der Verwendung von Metallteilen empfiehlt es sich, das Modell zu grundieren. Dann haftet die Farbe um einiges besser



8 An den original Kettengliedern haftet Lack nicht ganz so gut, deshalb wird am Modell mittels Haarspraymethode kräftig „gechipt“



9 Auch bei der „im Felde“ aufgetragenen Tarnlackierung war die Haftung nicht perfekt. Also auch hier fleißig „chippen“



10 Besonders an Ecken und Kanten sollte man Abplatzer und Kratzer anbringen. Ein kleiner Schwamm ist dabei hilfreich

Kleinteile kann man viel besser **11** bemalen und altern, wenn sie noch nicht fest am Modell verklebt sind



Panther Ausf. A „spät“ | Maßstab 1:35 | Bau mit Verfeinerungen

Das Sd.Kfz. 171 macht von allen Seiten eine gute Figur. Die Resin-Zimmerit-Teile für Dragon passen hier nach etwas Zusatzarbeit



Farben etwas homogener erscheinen lassen und auch für einen gewissen Ausbleichereffekt sorgen. Dazu eignen sich hervorragend hellere Farbtöne wie „Buff“ (#Abto35) von 502 Abteilung oder Lichter Ocker #231 von Lukas. Auch andere Töne kann man selbstverständlich verwenden. Diese Farben lassen sich gut mit „White Spirit“ #AKo47 stark verdünnen und auf die Oberflächen pinseln. Trägt man die Medien an einigen Stellen etwas dicker auf, kann man so auch Staubablagerungen simulieren.

Auf dem noch feuchten Filter stand bei diesem Modell quasi nass-in-nass auch gleich das sogenannte Pin Washing an. Dabei trägt man mit einem feinen Pinsel dunkle, verdünnte Ölfarbe in die Vertiefungen und um erhabene Stellen herum auf. Ich verwendete auch hier „Van Dyck Brown“ #312 von Lukas (12). Dadurch erzielte ich eine gewisse optische Tiefenwirkung.

Auspuff mit Kühlrohren

Den Auspuff bemalte ich mit einem dunklen Braun (Chipping Color #AK711). Darauf chippte ich dann subtil mit einem Schwamm ein noch dunkleres Braun („German Black Brown“ #70.822, Vallejo) und brachte verschiedene Rostpigmente auf, hier „Old Rust“ #P230, „Standart Rust“ #Po25, „Track Brown“ #P414 sowie als Ruß „Black

Teile wie die Blende mit Zimmerit und die Heckkisten liegen als massive Gussteile dem Zubehörsatz bei



Smoke“ #Po23 von Mig. Dabei war besonders darauf zu achten, dass benachbarte Bauteile keine Pigmente abbekamen. Die lassen sich nur sehr schwer bis gar nicht mehr entfernen. Das sähe scheußlich aus und macht den Gesamteindruck zunichte.

Wichtiges Detail: Bei einem späten Panther Ausf. A ist außerdem zu beachten, dass die beiden Kühlrohre beidseitig des linken

Auspuffs nicht rostig dargestellt sein sollten, denn sie sind nicht Teil des Auspuffs und werden daher nicht heiß (13)!

Schlamm Schlacht

Da der Panther später seinen Platz vermutlich mal auf einem Diorama finden soll, habe ich auch gleich das Laufwerk ordentlich „ingesaut“. Dabei empfiehlt es sich, zuerst



12 Nach dem Filtern und dem Pinwash mit Ölmedien sehen die Farben schon viel homogener und realistischer aus

13 Die zwei Rohre beidseitig des linken Auspuffs dienen dem Ansaugen von kalter Luft. Daher nicht rostig darstellen!



14 Wegen der fehlenden Schürzen ist viel vom Laufwerk zu sehen. Daher sollte man auch hier ordentlich Dreck auftragen

15 An ein paar Laufrollen kann man auch noch ausgetretenes Nabenfett darstellen. „Engine Oil“ von AK wirkt hierbei Wunder



16 Solche gut gemachten „Drecksprenger“ tragen viel zum realistischen Erscheinungsbild einer Verschmutzung bei



17 Die beweglichen Friulmodel-Gleisketten sehen am Panzer einfach einen Tick besser aus als starr verklebte Plastikketten

hellere Drecktöne aufzubringen und dann etwas dunklere. Ich setzte mir dazu eine Mischung aus „Sandy Paste“ #26232 von Vallejo, Gips, und passender Acrylfarbe an. In diesem Fall war das „Al. Cam. Beige“ #70.821 von Vallejo für die erste Lage. Die zweite mischte ich mit Revell Panzergrau #36178 und etwas Braun an. Man muss einfach ein wenig mit verschiedenen Farben

rumprobieren, bis man seinen passenden Erdton gefunden hat. Die Konsistenz sollte nicht zu flüssig sein, sonst wird die Textur des Drecks zu glatt. Diese Masse tupfte ich mit einem Borstenpinsel in den Laufwerksbereich und auf die Laufrollen (14).

Nach Trocknung konnte ich dann mit dunklen Pigmenten und dunkler Ölfarbe die dickeren Matschstellen noch etwas nachbe-

handeln. Das simuliert nun feuchten Dreck. Es wirkt auch nicht eintönig, wenn der aus mehreren Farbnuancen besteht.

An ein paar Laufrollen stellte ich ausgetretenes Nabenfett dar (15). Dazu verwendete ich „Engine Oil“ #AK084 von AK interactive. Um das Ganze noch dunkler darzustellen, mischte ich noch etwas schwarze Ölfarbe dazu – ein kleines, aber feines Detail.

Panther Ausf. A „spät“ | Maßstab 1:35 | Bau mit Verfeinerungen

Die abgeschrägten Panzerplatten sind denen des sowjetischen T-34 nachempfunden. Aufgezogen sind Gleisketten von Friulmodel



18 Die Gleisketten sind nun aufgezogen. Anschließend muss man nur noch die fehlenden filigraneren Bauteile anbringen



19 Eine Zusatztarnung in Form von Ästen, hier von Mantis, sieht man oft auf Panzern, die in der Normandie eingesetzt waren

Zuletzt kamen noch ein paar Dreckspritzer auf das Modell, allerdings nur im Laufwerksbereich und an der unteren Wanne (16). Dazu benutzte ich einen Borstenpinsel und strich ihn über einen Zahnstocher. Den Pinsel taucht man natürlich vorher in die gewünschte Farbe. Ich verwende dafür gerne „Summer Kurks Earth“ #AK080 und „Dark Mud“ #AK023. Es empfiehlt sich aber, diesen Arbeitsschritt vorher an einem neutralen Objekt ausgiebig zu üben, damit man ein Gefühl für die Technik bekommt!

Wahl der Gleisketten

Da ich den Panther erst zu einem späteren Zeitpunkt in ein Diorama einpassen will, zog ich erst mal Gleisketten von Friulmodel auf. Vermutlich ersetze ich die dann durch die Bausatzketten (Spritzguss). Die Metallketten grundierte ich zuerst und lackierte sie anschließend wolzig mit einer Mischung aus Grau und Braun. Darauf wandte ich ein Chipping mit dunklem Braun vor allem an den Innenseiten an.

Unverzichtbar: Pigmente

In der Folge kamen wieder die üblichen Pigmente zum Einsatz: „Dark Mud“, „Gulf War Sand“ und „Russian Earth“. Die Pigmente brachte ich nass mit „White Spirit“ auf (17). Die genaue Farbwahl spielt dabei eine untergeordnete Rolle, Hauptsache, es wirkt stimmig und passt zum Rest der Verschmutzung. Ein paar „Sprengler“, wie bereits beim Laufwerk aufgetragen, rundeten die Ver-

Auf einen Blick: Panther A late with full Interior Kit

Bauzeit > zirka 100 Stunden

Schwierigkeitsgrad > schwer

Kit 2099

Maßstab 1:35

Hersteller Takom

Preis zirka 50 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien außen, Teil 2: Atak: #35021 Zimmerit Panther; eduard: 36392 Panther A Exterior; Aber: #R-23 Cleaning Rod for Panther, #35A31 Front Fenders for Panther A/D; Friulmodel: ATL-08 Zinnketten; RB Model: 2m Antenne #35A02; Mantis Miniatures: Oak Branches #MAN-Oak, Dry Oak Branches #MAN-Dryoak, Pine Branches #MAN-Pine, Leafy Branches #MAN-Leafy
Farben außen, Teil 2: Tamiya: Fine Surface Primer #87044, XF-60 Dark Yellow, XF-2 Flat White, XF-67 Nato Green, XF-64 Red Brown; Vallejo: Al. Cam. Beige #70.821, Sandy Paste #26232, 70522 Satin Varnish, 70822 Germ.



Black Brown; Revell: Aqua Color 36178 Panzergrau, 36199 Aluminium, 70460; AK interactive: True Metal #AK455, White Spirit #AK047, Heavy Chipping #AK089, Chipping Color #AK711, Engine Oil #AK084, Summer Kurks Earth #AK080, Dark Mud #AK023; MG mig productions: Old Rust #P230, Standart Rust #P025, Track Brown #P414, Black Smoke #P023, Russian Earth #P034, Gulf War Sand #P037; diverse Farben für Kleinteile
Ölfarben: 502 Abteilung: Wash Brown Abt080, Buff Abt035, Black Abt110; Lukas Studio: Vandyke Brown 312, Burnt Sienna 309, Raw Sienna 239, Yellow Ochre light 231



20 Kleine Details wie dieser deutsche Wasserkanister aus dem Zubehör machen das Modell noch interessanter und realistischer



21 Der Panther, komplettiert mit allen Ausrüstungsgegenständen. Filigrane Teile montiert man am besten erst zum Schluss hin

schmutzung ab. Und um blanke Laufflächen zu simulieren, verwendete ich wiederum „True Metal“-Farbe #AK455 von AK interactive. Nach Trocknung lässt sich die sogar auf Hochglanz polieren.

Endmontage – und fertig

Nun war endlich der Zeitpunkt gekommen, um die Gleisketten auf den Panther aufzuziehen und noch fehlende Teile wie etwa die Antenne zu ergänzen (18). Und da ich schon immer mal eine zusätzliche Tarnung mit Ästen realisieren wollte, habe ich mir dazu ein paar Fertigsets von Mantis Miniatures besorgt. Die kleinen Äste sind zwar nicht billig, aber handgemacht und sehen sehr gut aus (19). Ein paar kleine Details wie einen Wasserkanister anstelle eines Ersatzketten-gliedes machen das Modell noch interessanter (20). Dazu kamen Ätz- und Drehteile.

Wenn abschließend ein Modell „fertig“ ist, schaue ich es mir immer noch mal ganz genau an. Irgendwelche kleinen Details findet man in der Regel immer, die man noch verbessern kann (21). Bei diesem umfangreichen Projekt gab es nur noch wenig zu tun.

Was lange währt, wird endlich gut. Der Panther von Takom ist wegen seiner umfangreichen Inneneinrichtung sicherlich kein schnell zu erstellender Schüttelbausatz. Wer sich aber die Zeit dafür nimmt, der erhält einen sehr stimmigen und detailreichen Panther der Ausführung A. Die Passgenauigkeit würde ich als durchweg gut bezeichnen und auch sonst gibt es keine großen Fallstricke. In einigen Bereichen kann man natürlich mit Ätzteilen noch mehr detaillieren, aber wirklich nötig ist das nicht. Den Panther gibt es aber auch ohne Innenleben. ■



Thomas Birzer Mit dem Modellbau hat der 46-Jährige aus dem bayerischen Kallmünz erst 2007 begonnen. Zuerst fanden nur Modelle des Zweiten Weltkriegs sein Interesse. Mittlerweile hat sich das Spektrum aber auf Militärfahrzeuge vom Zweiten Weltkrieg bis in die Moderne, alle im Maßstab 1:35, ausgeweitet. So entsteht derzeit unter anderem ein amerikanischer M113 im Vietnam-Einsatz.



Kein Motorsportfreund kommt an diesen Modellen vorbei!



NEU 2020!



Audi R8

1:24



BMW M6 GT3

1:24



Brabham BT52B

1:20



Für weitere Informationen einfach QR-Code scannen.

Tamiyas außergewöhnlicher Panzerjäger „Archer“

Verkehrte Welt?

Der britische Panzerjäger „Archer“, „New Tool“ 2017, war eine gelungene Überraschung. Tamiya ist bekannt für nicht zu komplexe Bausätze mit einem top Formenbau. Klappt diese Philosophie auch bei einem Fahrzeug mit offenem Kampfraum?

Von Roland Greth



Der britische Panzerjäger „Archer“ lässt mit seinem Konzept den Betrachter etwas nachdenklich zurück, denn er wirkte mit seiner sehr leistungsfähigen 7,62-cm-Kanone nach hinten über das Fahrzeugheck. Obwohl wichtige technische Gründe für diese Lösung sprachen, bleibt die allemal gewöhnungsbedürftig.

Umso erfreulicher für uns die Entscheidung von Tamiya, den britischen Panzer aus neuen Formen aufzulegen. Und obwohl ein Fahrzeug mit offenem Kampfraum, blieb der Bauaufwand überschaubar. Die Lackierung sollte man vorab planen, ich beschreibe das im Bericht noch genauer. Mein Bauplatz war seinerzeit noch ein Vorserienkit in hellgrauem Kunststoff, die Serienspritzgussrahmen sind in Grün ausgeformt.

Montage in Baugruppen

Eine sinnvolle Aufteilung der Baugruppen vor der Endmontage erleichtert die Lackierung von Modellen mit offenem Kampfraum ungemein. Hier ließen sich Seitenwände, Vorderseite und Lafette nach Plan problemlos fertigstellen (1). Das Fahrwerk ist

nicht beweglich ausgeführt, baute sich dafür aber umso einfacher (2). Auch hier zeigte sich Tamiyas erstklassiger Formenbau.

Für die Bemalung von Laufrollen hat jeder Modellbauer sein Lieblingsrezept. Bei mir gehört dazu auch die Verwendung von „Quick Wheel“-Schablonen und so genügte in diesem Bauschritt erstmals das Versäubern der Räder, ohne diese zu montieren.

Die für die Munitionslagerung vorgesehenen Kartuschen erhielten ihren Messingfarbton vor dem Einbau mit Alclad Primer und Farbe sowie AK „True Metal Brass“ (Polierfarbe aus der Tube) (3).

Auch der Aufbau der gut detaillierten Gleisketten war dank Segmentausführung eine einfache Angelegenheit (4). Damit alles gerade aushärtete, unterstützte diesen Vorgang eine Lehre von Master Tools (Trumpe) – notwendig war dies aber nicht.

Innen verfeinern

Vorgesehen laut Plan sind volle Munitionslagerungen. Will man diese, wie ich, mit bereits entnommenen Granaten darstellen, ist etwas Initiative notwendig, denn Tamiya stellt

den Unterbau des Racks mit den Röhren für die Granaten leider nicht dar. Mit Rohrprofilen von Evergreen ließen sich diese Behälter, in denen die Granaten lagerten, nachbauen. Der Platz war sehr knapp bemessen und die Profile musste ich anpassen. Es ist aber nicht notwendig, diese in Originallänge darzustellen – hier ging es um die Optik und es reichten schon zirka zehn Millimeter aus (länger geht aber je nach Position auch, was die Verklebung und Stabilität unterstützt) (5). Das „Kreuz“ an den Granathülseböden ist die Darstellung der Haltebügel mit Griffschlaufe. Letztere imitierte ich mit je einem Stück 0,2-mm-Bleidraht (6).

Vor der Montage der Seitenwände lackierte und bemalte ich den Kampfraum. Das Armaturrenbrett sieht man am fertigen Modell kaum, eine Detaillierung mit Ölfarben und die Versiegelung der Instrumente mit Klarlack waren deshalb ausreichend (7). Die Seitenwände komplettierte ich mit allem Zubehör und lackierte diese ebenfalls vor der Montage. Empfehlenswert ist auch die Vorablackierung der Lüfter (8).

Alles fügt sich

Die Hochzeit von Kanone und Fahrzeug ist immer ein markanter Bauabschnitt – mit entsprechender Sorgfalt waren hier anschließend die Ausrichtung korrekt und die Beweglichkeit der Lafette mittels eines Click-Mechanismus gewährleistet. Das Tamiya-Rohr zeigte sich so passgenau, dass ich es nicht durch ein Alurohr ersetzen musste oder wollte. Bleidraht für die markanten Leitungen der Absaugungen für den Pulverdampf stellte ich ebenfalls dar (9).

Beste Ergebnisse und zugleich nervenschonend beim Lackieren der Laufrollen stellte, wie schon erwähnt, die Verwendung von Quick-Wheel-Schablonen dar. In diesem Fall bestand sogar die Möglichkeit, die blanken Ringe zu schablonieren (10).

S.C.C.15 „Olive Drab“

Tamiya gibt XF-61 als Tarnfarbe für das einfache Schema an. Nach Referenzen waren beim Archer Anstriche in S.C.C.NO.15 „Olive Drab“ weit verbreitet. Bei meinem Modell verwendete ich also XF-61 nur für die Schattengebiete (11), anschließend lackierte ich das Modell mit AK Real Colors RC037. Ausgehend von dieser Farbe tönnte ich den Lack etwas heller ab und modulierte damit den Grundanstrich. Schwarz und Weiß sollte man zum Abtönen vermeiden, weil dies den Grundfarbton fälschlich verändert (12).

Top Segmentketten

Wohl aktuell eine der beliebtesten Lösungen zum Thema „Gleisketten“ sind Segmentketten in Spritzguss. Optik und Bauaufwand

Mit dem Archer beweist Tamiya Mut zum Unkonventionellen – und belohnt die Modellbauer mit reichlich Bastelspaß. Nicht zuletzt aus einem bestimmten Grund





Hier geht es so eng zu, dass der Fahrer und gegebenenfalls auch der Kommandant den Innenraum beim Feuerkampf eigentlich verlassen sollen

stehen bei meist sehr guter Ausführung durch den Hersteller im idealen Verhältnis zueinander. Eingeschränkt ist der Modellbauer allerdings bei der Anpassung des Fahrwerks in ein unregelmäßiges Gelände.

Die Ketten ließen sich leicht am Archer montieren und verkleben, anschließend dank Poly Caps wieder von Modell demontieren und entsprechend lackieren. Danach stand eine Alterung an. Ein Wash auf Ena-

mel-Basis sollte man aber vermeiden! Trotz der Verwendung von Acrylfarben löst das Lösungsmittelhaltige Wash, selbst bei sparsamer Verwendung, die Klebestellen wieder an (13). Einfach war, weil gut zugänglich, die Verschmutzung der Wannenseiten vor der Montage der Gleisketten und Laufrollen (14). Perfekte Ergebnisse beim Aufbringen der qualitativ ausgezeichneten Decals garantierten die Hilfsmittel Mr. Mark Setter vor dem

Aufbringen und Mr. Mark Softer nach dem Auflegen der Nassschiebebilder. Klarlack als Untergrund und dann abschließend als Versiegelung vermieden das optische Abheben der Decals durch den „Silvering“-Effekt (15).

Alterung und Finish

Foto 16 zeigt das Modell mit den bereits in vorhergehenden Berichten von mir beschriebenen Techniken wie Fading, Washing und Chipping mit Künstler-Ölfarben. Um den Umfang des Berichtes nicht zu sprengen, sei hier auf diese Berichte verwiesen (*ModellFan* 12/2019 und vorherige). Gleiches gilt für die Rost- und Metallfekte, welche auf Foto 17 zu sehen sind.

Das Abschleppseil besteht aus den Kauschen des Kits und einem Kupferseil der Firma Eureka. Noch vor der Montage der empfindlichen Antennen aus Akupunkturadeln beendete das Aufbringen einer leichten Verschmutzung den Bau des Archer (18).

Einer fehlt

Dem Bausatz liegt eine schön gestaltete Besatzung aus Spritzguss bei. Aber jemand fehlt – der Fahrer. Einer der größten Nachteile des Archers war der Tatsache geschuldet, dass der Fahrer im Feuerkampf seinen Platz räumen musste – oder sollte! Aber nur mit dem Fahrer ließ sich der Panzerjäger grob richten und sich im Fall eines schnellen Rückzuges absetzen. Tamiya hat hier also gut recherchiert. Meinen Archer wollte ich aber mit der gesamten Besatzung darstellen. Ein aufwendiger Selbstbau der Fahrerfigur aus verschiedenen Spritzgussfiguren war also notwendig. Die Beine musste ich aber trotzdem etwas kürzen, was aber nicht zu sehen ist.

Da die Kanone eine Rücklaufbegrenzung mit Schutzbügel hat, wird es in der Realität wohl auch Feuerkampfeinsätze mit dem Fahrer gegeben haben. Daher entschied ich mich, diese Position passend zu besetzen. Die Figur ist nur von oben sichtbar (19).

Als ob dies nicht genug war, sollte auch mein Kommandant im Kampfraum stehen. Auch hier verweisen Quellen darauf, dass der Kommandant üblicherweise aus Platzgründen von außerhalb führte. Die Enge machte dies einfach notwendig. Doch Originalfotos zeigen auch vollbesetzte Panzerjäger – also keine Regel ohne Ausnahme. Mit Schnitzen und Magic Schulp (2K-Spachtel) schaffte ich diese Hürde (20).

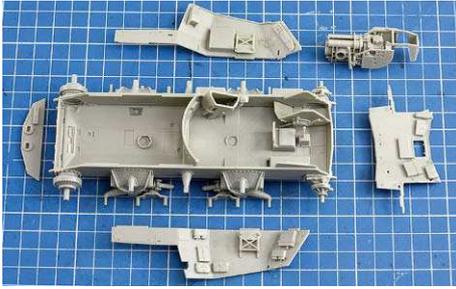
Das Vorbild: British self-propelled Anti-Tank Gun „Archer“

Auf Basis von Teilen des britischen Infanteriepanzers „Valentine“ entstand ab Mai 1944 bei Vickers in Newcastle der Panzerjäger „Archer“ mit der exzellenten und durchschlagkräftigen 7,62-cm-Pak. Da diese als gezogene Variante wegen ihrem Gewicht nur schwer zu handhaben war, bestand die Forderung, eine passende Selbstfahrlaffette zu entwickeln. Um eine Kopflastigkeit zu vermeiden, baute man die Pak gegen die Fahrtrichtung ein. Der Platz im Kampfraum war so knapp bemessen. Trotzdem produzierte Vickers bis zum Ende des Krieges 665 Fahrzeuge. Mit einem 165 PS starken 6,96-l-Dieselmotor erreichte der Archer zirka 24 km/h auf der Straße. Die Panzerung war maximal 20 Millimeter dick, was gegen Handfeuerwaffen und Splitter schützte. Die Pak konnte deutsche



Archer SP 17 pdr am 9. Februar 1945 bei Nütterden, Kreis Kleve Foto: Hewitt (Sgt), No 5 Army Film & Photographic Unit

Panther frontal mit HVAP/APDS- (panzerbrechende Hochgeschwindigkeitsspezial-) Munition durchschlagen. Einige Archer setzte man auch nach dem Krieg etwa im arabischen Raum ein.



1 Eine sinnvolle Aufteilung der Baugruppen vor der Endmontage erleichtert die Lackierung eines Panzers mit Inneneinrichtung



2 Die Rollenwagen im Modell sind zwar nicht beweglich, dafür aber korrekt umgesetzt und schnell aufgebaut. Tamiya überzeugt auch hier mit dem erstklassigen Formenbau



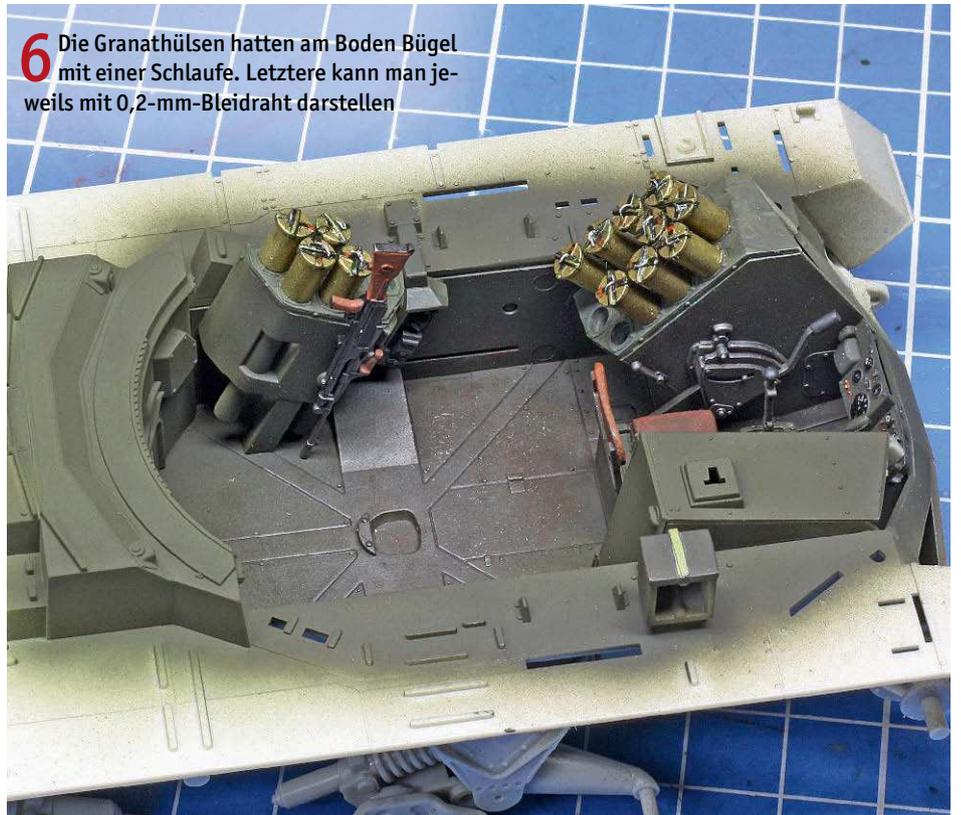
3 Für den messingfarbenen Anstrich dienen Primer und Farbe von Alclad sowie AK „True Metal Brass“ (Polierfarbe Messing)



4 Die Segmentketten in einer Lehre von Trumpeter. Die Poly Caps für Antriebs- und Leitrad gewähren den An- und Abbau



5 Zur Darstellung fehlender Rohrhülsen Profile von Evergreen an den Teilen C43 und C44 ankleben und passend schleifen



6 Die Granathülsen hatten am Boden Bügel mit einer Schlaufe. Letztere kann man jeweils mit 0,2-mm-Bleidraht darstellen



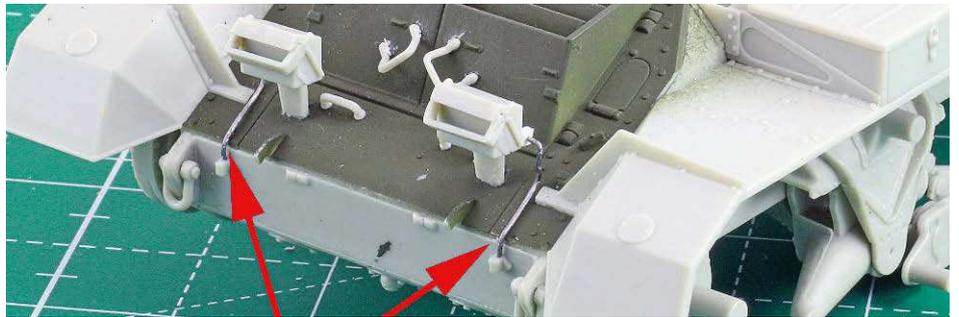
7 Den Kampfraum ohne Seitenwände und Frontblech lackieren. Die Instrumente mit Ölfarben detaillieren und mit Klarlack versiegeln

British self-propelled Anti-Tank Gun Archer | Maßstab 1:35 | Bau mit Verfeinerungen

Tamiya setzt das Vorbild überzeugend um. Kleine Verfeinerungen durch etwas Eigeninitiative verbessern das Ergebnis noch



8 Entsprechend anschließend die Wände des Kampfraums lackieren und nach Wunsch altern und verschmutzen. Die Arbeit lohnt sich



9 Wer Lust hat, ergänzt feine Außendetails: So kann man etwa mit Bleidraht von plusmodel Leitungen zu den Rauchgeneratoren zum Einnebeln legen – die fehlen im Kit



10 Lackierung der Laufrollen mittels Quick-Wheel-Schablone. Sogar die blanken Ringe lassen sich damit sauber lackieren



11 Die vorgeschlagene Grundfarbe XF-61 nur in die Schattenbereiche aufbringen. Hauptfarbe ist hier AK Real Colors RC037



12 zum Modulieren der Grundfarbe S.C.C.15 „Olive Drab“ weitere AK-Real-Colors-Farbtöne verwenden (nie Schwarz oder Weiß)

Die Granate für den Ladeschützen lieferte RB Model. Die gelbe Sprenggranate mit den roten Ringen ist zweiteilig und aus Messing gedreht. Die roten Ringe erzielte ich mit einem „Schlepper-Pinsel“, einer Bohrmaschine und Ölfarben. Bei kleinster Drehzahl gelangen perfekte Ringe (21). Bild 22 zeigt die Figuren aus dem Bausatz mit den typischen

britischen Uniformen. Die zwei linken erhielten zudem Köpfe von Hornet. Die Bemalung gelang mit Acryl- und Ölfarben.

Vollrödeln oder nicht?

Vorbildfotos zeigen an den Panzerjägern teilweise eine starke Beladung. Bei meinem Modell beschränkte ich mich auf ein einzel-

nes Gepäckstück von Value Gear. Für meinen Archer leider zu spät, ist inzwischen ein umfangreiches Set von MR Modellbau verfügbar, welches die auf Fotos typische Beladung für den britischen Panzer darstellt. Auch die im Bausatz fehlende Kabeltrommel beinhaltet der Zubehörsatz (23). Das Aufrödeln ist sicher eine Überlegung wert.



13 Die Ketten vor dem Aufziehen lackieren. Kein Enamel-Wash verwenden – trotz Tamiya Acryl lösen sich einzelne Verbindungen



14 Vor der Endmontage des Laufwerks, möglich dank Poly Caps, die Seiten und das Fahrgestell fertig verschmutzen und altern



15 Klarlack H101 von Hobby Color bildet die Basis für die Decals, Mr. Mark Setter und Mr. Mark Softer dienen der optimalen Anpassung an die Oberflächen



16 Zwischenstand: Das Modell nach der Lackierung und Alterung mit Ölfarben, versehen mit den im Kit beiliegenden Decals



17 Je nach Geschmack: Rost- und Metallfekte sowie die Montage des Abschleppseils sorgen für realistische Einsatzoptik



18 Eine leichte Verschmutzung und die Montage der Antennen aus Akupunkturnadeln und Bleidraht bilden den Abschluss



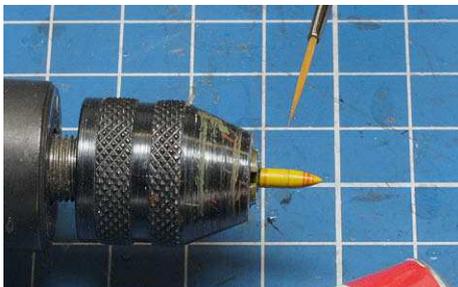
19 Die Fahrerfigur ist im Kit nicht enthalten. Üblicherweise verließ der 1:1-Fahrer während des Feuerkampfes seinen Sitzplatz



20 Der Kommandant sollte ebenfalls im Fahrzeug stehen. Hier ist die Figur unter anderem mit Magic Sculp angepasst



Der Archer konnte, so ausgefallen er mit der nach hinten gerichteten Kanone auch aussah, erfolgreich auch schwere deutsche Panzer bekämpfen



21 Feine Ringe an Granaten gelingen durch Einspannen in ein Bohrfutter und Aufmalen mit einem feinen Schlepper-Pinsel



22 Die Tamiya-Figuren sind sehr gut passend zum Modell angelegt, Panzermann eins und zwei mit Hornet-Köpfen verfeinert



Foto: MR Modellbau

23 Das Set von Value Gear umfasst neben Gepäck, Planen, Kettengliedern und Ersatzlaufrollen auch die fehlende Kabeltrommel

Zugegebenermaßen ein vom Konzept her gewöhnungsbedürftiger Panzerjäger, dafür militärhistorisch sehr interessant. Der exzellente Formenbau von Tamiya und die hervorragende Passgenauigkeit machen

den Bausatz für alle am Thema interessierten Modellbauer empfehlenswert. Für ein offenes Fahrzeug fand sich ein guter Kompromiss zwischen Detaillierung und entspanntem Bau. Die Beigabe von Figuren

ist bei solch einem Panzer eigentlich ein Muss und Tamiya setzt alle drei Figuren sehr gut um. Mit dem britischen Archer holt man sich ein nicht alltägliches Modell in die Vitrine. ■

Auf einen Blick: British self-propelled Anti-Tank Gun Archer

Bauzeit ► zirka 40 Stunden

Schwierigkeitsgrad ► mittel

Kit 35356

Maßstab 1:35

Hersteller Tamiya

Preis zirka 55 Euro

Zusätzlich verwendete Materialien: Tamiya: Flüssigkleber extra thin; Ethylacetat als Kleber; Mr. Hobby: Mr. Mark Softer, Mr. Mark Setter; plusmodel: Bleidraht 0,2 mm, 0,3 mm; Value Gear: Universal Stowage Set #16; Eureka: LH-01 Kupferkabel; Bleifolie selbstklebend; Isopropyl-Alkohol, Akupunkturnadeln



Farben: Tamiya: X-10, X-22, XF-13, XF-61, XF-64, XF-69; AK Real Colors: RC019, RC022, RC023, RC024, RC037; Ammo by mig: 1002, 1700, 1752; Mig productions: P323, P037, P234; Vallejo: 70818, 70921, 70314, 77712; Lyra: Super Ferby Graphitstift; Gunze (Mr. Hobby): Mr. Leveling Thinner 400



Roland Greth Mit knapp zehn Jahren begann die Modellbauleidenschaft, es wurden ausschließlich 1:72er-Modellflugzeuge, überwiegend von Airfix, gebaut. Erst mit 16 Jahren kam der erste 1:35er-Panzer dazu. Das StuG. IV von Italeri und das Buch *Der Panzerkampfwagen IV* von Spielberger entfachten die Leidenschaft für den 1:35er-Militärmodellbau von Weltkriegsfahrzeugen, die bis heute anhält. Grundsätzlich baut Roland nur Modelle im Maßstab 1:35 aus der Zeit ab 1935 bis 1945. Der Schwerpunkt liegt beim Bau out-of-Box und mit den allernotwendigsten Verfeinerungen.

jetzt als Heft und eMag lesen!



Meine Vorteile im Jahresabo +digital:

- ✓ Ich spare 5% gegenüber dem Kioskpreis und zahle nur 80 Cent zusätzlich pro eMag-Ausgabe.
- ✓ Ich erhalte mein Heft 2 Tage vor dem Erstverkaufstag frei Haus*, das eMag sogar 3 Tage vorher.
- ✓ Ich kann das eMag auf bis zu 3 Endgeräten gleichzeitig lesen.

Ihr Geschenk
GRATIS!

Schneidematte A2

Diese selbstheilende Schneidematte (45x60cm) von Altera Graphics ist durch ihre 3-lagige Bauweise besonders langlebig. Auf der Vorderseite bietet der Rasterdruck und die raue Oberfläche Hilfe für präzises Schneiden.



Jetzt online bestellen und die erste
eMag-Ausgabe kostenlos lesen!

www.modellfan.de/abo

Formenneuheit ARL 44 von Amusing Hobby

Der französische

Amusing Hobby offeriert mit dem ARL 44 einen Bausatz, der in Passgenauigkeit und Abfolge seines Zusammenbaus an die japanische „Edelmarke“ Tamiya erinnert – also ein perfekter Kandidat für den Bau out-of-Box

Von Lothar Limprecht

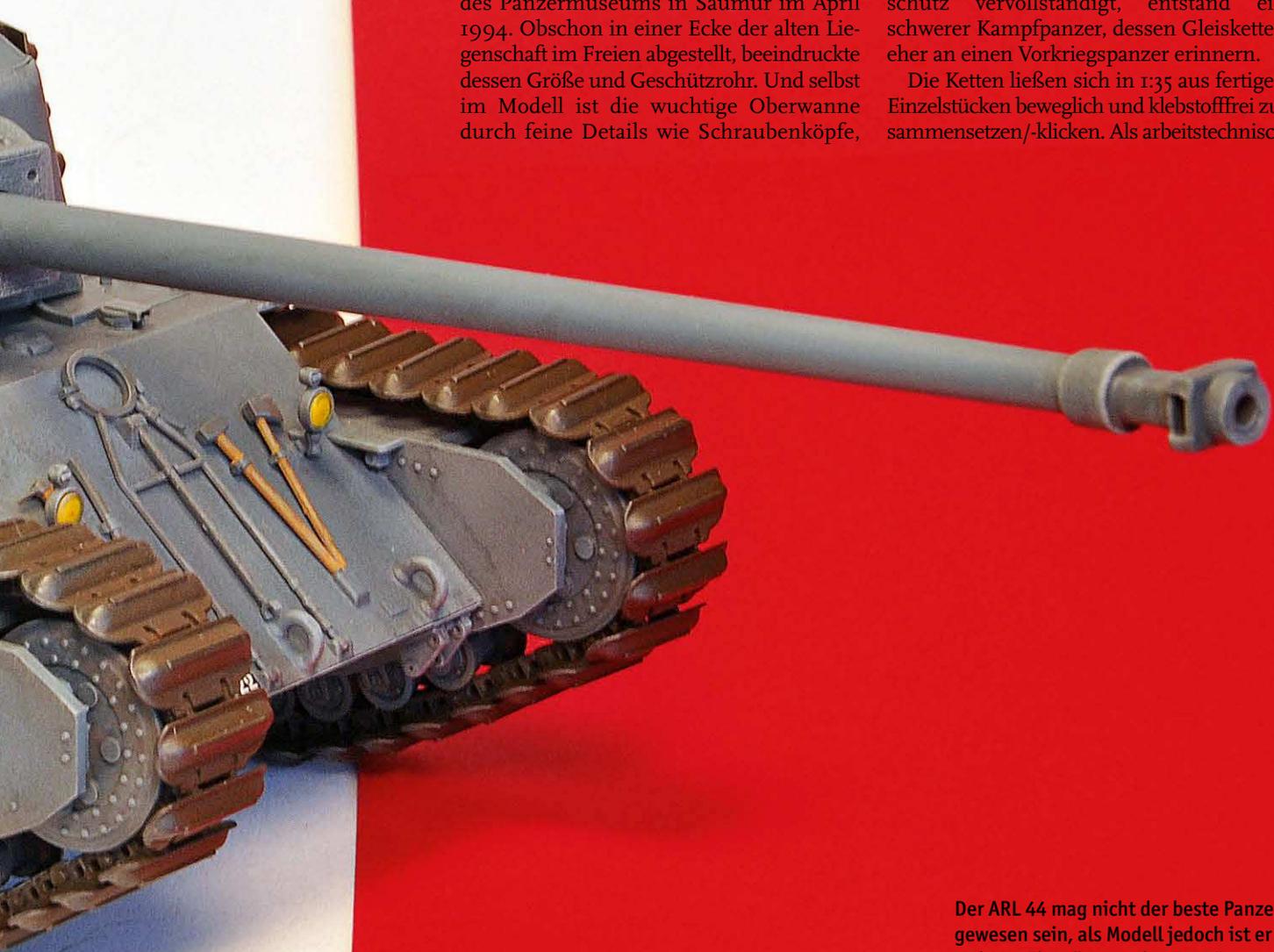


„Tiger“

Der französische ARL 44 wirkt, als sei er bereits 1946 aus der Zeit gefallen und eher „Steam Punk“ als Moderne. Das erste Mal begegnete ich diesem schweren französischen Panzer bei einem Besuch des Panzermuseums in Saumur im April 1994. Obschon in einer Ecke der alten Liegenschaft im Freien abgestellt, beeindruckte dessen Größe und Geschützrohr. Und selbst im Modell ist die wuchtige Oberwanne durch feine Details wie Schraubenköpfe,

Bolzen, Schweißnähte und die Ausprägung der Lüftergitter zutreffend gekennzeichnet. Durch Boden- und Heckplatte zu einer massiv wirkenden Panzerwanne und mittels seines Drehturms mit einem 90-mm-Geschütz vervollständigt, entstand ein schwerer Kampfpanzer, dessen Gleisketten eher an einen Vorkriegspanzer erinnern.

Die Ketten ließen sich in 1:35 aus fertigen Einzelstücken beweglich und klebstofffrei zusammensetzen/-klicken. Als arbeitstechnisch



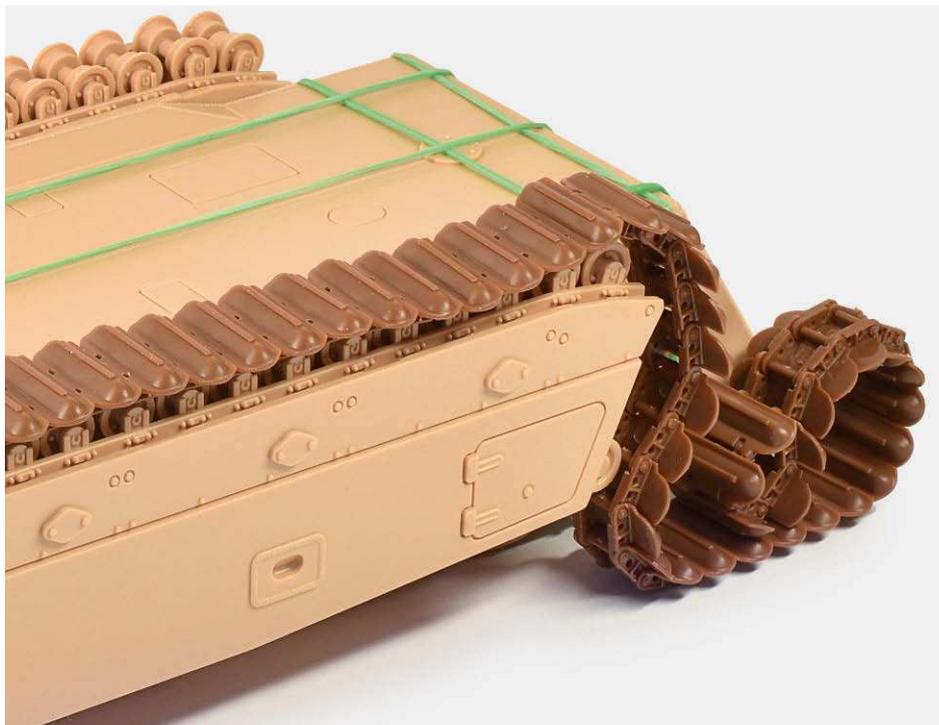
Der ARL 44 mag nicht der beste Panzer gewesen sein, als Modell jedoch ist er ein wahrer „Tiger“ unter den Bausätzen



1 Der exzellent gefertigte Panzerkasten mit dem kleinteiligen Laufwerk lässt sich schnell und problemlos zusammenfügen



3 Ehe man es sich versieht, sind Wanne und Laufwerk mit Ketten zusammengefügt und beeindrucken auch durch die Größe



2 Die eher anachronistisch wirkenden Gleisketten setzen sich aus geklickten Einzelstücken zusammen, sind somit beweglich und – sie halten!

etwas aufwendiger erwies sich das Mehrrollenlaufwerk, das typisch für die französischen Konstruktionen etwa des Char B1 ist.

Beeindruckend präzise

Die Passgenauigkeit des Amusing Hobby-Kits beeindruckte enorm, denn alles fügte sich nahtlos und bestens zu- und ineinander (1). Fixierende Gummiringe dienten nur zur Unterstützung und waren eigentlich nicht nötig. Die

doch eher anachronistischen Einzelgliederketten ließen sich ruck, zuck zusammenfügen und liefen gleich stimmig über die Vielzahl der kleinen Laufrollen (2, 3). Lediglich die beiden Antriebsräder drückte ich mittels Schraubzwinde sicherheitshalber fester zusammen, aber sie hätten auch so gehalten (4). Zur Längenermittlung und Anpassung fixierte ich die Gleisketten lediglich mit Tamiya-Tape und konnte sie so gesondert kolorieren (5).

Die doch recht großen Lüftergitter unterfütterte ich mithilfe eines schwarzen Kartons, den ich, passend zugeschnitten, erst einmal lediglich lose einsetzte (6). Es gibt nämlich keinerlei Innenraumdetails im Kit.

Die erste Auslieferungsserie des Amusing-Hobby-Modells verfügte über ein Metallrohr, das auch ohne ein Gegengewicht im Turm auskommt (7). Obschon auf den ersten Blick ein wenig verwirrend, ist die Auspuffanlage



Über die korrekte Kolorierung der Schlussleuchten mit Tarnlicht lässt sich die Bauanleitung leider nicht aus. Die Decals liegen bei

Trotz der imposanten Fahrzeuggröße sticht die Kanone, in der ersten Kit-Serie aus Alu, deutlich hervor



4 Damit die Antriebsräder auch wirklich in die Gleisketten greifen, werden sie mit Unterstützung von Zwingen passgenau geklebt



5 Um die Kettenlänge zu ermitteln (plus ein Kettenglied ist besser), sind diese aufgelegt und erst mal nur mit Tape verbunden



6 Den Motorraum ist absolut leer. Den Einblick verdeckt hier daher ein Stück schwarzer Fotokarton, erst nur eingesteckt

Das Vorbild: Der französische ARL 44

Der wesentliche Nachteil des französischen Char B1 war der kasemattartige Einbau des 75-mm-Hauptgeschützes in der Fahrzeugwanne. Der dadurch fehlende Schwenkbereich der Hauptwaffe sollte durch einen Drehturm behoben werden. Daher begannen bereits 1938 beim Atelier de Construction de Rueil (ARL) die Entwicklungsarbeiten für einen neuen Turm, der auf ein Fahrgestell des Char B1 hätte platziert werden sollen. Dieser ARL 40 befand sich jedoch zum Zeitpunkt der französischen Kapitulation im Jahr 1940 noch im Reißbrettstadium.

Während der deutschen Besatzungszeit wurden jedoch die Arbeiten am ARL insgeheim fortgeführt und mit der Befreiung von Paris im Jahr 1944 begann die Produktion, das erste Fahrzeug stellte man aber erst 1946 fertig. Statt der ursprünglich geplanten 300 wurden jedoch nur 60 Panzer gefertigt, die im 503. Panzerregiment Verwendung fanden. Am Nationalfeiertag im Jahr 1951 wurden diese ARL 44



Der ARL 44 1994 im Außengelände des Panzermuseums in Saumur
Foto: Lothar Limplrecht

erst- und einmalig öffentlich gezeigt. Ketten und Laufwerk entsprachen dem Char B1, Wanne, Turm und Motor (Maybach-Benzinmotor mit 700 PS) waren neu. Der ARL 44 verfügte über eine 90-mm-Hauptwaffe sowie ein koaxiales 7,5-mm-MG und ein weiteres zur Flugabwehr. Angesichts der langjährigen Besatzungszeit und des Zustandes der französischen Industrie zum damaligen Zeitpunkt ist dieser schwere Kampfpanzer durchaus bemerkenswert. Er blieb jedoch nur von 1947 bis 1953 im Einsatz.



Auf dem Heck fallen die interessante Auspuff-Konstruktion und die großen Lüfter ins Auge, alles sehr schön out-of-Box detailliert



7 Einem Tiger II ebenbürtig war die Hauptwaffe. Das Rohr liegt der ersten Serie als Drehteil aus Aluminium bei



8 Die verwirrend wirkende Auspuffanlage zeigt sich ausgeklügelt umgesetzt, die Einzelteile lassen sich leicht verbauen – top!



9 Kanten und Vertiefungen sind mit einer schwarzgrauen Primer-Mischung vorgedunkelt, Flächen mit grauem Primer lackiert



10 Nach Bauanleitung erhielt der ARL einen Anstrich in „Französisch Blau“ über alles, hier A.MIG 062 „French Blue“

Auf einen Blick: ARL 44 France Heavy Tank

Bauzeit ▶ zirka 35 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ leicht

Kit 35A025

Maßstab 1:35

Hersteller Amusing Hobby

Preis zirka 50 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Klebstoff: Italeri Plastikleber, MEK Modelglue, Schwanheimer Industriekleber; Restekiste: Tarnnetz, Akupunkturnadel
Farben: Vallejo: Surface Primer 73.601 Grey, 73.602 Black; Ammo by mig: A.MIG-062 French Blue (Set: French Tanks Colours A.MIG 7110), Vallejo Model Wash 76.521 Oiled Earth, diverse Farben für Kleinteile

doch klar strukturiert, exakt gefertigt und passt sich gut ein – ein tolles Detail (8)! Mehr gibt es zum Bau nicht anzumerken, denn alles ist bestens umgesetzt.

„bleu France“

Die Bauanleitung offeriert zwei Anstrichvarianten und eine nicht näher spezifizierte mit dem Kartonbild. Außergewöhnlich ist zumindest der Anstrich in „French Blue“ („bleu France“) über alles, der eher dazu geeignet ist, innerhalb von bebautem Gelände und gegen den Horizont zu wirken. Ge-



11 Den benötigten und passenden Farbton lieferte hier das Set „French Tanks Co-lours“, A.MIG 7110 von Ammo by mig



12 Leichte Schmutzspuren mittels Washes von Vallejo sollen genügen. Der Arbeiter verdeutlicht die Größenverhältnisse



13 Nicht einmal das Internet kann bei Kolorierung und Markierung helfen, also kommen lediglich Hoheitsemlerne und das Zulassungsschild auf den ausgefallenen Panzer

nauere Informationen zum „bleu France“ als Anstrich bei Militärgerät liegen mir nicht vor. Dagegen dürfte der einheitlich grüne Anstrich, wie auf dem Kartonbild und am Original im Museum in Saumur, der Standard gewesen sein. Die Grundierung erledigte ich in hell-dunkel mittels Surface Primern in Schwarz und Grau (9). Darüber nebelte ich einen leichten Farbauftrag mit „French Blue“ über alles von Ammo by mig (10, 11). Hiernach brachte ich noch leichte Schmutzspuren mittels Washes von Vallejo auf (12), grundierte die Gleisketten schwarz, trug noch etwas Rostbraun auf und zog sie nach Trocknung endgültig auf.

Kennzeichnung?

Amusing Hobby hat zwei Kennzeichnungsvarianten vorgegeben, zu denen ich leider keine weiteren Hinweise im Internet als auch in meiner Literatur finden konnte. Da diese in der Bauanleitung auch nicht erläutert sind, erhielt mein Modell lediglich die französischen Hoheitsemlerne in Kokardenform und das Zulassungsschild (13).

Der französische ARL 44 von Amusing Hobby ist als Modell ein auffälliger Hingucker in jeder Sammlung, der sich dank seiner präzisen und qualitativ ausgezeichneten Anfertigung recht schnell und problemlos bauen lässt. Auch Anfänger sollten mit dem Kit klarkommen. Daher „Daumen hoch“.



Lothar Limprecht hat nach mehreren Jahren des Flugzeugmodellbaus sein Metier zu Militärfahrzeugen im Maßstab 1:35 gewechselt. Sein Interessenschwerpunkt liegt seither bei Militärfahrzeugen von 1914 bis 1945 mit besonderem Augenmerk auf deutsche, russische und japanische Fahrzeuge. Er bevorzugt Sonderfahrzeuge sowie Projekte, deren militärhistorischen Hintergründe er umfangreich recherchiert. Aber auch zeitgenössische Fahrzeuge finden immer dann sein besonderes Interesse, wenn sich diese den Gründungsjahren der Bundeswehr und NATO widmen. Der ARL 44 passt durchaus in sein Beuteschema.

lesen
Sie noch oder
sammeln
Sie schon?



15%
gespart
bei 5 Acryl-
Kassetten

GeraMond Verlag GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München

Diese hochwertige Acryl-Sammelkassette hilft Ihnen, Ihre ModellFan-Ausgaben zu ordnen. In jede Kassette passt ein kompletter Jahrgang.

1 Acryl-Kassette
Best.-Nr. 51009
€ 18,95

5 Acryl-Kassette
Best.-Nr. 51010
€ 79,95

Jetzt bestellen unter:
www.verlagshaus24.de oder
Telefon 0180-532 16 17

(14 Cent/Minute von 8-18 Uhr)

Meisterschule Plastikmodellbau

Die Meisterschule Plastikmodellbau (MSP) liefert in Form von Kursen, Tipps, Werkzeugvorstellungen, Projekten und Basics Anregungen und Erfahrungen für Ihr Hobby. Sammeln Sie diese Seiten und bauen Sie sich so Ihr eigenes kleines MSP-Archiv auf!

Kompetent Know-how aufbauen

Meisterschule Plastikmodellbau

INHALT:

Ratgeber: Bare-Metal Foil verarbeiten

Seite 68

Basics: Antennen erstellen

Seite 72

Chrom mit Bare-Metal Foil darstellen

Glänzende Sache

Chrom darzustellen, ist immer eine Herausforderung. Wer mit den gängigen Farben nicht klarkommt, ist sicher mit Bare-Metal Foil gut beraten Von Michael Kröger

1958 Edsel Citation Convertible



Der 1958 Edsel gilt als Fords größter Reifall, kam er doch zu einer Zeit, als der automobile Absatzmarkt in den USA nach dem Krieg seinen ersten Einbruch erlitt. Zudem war das Design des Edsels zu seiner Zeit stark umstritten, nicht zuletzt wegen des obszön wirkenden Kühlergrills, auch gerne als „Pferde-Kummet“ verspottet. Das gezeigte Model ist von AMT im Maßstab 1:25 als „Edsel Pacer“ erhältlich und zum Citation Convertible (Cabrio) umgebaut. Hierzu wurde der Seitentrimm ergänzt und die Personenn neu gestaltet (Sheet). Ein Ätzteilsatz von Model Car Garage gibt den letzten Schliff

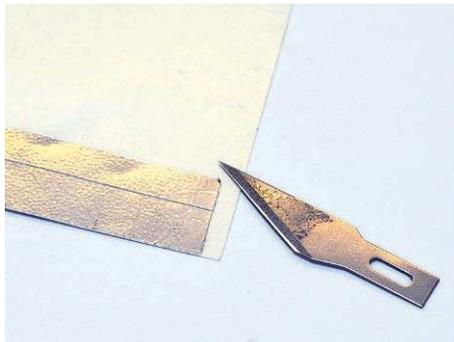
1955 Oldsmobile Super 88



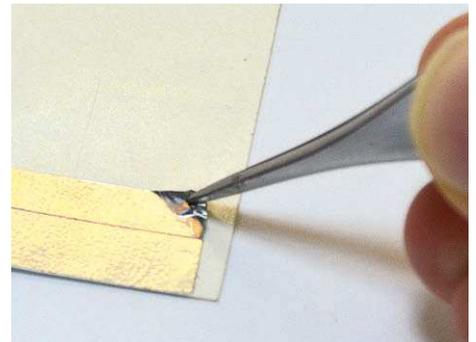
Der Super 88 stellte im Modelljahr 1955 die Mittelklasse von Oldsmobile dar, wobei man zwischen zwei Typen unterscheidet: dem 88 und dem 98. Die erste Stelle gibt die Größe des Radstandes und die zweite die Anzahl der Zylinder an. Bei dem hier gezeigten Model in 1:25 handelt es sich um ein Kleinserien-Resinkit von MCW aus USA. Der Bausatz erfordert einiges an Nacharbeit im Vergleich zu einem Kunststoffbausatz. Aber die Mühen lohnen sich, wenn man hinterher ein Unikat erhält



1 Das benötigte Arbeitsmaterial aus der Modellbauwerkstatt hat jeder zur Hand



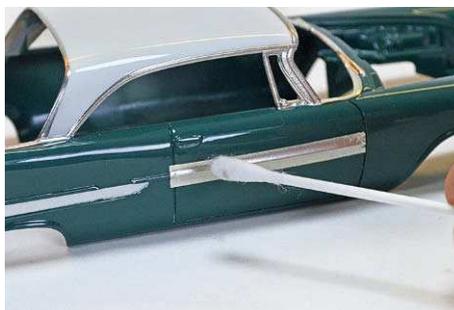
2 Im ersten Schritt die Folie mit Überschuss zuschneiden und eine Ecke anheben



3 Dann die hauchdünne Bare-Metal Foil mittels Pinzette an- und abheben



4 Die mit Überstand zugeschnittene Folie auf das zu beklebende Detail auflegen



5 Allround-Werkzeug: Ein normales Wattestäbchen hilft beim ersten Andrücken



6 Der leicht rund angeschliffene Zahnstocher drückt die Folie in die Kanten

Nicht nur die Automodellbauer haben es ab und an mit Chromteilen zu tun, auch in anderen Themenbereichen ist es manchmal nötig, Chromflächen überzeugend darzustellen (Beispiel Hydraulikstempel). Da helfen silberne Farbtöne nur bedingt, da der entscheidende Chromglanz meist fehlt. Die Firma Alclad bietet ein Farb-

system an, welches den gewünschten Effekt nahezu perfekt wiedergibt. Nötig ist eine schwarze Grundierung, auf welche die Chromfarbe in mehreren dünnen Schichten aufzulackieren ist. Der Effekt verblüfft und der Lack ist auch noch sehr resistent gegen äußere Einflüsse, soll heißen – griffest! Wem das zu kompliziert oder zu aufwendig

in der Anwendung erscheint, dem ist vielleicht mit einer haftenden Folie geholfen. Die gibt es in verschiedenen Oberflächen, etwa Aluminium, Chrom oder Gold.

Das sehr dünne Metall lässt sich mittels neuer, sehr scharfer Skalpellklinge gut schneiden. Da es mehr haftet als klebt, ist ein sorgfältiges Andrücken an das Modell

1957 Ford Fairlane 500 Sunliner



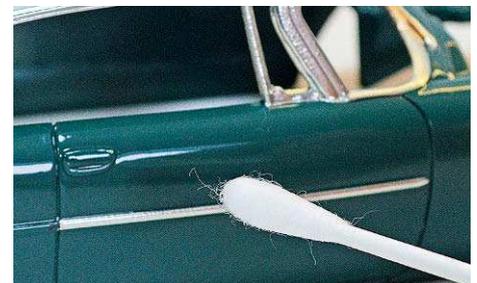
1957 setzte Ford mit der komplett neuen Entwicklung des Fairlane alles auf eine Karte. Der war größer, farbenfroher und länger als die älteren Modelle. Mit dem Ford Fairlane Skyline schuf man sogar das erste Cabrio der Geschichte mit versenkbarem Stahl-Hardtop. Das hier gezeigte Modell ist ein Fairlane Sunliner, welches aus einem AMT-Kit in 1:25 entstand, nicht mit versenkbarem Stahl-Hardtop wie beim Skyliner, sondern mit einfacher Persenning aus 2K-Putty. Eine Besonderheit sind die zu öffnenden Türen. Der Aftermarket steuerte einen Decalbogen von Keith Marks aus den USA bei, der unter anderem den schönen goldenen Seitentrimm und die Schriftzüge enthält!



7 Mit möglichst ruhiger Hand die Bare-Metal Foil sauber ausschneiden ...



8 ... und dann mittels Pinzette eine Ecke anheben und den Überschuss abziehen



9 Abschließend andrücken und Reste mit Feuerzeugbenzin vorsichtig abwischen

wichtig. Aber gehen wir das Schritt für Schritt durch: Die wichtigsten Zutaten und Werkzeuge auf einen Blick sind ein Bogen Bare-Metal Foil „New Improved Chrom“, Wattestäbchen, wenn möglich in unterschiedlichen Größen, ein Zahnstocher, bei dem eine Seite etwas halbkugelförmig rund geschliffen ist, Feuerzeugbenzin und, wichtig: eine neue und scharfe Skalpellklinge (1).

Mit einem Stahllineal oder Ähnlichem misst man die Länge des zu verchromenden Teils großzügig ab. Dann überträgt man die Maße auf die Bare-Metal Foil und schneidet den markierten Bereich mit der Skalpellklinge großzügig sauber aus dem Bogen.

Danach kommt der heikle Teil der Bauaktion: Die hauchdünne Folie wird vorsichtig mit der Klinge an einer Ecke angehoben (2).

Im folgenden Schritt lässt sich die Folie mithilfe von sanfter Gewalt und einer Pinzette vom Trägerpapier abziehen. Vorsicht: Das Material reißt leicht ein (3). Dann ist es wichtig, die Chromfolie möglichst falten- und knitterfrei auf die vorgesehene Stelle auf das Modell zu legen (4). Im nächsten Schritt ist die in diesem Bauabschnitt noch leicht wieder abnehmbare Folie mittels Wattestäbchen



1957 Chevrolet Bel Air Convertible

Wer kennt ihn nicht, den 57er Bel Air? Das Flaggschiff von Chevrolet aus dem Jahre 1957 mit den futuristischen Flügeln ist wohl der Inbegriff vom „American Way of Life“. Erstmals bei Chevrolet-Motoren verbaute man 1957 eine Einspritzanlage in der Topmotorisierung, „Fuel Injection“ genannt. Dadurch wurde erstmalig das Leistungsgewicht von 1 PS pro Kubikzoll erreicht. Das Modell stammt von AMT und ist schon sehr betagt. Es verlangt, bedingt durch sein Alter, einiges an Nacharbeit und wurde in den letzten Jahren zum Glück vom neuen Revell-Kit überrundet. Mit etwas Nacharbeit und durch das Abtrennen des Daches kann man aus diesem Kit einiges herausholen. Ergänzt ist ein MCG-Ätzteilsatz für Schriftzüge und den Seitentrimm am Heckflügel

1950 Oldsmobile Rocket 88



1950 war bei Oldsmobile die Geburtsstunde des neuen V8 „Rocket 88“-Motors. Der „88“ wird als erstes „Muscle Car“ in der Geschichte des Automobils gehandelt. Sehr beliebt war der Wagen bei den „Moonshinern“ (Schnapsbrennern) wegen seines starken Motors, galt es doch, beim Ausliefern des illegal gebrannten Schnapses schneller zu sein als die Polizei, wenn es zu einer Verfolgungsjagd kam. Das gezeigte Modell kommt von Revell USA und ist neueren Datums. Ein sehr stimmiger Bausatz, der durch seine Lackierung alt und abgenutzt dargestellt ist. Ergänzt wurden noch Türschriftzüge, mit einem Grafikprogramm erstellt und anschließend auf Decalfilm ausgedruckt. Das Ganze dient eher der Show und soll der Vergangenheit des Autos als „Moonshiner“ Tribut zollen

von der Mitte her nach außen hin mit „streichenden“ Bewegungen an das Modelldetail anzudrücken (5). Danach mit einem Zahnstocher den Schritt wiederholen, aber Vorsicht: das „Holzwerkzeug“ immer nur flach ziehen und die Folie so in die Ecken und Vertiefungen treiben (6). Wenn alles sauber anliegt, kommt der schwierigste Arbeitsschritt: mit dem Skalpell sauber, ruhig und gleich-

mäßig die Konturen nachziehen. Dabei die Klinge möglichst flach halten bei sehr wenig Druck (7). Anschließend an den Ecken die BMF wieder vorsichtig anheben und mit einer Pinzette den Überschuss abziehen (8).

Abschließend mit einem Wattestäbchen das Ganze noch mal von innen nach außen glattstreichen (9). Da immer ein feiner Klebefilm von der Bare-Metal Foil auf dem Lack

zurückbleibt, reinige ich die Bereiche um die Folie immer mit einem in Feuerzeugbenzin getränkten Wattestäbchen. Aber Vorsicht bei Lacken, die auf Lösungsmittel reagieren, wie Humbrol Enamel.

Die Arbeit mit Bare-Metal Foil erfordert sicher etwas Übung, dafür erhält man mit relativ wenig Arbeit einen akzeptablen Chromglanz ohne den Einsatz von Farbe.

Gestaltung zeitgenössischer Antennen

Auf Empfang

Peitschenantennen finden sich auf zahlreichen Panzern. Sie lassen sich, je nach Maßstab, recht passabel etwa aus Akupunkturnadeln kreieren

Von Lothar Limprecht

Das Modell des ARL 44 mit der typischen langen peitschenartigen Antenne, wie sie auf der Parade zum Nationalfeiertag 1951 zu sehen war



Ob im Eigenbau mit dünnen Drähten umgesetzt oder durch Erwärmen und Auseinanderziehen eines Gießastes über einer Kerzenflamme erstellt – es gibt sicher für den Modellbauer noch viele andere handwerkliche Wege, das Detail Funk- oder Fahrzeugantenne am Modell realistisch nachzuempfinden. Aber warum immer alles selbst anfertigen, wenn es etwas gibt, das diesem Gegenstand derart real ent-

gegenkommt, dass man sich die Mühe des Eigenbaus sparen kann? Akupunkturnadeln als „Funkantennen“ mit einem aus Draht zur Spirale gedrehten Sockel sind so flexibel, dass sie nach einem Antippen wieder in den senkrechten Zustand zurückspringen.

Damit ist eigentlich jede Eigenfertigung obsolet, passt sie denn im Maßstab. Und so geht's: Man schneidet mit einem Seitenschneider einfach den Akupunkturnadel-

griff soweit ab, wie der Antennensockel dem Vorbild entspricht. Anschließend bohrt man ein Loch an der Stelle, an der die Antenne später ihren Platz finden soll, und setzt diese dort ein. Den Sockel an der Antenne gestaltet man später bei der Detailbemalung farblich so aus, wie er dem Vorbild am Nächsten kommt. Mehr ist nicht nötig und fertig ist eine ausgezeichnete und realistisch wirkende Antenne, wie die Fotos zeigen.

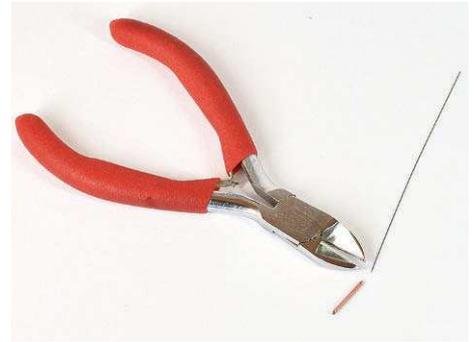
Fotos: Lothar Limprecht



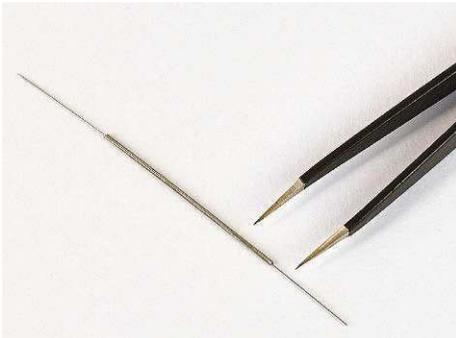
Im Rohbau eingesetzte Antenne, deren Sockel auch die feine Spiralstruktur des „Griffes“ der Akupunkturnadel aufweist



Statt Spritzguss: bis einen Millimeter starker Draht oder die Akupunkturnadel aus Stahl. Die Wahl geht eindeutig zur Akupunkturnadel



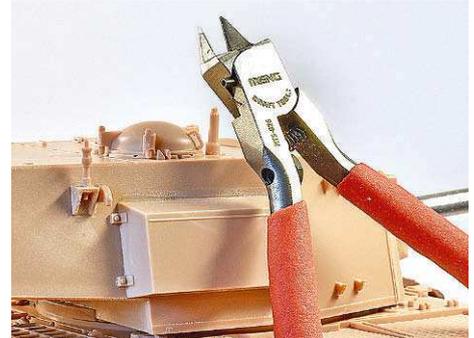
Den Griff der Akupunkturnadel komplett abtrennen, da die Nadel selbst später in den Spritzgusssockel einzupassen ist



Hiernach ist die ungehinderte Durchgängigkeit der Nadel durch den abgetrennten Spiralgriff/die Spiralfeder zu prüfen



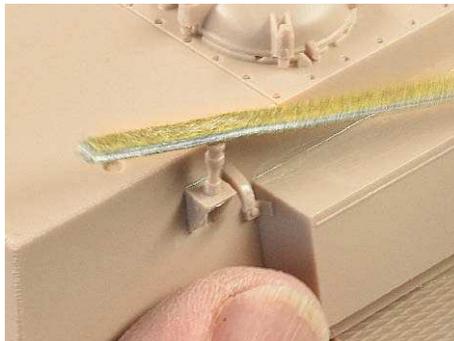
Für die weitere Bearbeitung des Antennensockels am Modell sollten feinste Bohrer von 0,3 bis 0,7 Millimeter verfügbar sein



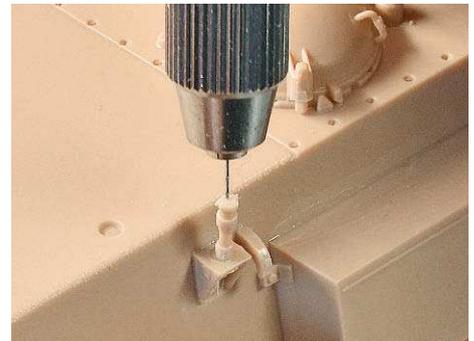
Als Nächstes kommt ein hochwertiger Seitenschneider aus dem Modellbau zum Einsatz, der möglichst glatte Schnittflächen schafft



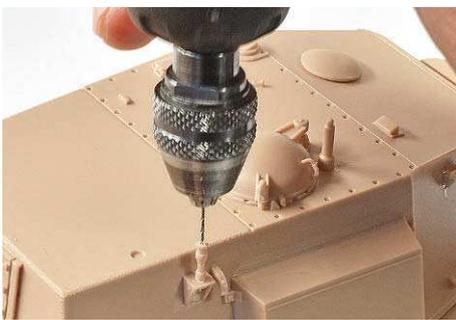
Den oberen Teil des Antennensockels ersatzlos entfernen. Dadurch läßt sich erst die benötigte Fläche zum Bohren schaffen



Wenn noch nötig, ist die Schnittkante plan zu schleifen. Der Bohrer soll auf der doch recht kleinen Fläche nicht verrutschen



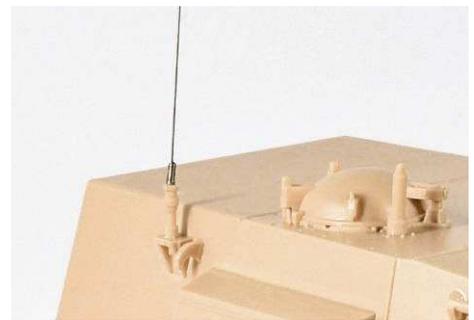
Mit einem 0,3-Millimeter-Bohrer, gehalten von einem Handbohrkloben, ist vorsichtig so zentriert wie möglich vorzubohren



Hiernach die Bohrung auf 0,7 Millimeter erweitern und zirka zwei bis drei Millimeter tief bohren, elektrisch (Vorsicht) oder von Hand



Die Akupunkturnadel einsetzen, auf Passung prüfen, den Spiralgriff probeweise aufsetzen und hiernach auf 3,5 Millimeter ablängen



Antennendraht und Spiralgriff als neuen Antennensockel letztlich mit einem Tropfen hochflüssigem Sekundenkleber fixieren

Tamiyas Hybrid-Toyota TS050 aus neuer Form

Meisterhaft

Sieger spornen Hersteller an, so auch wohl Toyota Tamiya. Deren TS050 Hybrid weiß durch exzellenten Formenbau und tolle Details zu überzeugen. Nacharbeit unnötig! Oder?

Von Sascha Müller

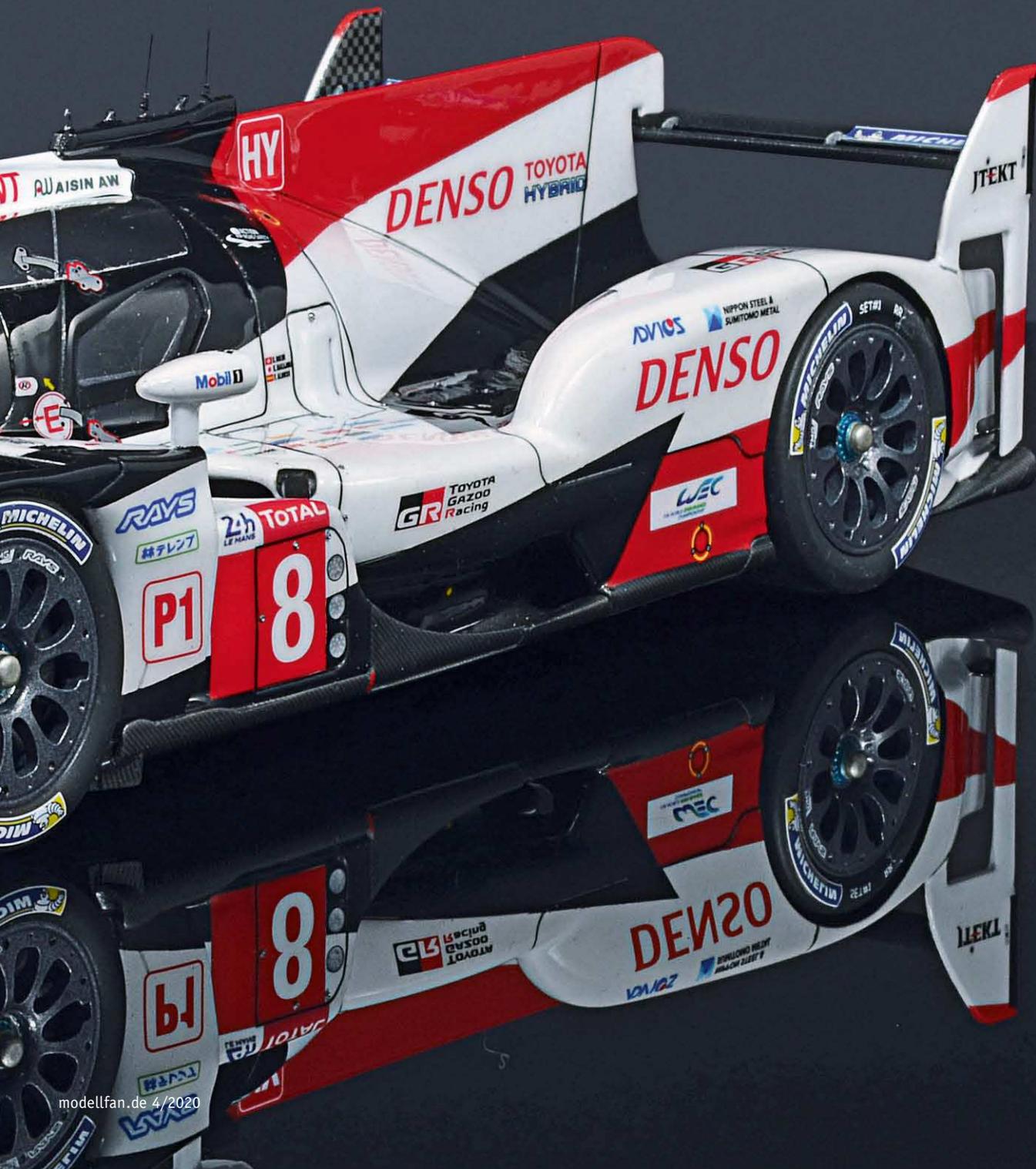


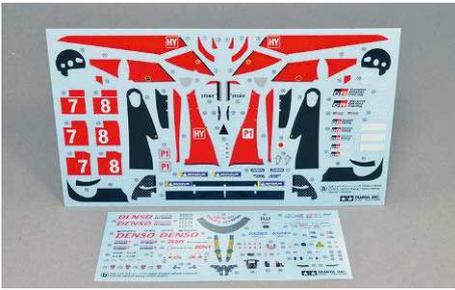
Der TS050-Kit nahezu out-of-Box. Tamiyas Formenbau zeigt sich wieder einmal unübertroffen

Viele motorsportbegeisterte Modellbauer hatten gewartet und gehofft, dass der japanische Hersteller Tamiya den siegreichen Toyota TS050 Hybrid auch als Bausatz herausbringt – und sie wurden nicht enttäuscht. Die Qualität des aktuellen Kits ist wieder einmalig und ich muss zugeben, dass Tamiya immer noch die passgenauesten Kunststoffbausätze herstellt.

Nachdem der wunderschöne Toyota-
TS020-Bausatz Ende 1999 noch mit einem
komplett nachgebildeten Motor erhältlich
war, fällt heutzutage vieles der Geheimhaltung
der Rennteams und den Herstellungskosten
der Bausätze zum Opfer! Dieser Kit hat
zwar eine abnehmbare Motorabdeckung,
aber darunter ist nichts zu finden! Ebenso
liegen dem Bausatz leider keine

Sponsorendecals der „WEC“, des 24h-Rennens
in Le Mans und des Reifenherstellers
„Michelin“ bei – das ist schon sehr schade!
Wer also den Wagen originalgetreu bauen
möchte, muss sich all diese Decals als Extras
besorgen, die einige Produzenten zumindest
anbieten. Ich habe mir meine von meinem
Kumpel Ronny Lutz zeichnen und drucken
lassen, vielen Dank für die Hilfe!





1 Die sehr guten Decals sind nicht vollständig. Die Schriftzüge der „WEC“ und deren Sponsoren sucht man vergebens (Lizenzen)



2 Tamiya TS „Gun Metal“ aus der Spraydose eignet sich sehr gut zum Lackieren der Felgen. Die Decals sind wiederum zugekauft



3 Die Hinterachse ist schön detailliert. Die Getriebox fiel wohl wegen der Geheimhaltungspflicht etwas „einfach“ aus



4 Karosseriepuzzle! Der komplexe Body des Toyotas ist eine Herausforderung für die anstehende bunte Lackierung



5 Die in Farbe zu setzenden Bauteile kann man an Holzstäbchen kleben, sodass sie beim Lackieren leichter zu handhaben sind

Da ich in den vergangenen zwölf Jahren über 110 Modelle gebaut habe, konnte ich ganz gut abschätzen, dass dieser Bausatz nicht „mal eben“ fertigzustellen wäre.

Bedenkzeit

Man hat wie immer die Option „Decals“ (1) oder „Lackieren“, also den Body nach Bauplan in Einzelteilen oder als Ganzes zu bauen – was das Lackieren einfacher macht. Die Wahl fiel mir nicht leicht.

Und deshalb startete ich dieses Mal nicht mit dem Body – man soll es nicht für möglich halten. Die markanten Felgen des TS050 hatten es mir im Übrigen angetan (2). Jede Radnabe ist korrekt extra gefertigt und wurde später in die Felge eingeklebt. Das hatte den großen Vorteil, dass sich diese ganz einfach mit dem blauen Ring der Zentralmutter sauber lackieren ließ.



6 Weißer, hochpigmentierter Basislack von Standox oder Zero Paints eignet sich hervorragend zum Lackieren der ersten Basisfarbe

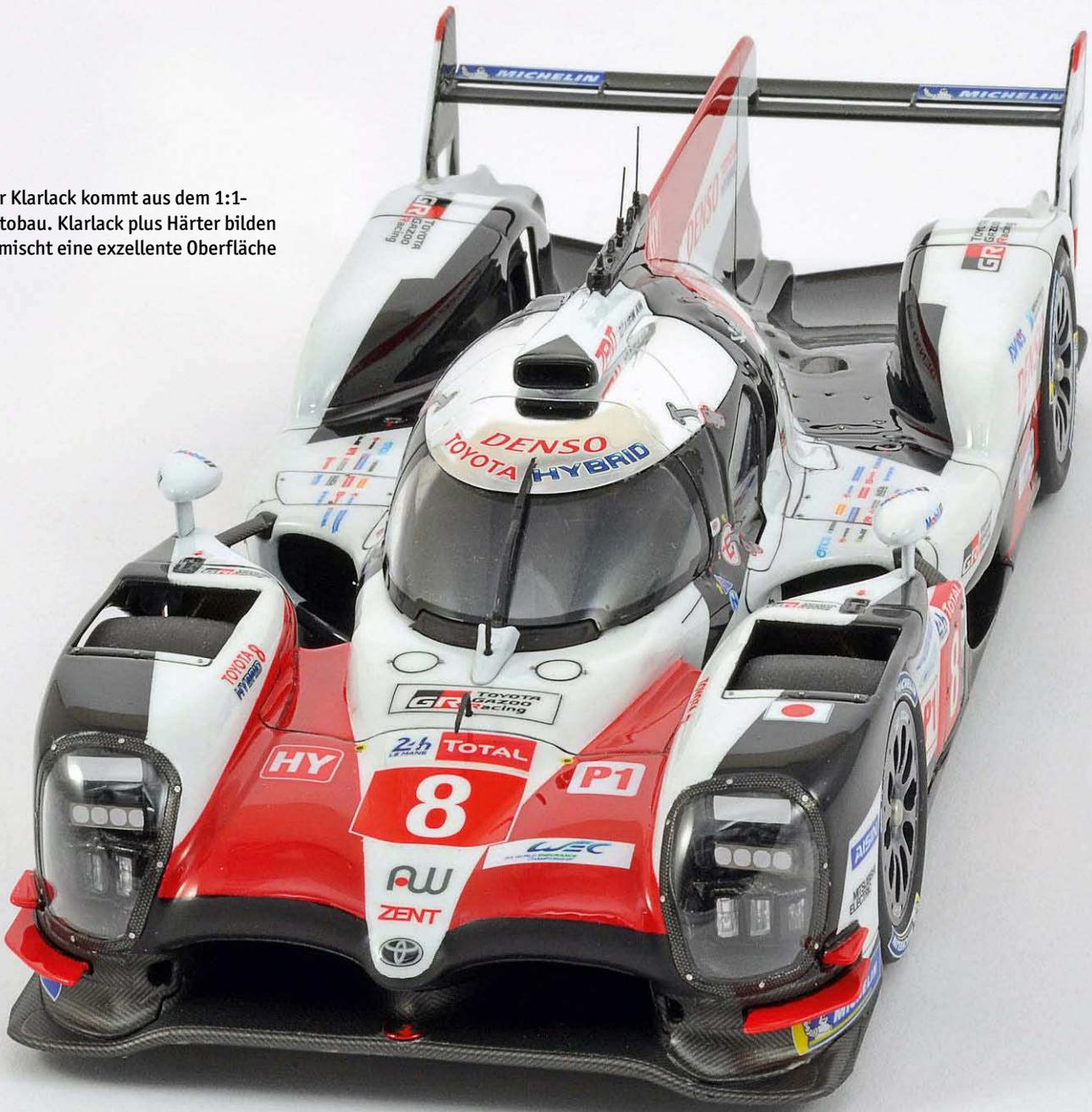
Hinterachse so oder so

Bei den Supersportwagen ist die Radaufhängung seit Jahren den Formel-1-Rennwagen sehr ähnlich. Die im Bausatz enthaltene Ausführung mit dem Hybridsystem und der Getriebox ist teils originalgetreu nachgebildet, aber zum großen Teil auch sehr stilisiert dargestellt (3). Ein Manko? Eher nicht!



Tamiya leistet sich keinen Ausrutscher, was den Formenbau und die Detaillierung betrifft. Einen Motor gibt es aber nicht

Der Klarlack kommt aus dem 1:1-Autobau. Klarlack plus Härter bilden gemischt eine exzellente Oberfläche

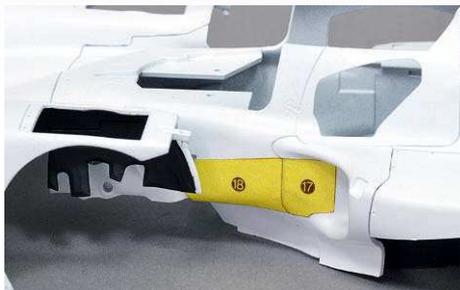


Um mit einem schönen dreifarbigem Modell auf dem Tisch zu punkten, wollte ich möglichst viele Karosserieteile zusammenkleben und dann lackieren. So waren es aber immer noch sieben Einzelteile und Baugruppen plus Heckspoiler und Hutzen (4, 5).

Tamiya-Grundierung in Hellgrau war meine erste Wahl, um die Baugruppen und Einzelteile auf den folgenden bunten Lackiermarathon vorzubereiten.

Wie immer schliiff ich sie nass mit einem 2.000er-Schleifpad an und reinigte alles un-

ter laufendem Wasser. Die anschließende weiße Lackierung gelang mit einem Reinweiß vom bekannten Hersteller Standox aus dem 1:1-Automobilbereich, da dieser Zweikomponenten-Lack (2K-Lack) hervorragende Deckeigenschaften besitzt (6) – sehr



7 Wie von Tamiya gewohnt, liegen dem Kit Maskierfolien bei, die das Lackieren der einzelnen Flächen einfacher machen



8 Materialmix! Verschiedenste Tape-Sorten (Baumarkt, Tamiya, 3M) eignen sich zum aufwendigen Abkleben vor dem Lackieren



9 Vorsicht! Immer in mehreren dünnen Lagen die Farbe möglichst „trocken“ aufbringen. So vermeidet man Lackierfehler



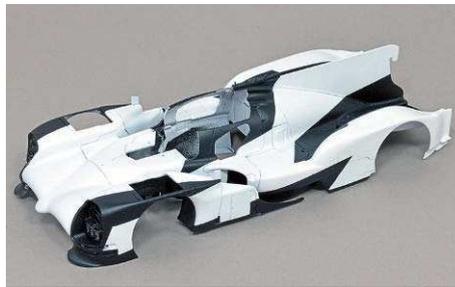
10 Das Maskiertape sollte schnell nach dem Lackiervorgang abgezogen werden, damit „scharfe“ Lackkanten entstehen



11 Mit Vinyl-Konturen-Tape (blau) von 3M erzielt man top Ergebnisse. Die Heckpartie erweist sich als schwierigstes Teil



12 Einfaches Küchenkrepp ergänzt das Abdecken als Schutz vor Sprühnebel. Zudem auch hier Farbe „trocken“ aufsprühen



13 Die Linien zum Bekleben und Lackieren sind hauchdünn auf den Karosserieteilen aufgraviert. So was gibt es nur von Tamiya!



14 „Guards-Red“ von Zero Paint passt farblich sehr gut zu den Decals. Alternativ kann man die aus dem Bausatz verwenden



15 Lackiermarathon beendet! Alle Teile sind in der passenden Farbe lackiert, nun kann das „Bedecaln“ beginnen

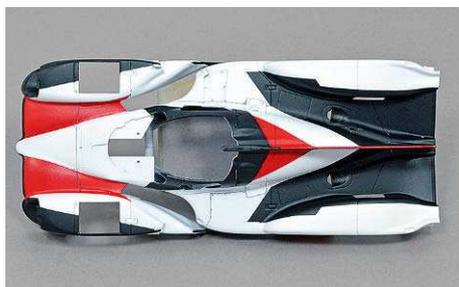
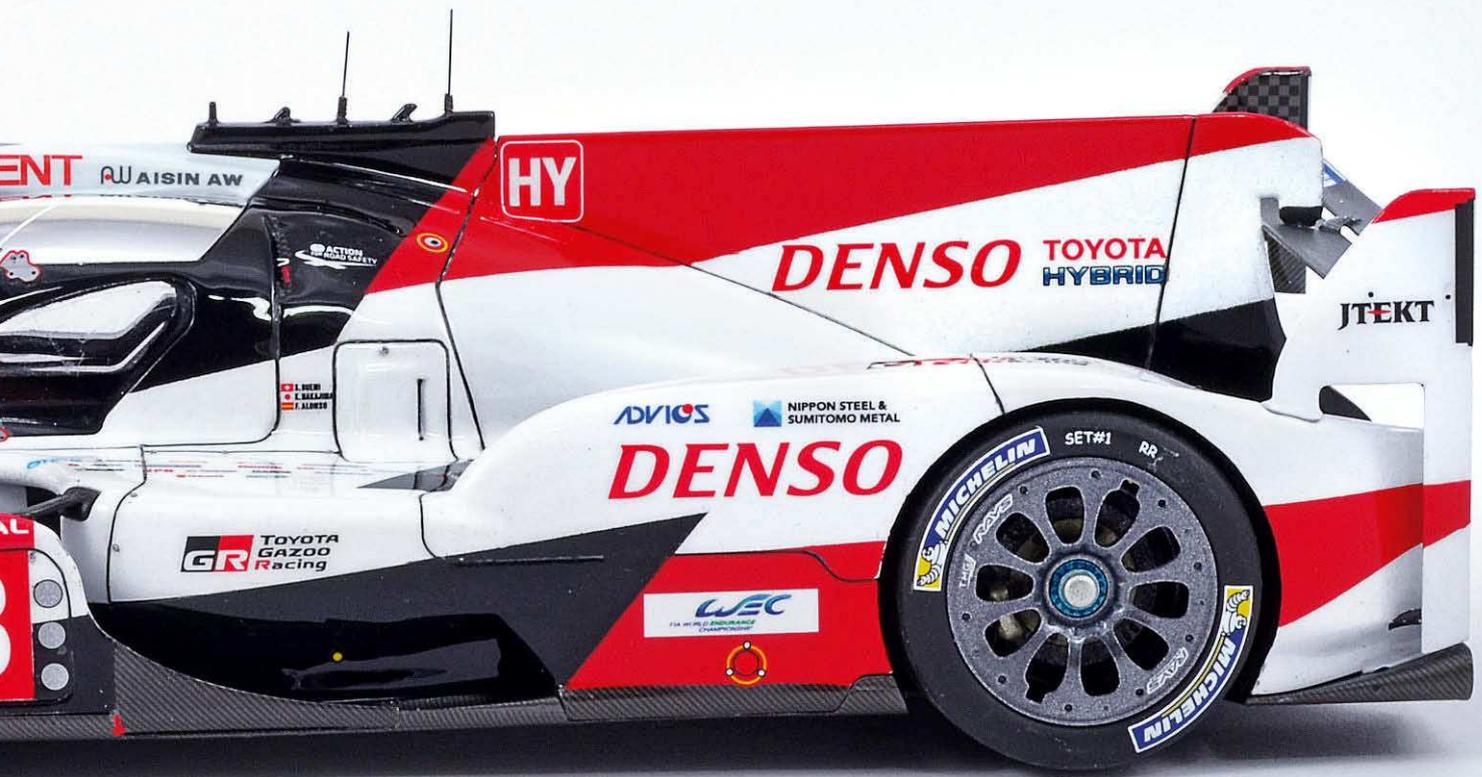
Die roten und schwarzen Flächen kann man lackieren – oder mittels der Bausatzdecals darstellen



wichtig für solche Projekte. Der Bausatz von Tamiya beinhaltet einen großen Bogen Maskierfolien, die man selber ausschneiden muss. Allerdings war auch einiges zu ergänzen (7). Ich verwende seit einiger Zeit ein Vinyl-Abklebeband von 3M. Das kann ich nur empfehlen, da sich damit „messerscharfe“ Kanten lackieren lassen.

Die zweite Farbe, die ich im Anschluss lackierte, war das Schwarz. Auf der Karosserie sind ganz feine Linien zu sehen, woran man sich beim Abkleben oder wenn man Decals verwendet, orientieren kann – sehr gut! Mit „einfachem“ Malerkrepp klebte ich die restlichen Bereiche ab und sprühte in mehreren Lagen die schwarze Farbe auf (8, 9).

Immer wieder werde ich gefragt, warum mir keine Farbe unter das Tape läuft. Die Antwort ist ganz einfach: Ich sprühe den Lack sehr „trocken“ und in vielen Lagen auf (10).



16 Jetzt schon eine tolle Optik! Das Design der Karosserie wird durch die dreifarbigige Lackierung noch unterstützt



17 Die Decals von Tamiya und Ronny Lutz passen perfekt zusammen und lassen sich insgesamt sehr gut verarbeiten

Der hintere Bereich der Karosserie war dann etwas schwieriger zu lackieren, da ich wesentlich mehr abzukleben hatte und die Konturen alle „rund“ waren (II). So verpackte ich einen großen Teil des Bodys in Küchenkrepp, das, wenn man mit wenig Farbe



18 Die zahlreichen Gravuren kann man noch hervorheben, indem man sie mit dunkler Farbe nacharbeitet (Panel Line). Der Glanzlack erleichtert das Verlaufen

Das Vorbild: Toyota Gazoo Racing TS050 Hybrid

Im 20. Versuch konnte Toyota endlich einen Sieg bei den 24 Stunden von Le Mans einfahren. Allerdings muss man auch ehrlicherweise erwähnen, das Toyota sich nach dem Rückzug von Porsche und Audi auch nur noch selber hätte schlagen können. Der Toyota TS050 Hybrid ist eines der modernsten und komplexesten Rennfahrzeuge unserer Zeit, angetrieben mit einem relativ kleinen Verbrennungsmotor und vier Elektromotoren an jeder Achse. Unter Vollast stehen dem Fahrer so über 1.000 PS zur Verfügung, die über alle Räder auf den Asphalt gebracht werden. Wenn man diese



Toyota TS050 auf dem Circuit Paul Ricard, Frankreich 2016 Foto: Michal Setlak, CC BY SA 4.0

Fahrzeuge einmal live gesehen hat, kann man es kaum fassen, wie schnell sie wie an einer Schnur gezogen ihre Runden drehen.



19 Zwei Schichten 2K-Automotive-Klarlack von Standox bringen alles perfekt zum Glänzen und schützen auch die Decals



20 Verschiedene realistische Glanzgrade: Das Carbon und die schwarze Nase sind mit Mr. Hobby „Top Coat Matt“ besprüht



21 „Sichtcarbon“ mal anders! Nur in den später einsehbaren Bereichen des Modells sind die Carbon-Decals aufgeklebt

lackiert, als Schutz ausreicht (12). Nachdem ich im Anschluss den Airbrush gereinigt hatte, entfernte ich sofort sämtliches Abdeckmaterial. Dabei bitte immer Vorsicht walten lassen, damit man nicht den darunterliegenden Lack mit herunterreißt (schon passiert)! Mit



Nichts für Unerfahrene: Die Heckpartie ist, was das Abkleben und Lackieren betrifft, wohl der schwierigste Teil des aufwendigen Projektes „Farbe“

dem Lackierergebnis war ich sehr zufrieden, so konnte ich mit der dritten Farbe Rot weitermachen (13). Dafür verwendete ich „Porsche Guards Red“ von Zero Paints, das, wie ich meine, perfekt passt (14). Das Lackieren der roten Flächen gelang wieder in den schon beschriebenen Arbeitsgängen (15, 16).

Auf Nummer sicher

Um die aufwendige Lackierung zu schützen und den Decals einen besseren Halt zu geben, sprühte ich noch eine dünne Schicht

2K-Klarlack auf. Sowohl die Decals von Tamiya wie auch die von Ronny Lutz ließen sich hervorragend verarbeiten (17, 18). Nach dem vorsichtigen Schwärzen der feinen Gravuren stand noch die Lackierung mit 2K-Automotive-Klarlack von Standox an.

Dieses Projekt stellte sich wahrlich als noch aufwendiger wie die Lackierung meines Ford GTs heraus, den ich Anfang des Jahres gebaut hatte (19). Noch zu erwähnen wäre, dass ich zum Schluss alle Carbon-Oberflächen in „Matt“ lackierte (20).

Bodenplatte und Innenraum

Weiter ging es mit der Bodenplatte, die ich mit Tamiya „Gun Metal“ lackierte, die dem Farbton der Carbon-Oberflächen recht nahe kommt. In den Sichtbereichen verarbeitete ich dann aber doch wieder Carbon-Decals, da es deutlich wertiger aussieht (21).

Der Innenraum ist recht detailliert ausgeführt, leider sieht man später durch die winzigen Fenster nicht sehr viel davon (22). Mit „Gun Metal“ und einigen Decals aus dem Kit versah ich die Innenraumteile. Was man allerdings später gut erkennen kann, ist die

Auf einen Blick: Toyota Gazoo Racing TS050 Hybrid

Bauzeit ▶ zirka 45 Stunden

Schwierigkeitsgrad ▶ schwer

Kit 24349

Maßstab 1:24

Hersteller Tamiya

Preis zirka 45 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Scale Production: Carbon-Decals; Hobby Design: Nieten 0,5 mm mit Rundkopf; Joker Decals/Rony Lutz: Zusätzlich Decals für die Rennversion Le Mans 24h
Farben: Tamiya: Grundierung Grau, Black TS-14, Gun Metal TS-36, Silver Leaf TS-30; Mr.Hobby: Top Coat Matt; Zero Paints: Pure Brilliant White ZP-1026, Guards Red ZP-1031, Black 1124; Standox: 2K-Klarlack; Revell Aqua Color: Teerswarz, Eisen, Aluminium



22 Der Innenraum ist recht detailliert ausgeführt. Leider sieht man später durch die winzigen Fenster nicht sehr viel davon



23 Für die Nachbildung der rauen Oberfläche des Armaturenbrettes hinter der Frontscheibe eignen sich Microballons



24 Der Innenraum überzeugt mit Details. Baut man das Dach abnehmbar, sieht man auch trotz kleiner Fenster was davon



25 Das macht schon vor der Endmontage was her! Das Modell kommt dem Originalfahrzeug wirklich sehr nahe



26 Die sehr detailreich ausgeführten Frontscheinwerfer lassen keine Wünsche offen! Die Chromsticker sind im Bausatz enthalten



27 Immer noch die beste und sicherste Lösung: mit Holzleim die Klarteile gefahrlos einsetzen und mit Tape fixieren

Oberfläche des Armaturenbrettes hinter der großen Frontscheibe, und so bildete ich mit Microballons die raue Oberfläche nach (23). Der Zusammenbau, auch wenn er nicht nach Plan vonstatten ging, bewerkstelligte sich insgesamt ohne Probleme (24, 25). Was ich allerdings noch hervorheben möchte,

sind die sehr detailreich ausgeführten Frontscheinwerfer. Die lassen mal keine Wünsche offen (26)! Die Scheinwerfergläser wie auch die Scheiben klebte ich mit Holzleim/Weißleim ein (27). Bei den kleinen „Flaps“ an der Front war dann wieder eine ruhige Hand vonnöten, um die Ränder schwarz zu bemalen (28). Und nicht zuletzt das chromdampfte Dach – wahrlich ein Highlight (29)!

Kaum zu toppen

Der Toyota Gazoo Racing TS050 Hybrid ist ein toller Bausatz in einer super Qualität und mit sehr guter Passgenauigkeit! Aber er

ist definitiv kein Kit für Anfänger, da auf jeden Fall die schwarzen Flächen der Karosserie zu lackieren und insgesamt viele auch kleine Decals aufzubringen sind.

Schade ist auf jeden Fall, dass die Sponsordetails, wohl aus Lizenzgründen, fehlen und leider kein Motor, nicht mal rudimentär, im Bausatz enthalten ist. Der Aftermarket dürfte hier allerdings noch liefern. Ansonsten insgesamt top – Tamiya eben!



28 Gute, alte Handarbeit! Beim Lackieren der schmalen Ränder der kleinen Spoiler an der Front braucht man eine ruhige Hand



29 Ein echtes Highlight in diesem Bausatz ist das sehr hochwertige, chromdampfte Dach der Fahrerkabine – top!



Sascha Müller ist Jahrgang 1972 und verheiratet. Von Beruf Modellbauermeister in einer Gießerei, gehören zu seinen Hobbys der Garten, Motorsport und natürlich Modellbau. Nach langer Pause fand er 2004 wieder zum Plastikmodellbau zurück. Die Interessen liegen hier bei Prototypen, GT-Fahrzeugen der Le-Mans-Serie und getunten Straßenwagen. Seit einigen Jahren ist er Mitglied im PMC Dortmund und hat dort einen Platz im Vorstand inne. Über das Jahr verteilt kann man seine Modelle und Dioramen auf Ausstellungen im In- und Ausland auch live betrachten. Informationen findet man darüber auf seiner Facebookseite, also mal reinschauen.

Ein Upgrade zum Jubiläum 60 Jahre Hovercraft

Der Anfang



Einen Oldtimer als Modell zu bauen, ist eine Sache. Etwas völlig anderes ist es jedoch, wenn der Kit bereits so alt ist, dass er schon selbst als Veteran durchgeht – so wie das Modell der SR.N1 aus dem Jahr 1960!

Dieser spannende Erprobungsträger der Hovercraft-Technik hat seit Jahren nicht nur jenseits des Ärmelkanals eine große Fangemeinde. Unser Autor Andreas Weber wagt sich auf den Weg zurück zwischen die Elemente

Von Andreas Weber



In the beginning...

Aus dem Jahr 1960 stammt dieser Bausatz der Saunders-Roe SR.N1 und damit ist dieser Schatz älter als ich (1). 40 Jahre nach der letzten Auflage und vor allem passend zum Jubiläum der ersten Kanalüberquerung eines Luftkissenfahrzeugs war es an der Zeit für einen Baubericht. Anfang der 2000er-Jahre, viele Jahre nach dem letzten Schwelgen im Airfix-Katalog, raunte mir ein muffig riechender Bausatz aus einem verbeulten Karton zu: kauf mich. Nur 25 Euro! Das war mir da immer noch zu teuer. 2018 und damit nochmals gute zehn Jahre später lagen die Mondpreise über 70 Euro,

um dann 2019 Richtung 120 Euro zu steigen. Schade ist allerdings, dass es heißt, die Form soll bei Airfix „verlegt“ worden sein. Trotzdem erstand ich den Kit dann vergleichsweise günstig, er sollte ja nicht als Sammlerstück enden.

Beschaffung inflationär

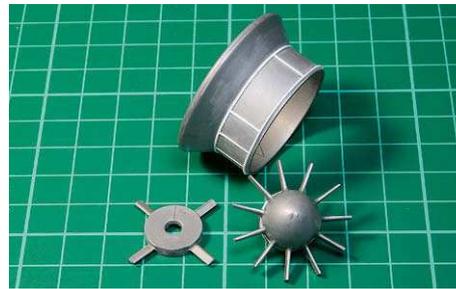
Der Zusammenbau begann mit dem, was die britische Presse begeistert „The Flying Saucer“ taufte: der Auftriebskörper mit der Motorverkleidung. Das weniger eindrucksvolle Teil 7 ist das Gebläserad, wogegen das vielflügelige Teil 6 den Luftstrom in den Schacht verbesserte

(2). Die Gestaltung der „Untertasse“ beeindruckt anfangs mit parallelen Versteifungen, Trittböhlen und Decksaugen. Bald folgte die Ernüchterung, weil Airfix nur die Trittböhlen achtern sowie seitlich der Kabine abbildete, allerdings deutlich zu flach wie die meisten Strukturen. Alle Oberflächen waren wegen vieler kleiner Pickel zu glätten, wobei abgeschliffene Strukturen im silbernen Plastikmaterial mit dunkler Kontur als Montagehilfe sichtbar blieben. Das Versäubern der Untertasse kostete zwei Versteifungen.

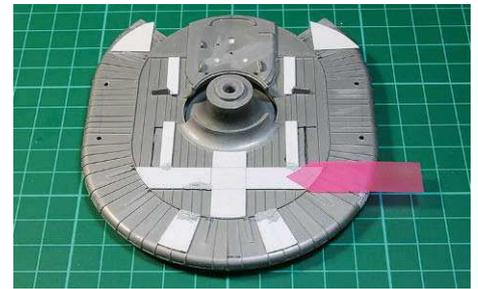
Diese und die fehlenden Kanten am Schwallbrett ersetzte ich mit 0,3 x 0,3 Milli-



1 1960, der Beweis! So spricht die Unterschale und damit ist dieser Schatz tatsächlich älter als der Autor



2 Nur das Gebläserad Teil 7 dreht sich, der Gleichrichter Teil 6 nicht – seine Leitbleche berühren also innen den „Eierbecher“



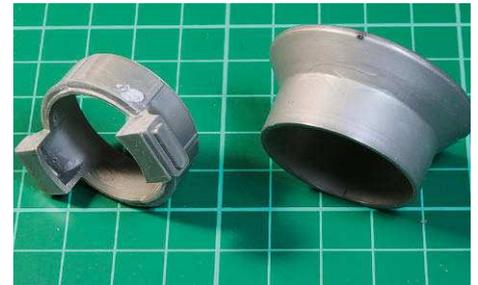
3 Die drei vorhandenen Trittböhlen sind zu flach, das rot markierte ist bereits durch Aufkleben von 0,25-mm-Sheet angehoben



4 Die fehlenden Trittböhlen an den anderen Positionen erhalten für mehr Klebefläche eine Unterlage aus Sheetstreifen und darüber die „Bleche“



5 Die Nacharbeit am Schwallbrett hinterlässt auch beim Autor deutliche Spuren: in Form schleifen und Profilstreifen, Gravur und Nietensreihen aufbringen



6 Zu flach, zu wenig: Die Bauteile des Einlaufschachts brauchen „Verstärkung“, der falsch platzierte Ansatz des Auspuffs wurde geschlossen

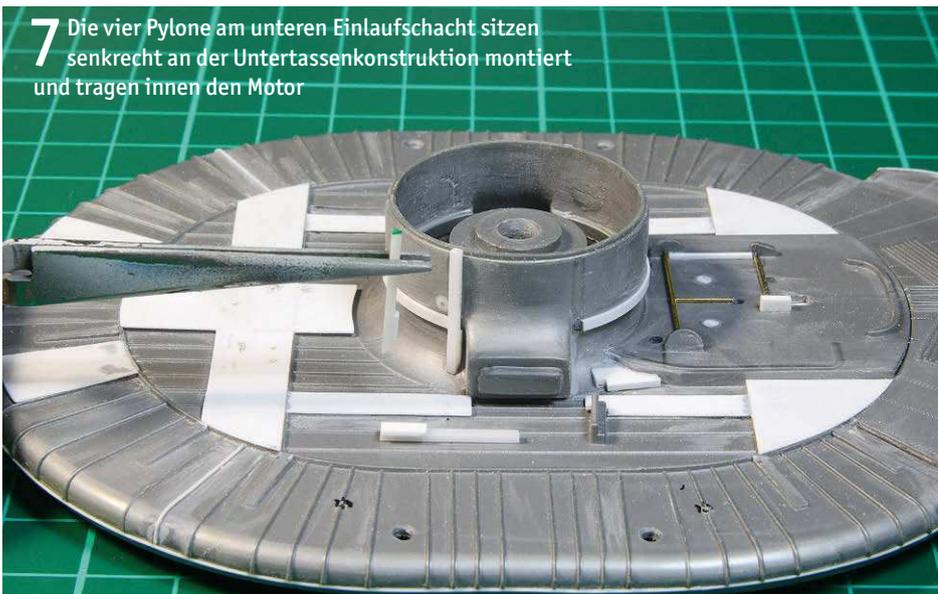


So geht Hovercraft: In der Seitenansicht wird deutlich, dass die SR.N1 auch tatsächlich über der Oberfläche schwebt.



Das aufspritzende Wasser verleiht dem Diorama viel Dynamik und Leben

7 Die vier Pylone am unteren Einlaufschacht sitzen senkrecht an der Untertassenkonstruktion montiert und tragen innen den Motor



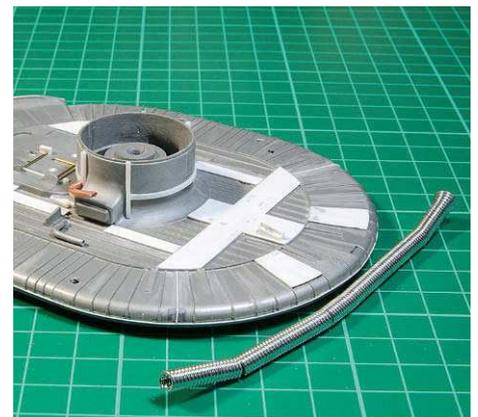
meter feinem Vierkantprofil, das bald zum Dauereinsatz kam.

Pimp den Prototyp

Die drei vorhandenen Trittbleche erhöhte ich und klebte die fehlenden auf, jeweils 0,25 Millimeter dick (3). Für 20 Decksaugen und die Schäkel in den zwei fehlenden Schleppösen wurde ich beim Schiffmodellbau fündig. Eigenleistung waren auch die auf Deck sichtbaren Verkleidungsbleche

und Schubstangen sowie am Heck die schräge kleine Box über dem Steuergestänge. Fotos zeigen auf den Kästen direkt neben den Kanalzuführungen aufgesetzte gewölbte Bleche. Nach einer Saunders-Roe-Zeichnung gravierte ich oben auf das Schwallbrett den Handlochdeckel und nietete nach (4, 5).

Die zu flachen vier Pylone am unteren Schacht (6) ersetzte ich durch 1-x-1-mm-Vierkantprofil (7). Der Auspuff gehört direkt durch den Pylonen geführt und setzt dort



8 Der Auspuff führt unten hochkant durch den Pylonen; im Bild aus Kupferrohr die frühere Auspuffvariante



9 Einen Millimeter über dem unteren Rand des „Eierbeckers“ verläuft ein schmaler Ring, hier im harmlosen Stadium der Markierung und Vorbereitung

Das Hovercraft-Prinzip bewährte sich auf allen Untergründen, daher sollte der Übergang vom Land aufs Wasser die Gestaltung des Dioramas bestimmen



abgeflacht und hochkant an. Querschnitt und Form passen nicht zum frühen Prototypen, dessen Auspuff mit kreisrundem Querschnitt nach einem rechtwinkligen Knick in einem leichten Bogen nach hinten führte und sehr flach gedrückt endete. Wegen des engen Knickradius trug meine neue Biegehilfe von K&S Precision Metals für Rohre bereits bei ihrer Premiere an einem 2-mm-Kupferrohr bleibende Spuren davon (8).

Ab Juli 1959 zeigte der Auspuff in einem 90-Grad-Knick nach achtern mit einem kreisrunden Endrohr. An Steuerbord saßen zwei Druckgasflaschen mit Leitungen in Erleichterungslöchern des Pylonen. Dort ragte auch oben eine dickere Leitung gut sichtbar heraus, die nach außen Richtung Schubkanal verschwand. Markant im Profil, fehlt der schmale umlaufende Ring unten an Teil 8. Es mag eine edlere Lösung geben, aber ein 0,25-x-0,5-mm-Flachprofil tat's auch, auf der schmalen Seite senkrecht umlaufend mit Tamiya Extra Thin Cement fixiert (9, 10).

Zu flach, zu wenig: Kanalarbeiten

Der Vor- und Rückwärtsfahrt dienten die Schubkanäle (11). Die vier innenliegenden Spalten der Kanäle verschloss ich, versäuber-

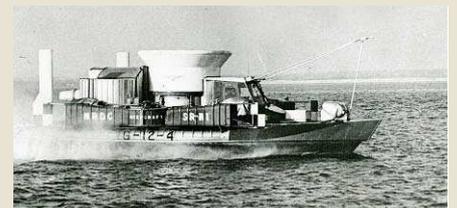
te letztere und schliß an den Enden die „Bleche“ innen dünner. Am Übergang von der Verkleidung zu den Kanälen fehlen die Flanschbleche. Kanalseitig klebte ich 0,5-mm-Sheetstücke auf, die ich umlaufend und in der Dicke zurechtschliff und damit gleichzeitig die Spalte schloss. Oben auf dem runden Mittelstück gehört die quer ver-

laufende Verstärkung auf's Blech, außen ergänzt durch seitlich davon abgehende schräge Streifen. Die Elemente für die Schwenkmechanik der Klappen oben auf den Kanälen sind ebenfalls „unterentwickelt“. Ich ergänzte sie nach Fotos (12, 13).

Die Ruder schliff ich glatt, schloss die zu breiten Aufnahmen der Träger und fuhr

Das Vorbild: Saunders-Roe SR.N1

Der britische Ingenieur und Erfinder Christopher Cockerell erprobte seine Theorie eines Luftkissenfahrzeugs zunächst in einfachen Versuchen und ferngesteuerten Modellen. Von ihm und seiner Frau stammt auch der Begriff „Hovercraft“. Mehr zufällig führte der Kontakt mit der Forschungsstelle des Marineministeriums zur eingehenderen Untersuchung des Potenzials der Hovercraft-Theorie durch Zusammenarbeit mit Saunders-Roe. Gleichzeitig erhielt Cockerell 1956 Patente für sein Fahrzeug-Konzept. Nach weiteren Modellen begann der Prototypenbau des Modells „A“, ab 1958 „SR.N1“ genannt. Um einen waagrecht montierten, luftgekühlten Neunzylinder-Hubschraubermotor entstand aus Aluminium und Aufbauten aus Holz ein Erprobungsträger, der im Mai 1959 erste Motorläufe unternahm. Be-



Saunders-Roe Nautical 1 alias SR.N1 auf See
Foto: Sammlung Hopfensperger

reits am 25. Juli 1959 und zum 50. Jahrestag des Kanalfzugs von Blériot überquerte die SR.N1 den Ärmelkanal von Calais nach Dover. 1961 hat man erstmals bewegliche Schürzen erprobt. Nach vier Jahren intensiver Versuche auch mit zusätzlicher Turbine steht die SR.N1 Mk.5 jetzt im Science Museum bei Wroughton.



10 Vorsichtig fixiert, wird der umlaufende Ring durch 0,25-x-0,50-mm-Flachprofil ergänzt und auf Stoß geschlossen



11 Vorher: alte Teile aus dem Bausatz, wobei die Kanäle und die waagerechten Teile der Klappen verwendet wurden



12 Nachher (innen): Die Klappen sind verfeinert, die Airfix-Klappen liefern die Krümmung für die geöffnete Stellung



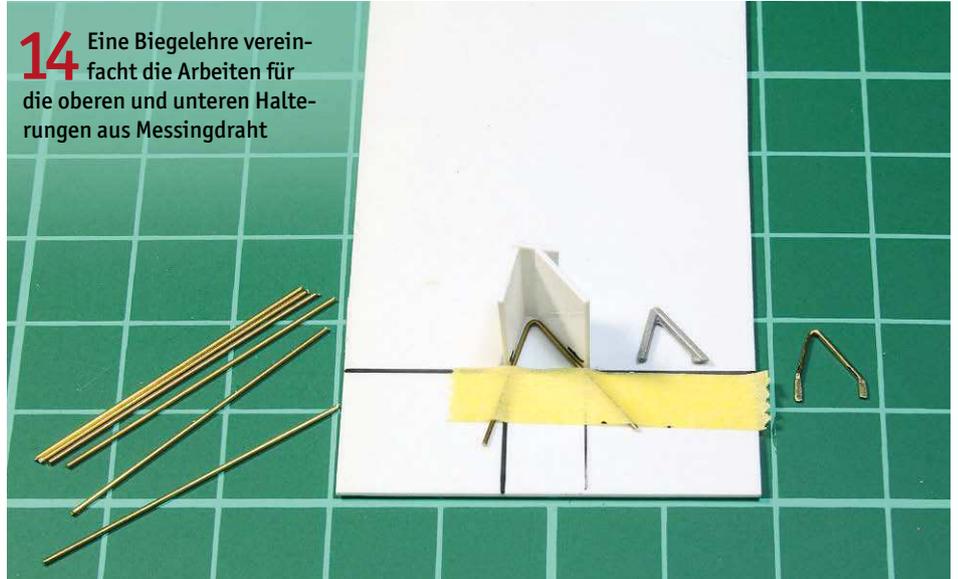
13 Nachher (außen): Das Mittelstück komplettieren waagerechte Streifen, daneben und an den Kanälen Querverstärkungen

mein Nietrad nach Zeichnung und sichtbaren Linien darüber. Abschluss der Kanalarbeiten waren neue, außen aufgesetzte Ruderträger. Die waagerechten aus Messingdraht drückte ich an den Enden ordentlich flach und ergänzte die diagonalen aus angeschrägtem Rundprofil (14, 15). Die so komplettierten Kanäle baute ich wegen der filigranen Details erst zum Schluss an.

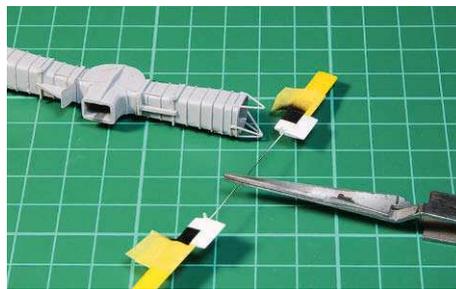
Wuhling auf dem Achterschiff

Reichlich Deckslast achtern: Arsenal wie Benzintank und Ölkühler blieben nach Überarbeitung an Bord, den zu groben Öltank baute ich neu. Das zusätzliche Spritfass links vor dem Öltank war der „Ferry Tank“ für die Kanalüberquerung (16, 17). Genau dieses Fass von den Fotos sollte es sein – ich fand es, etwas verbeult, im guten, alten Luftwaffen-Figurensatz von Preiser (18). Ich komplettierte es nach Vorlagen. Einfüllstutzen, Belüftung und Versorgungsleitung zum Haupttank mit Handpumpe sowie eine Leine sorgten für zusätzlich Wuhling auf dem Achterschiff (19).

Der Steuerstand war seitlich offen. Ich klebte die Kabinenteile zusammen, insbesondere das Klarsichtteil war so sicherer zu bearbeiten. Die schlechte Passgenauigkeit sprang sofort ins Auge, zusätzlich fällt das Vorderteil der Kabine nicht nur zu niedrig aus, sondern auch zu steil nach vorne ab. Ich klebte 1-mm-Sheet auf. Genau so dick sind auch die großen Frontscheiben, die ich mit transparenten



14 Eine Biegelehre vereinfacht die Arbeiten für die oberen und unteren Halterungen aus Messingdraht



15 Die Ruderträger sind außen aufgesetzt, hier zusammen mit den teillackierten Seitenrudern



16 Erste Stellprobe mit Sprit- und Öltank, dem Ölkühler sowie dem „Langstreckentank“ für die Kanalüberquerung



17 Die Tanks mit Ölkühler und allen Leitungen sowie Anbauteilen für Ölkreislauf und Sprit sind montiert und verlegt



18 Steuergestänge der Hebel für Vor- und Rückwärtsfahrt sowie Quer- und Längstrimmung, zudem Armaturen für die Kabine

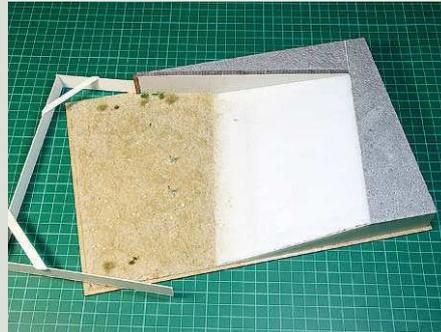
Gewusst wie: Ein Sprung ins kalte Wasser

Der Meeresboden ist eine Mischung aus Weißleim, Molto Holzspachtel und Vogelsand, mit Heilerde und Grasbüscheln aufgelockert. Der Einsatz grüner und brauner Washings sorgt für den realen Eindruck, Details für Akzente: Lkw-Reifen, Flaschen und Treibsel unten sowie Laterne und

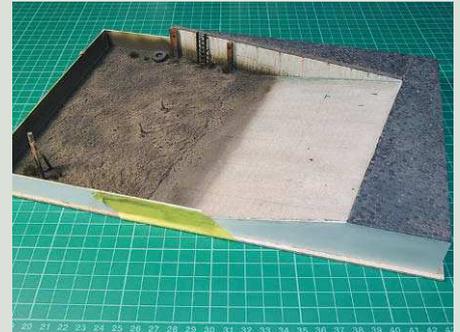
Zuschauer oben. Ich ließ mir zudem von einem Schiffsmodellbauer Gießharz für zehn Millimeter Wassertiefe empfehlen, dazu besorgte ich vorsorglich einen UV-Stabilisator und Ocker zum Eintrüben. Nicht vergessen: Silikon-Öl oder ein anderes Trennmittel auf dem Hilfsrahmen.



In einem Bilderrahmen entsteht die Rampe mit einer Sichtbetonplatte als Rückwand. Darüber liegt das Straßenniveau



Vor 30 Millimeter hohem Straßenniveau mit unregelmäßiger Basaltstruktur wird die Rampe aus Styrodurplatten zur Bühne.



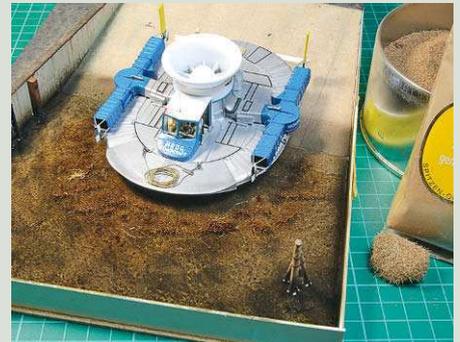
Kantenbleche, Beton und Pflaster erhalten Lackierung und Alterung, dazu gibt es Details wie Holzdalben und Leiter



Noch ist Ebbe: Der Hilfsrahmen verhindert das typische Hochkriechen des Gießharzes am eigentlichen Holzrahmen



Damit beim Aushärten keine Hitze das fertige Modell verformt oder das Wasser zu trüb wird, besser die Wirkung vorher erproben



Schwebende Partikel wie Sand oder Algen darzustellen ist einfach, das Eintrübungs-pigment zu verteilen dagegen nicht



Königsdisziplinen von Gießharz sind klares, glattes Wasser und Hochkriechen bis drei Millimeter. Trennmittel-Einsatz muss man üben



Um die SR.N1 ist klares Silikon und Polierbaumwolle als Wasserspray nach Fotos -rechtgezupft



Dünn und unregelmäßig aufgetupft, über-zeugt Silikon als schwach bewegte Oberfläche. Der Schaum ist aus Weißleim und Talkum

tem 0,25-mm-Sheet von Evergreen ersetzt. Mein Bau spendierte noch einen Scheibenwischer, eine Kentscheibe sowie einen Rahmen und außen Halterungen für die kleinen Feuerlöscher. Quer vor die Frontscheiben gehört die Scharnierleiste der Wartungsklappe, auf der Vorderkante deutete ich zwei Verschlüsse an und dazwischen eine ausgestanzte Sheet-

scheibe als Zugangsklappe für den Stromanschluss. Sitzpolster und Rahmenteile baute ich vorbildgetreu schräg auf und positionierte Sitze sowie Crew näher an die Frontscheibe (20).

Zwischen Dachstützen und Rotorgehäuse war ab Juli 1959 eine senkrechte Verkleidung aus Blech und Persenning angebaut. Vorsich-

tig in Form und Position gedrückt, ersetzte dicker Bleidraht den stark vereinfachten Verlauf der Leitungsverkleidung rechts neben der Kabine. Vor der Kabine arbeitete ich fotogezügte Schäkel durch die Schleppösen und fixierte Seilkauschen mit Augbolzen (21). Zu den Fotos passendes Personal zu finden, war schwierig. Die SAR-Helicrew von PJ Pro-



Auf geht es in in das nasse Medium. Das kleine Schiff „schwimmt“ gleich erfolgreich

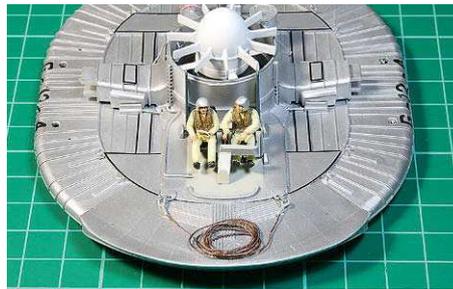


20 Die Akteure in blassgelbem Ölzeug mit Rettungswesten: die Crew trägt Jet-helm, der „Tankwart“ am Spritfass Südwest

duction habe ich dann zerteilt und wieder aufgebaut. Den Badegast fand ich bei Shapeways, den Kopf mit Südwester und Vollbart in der U-Boot-Reihe von CMK.

Klar Schiff

Rumpf und Aufbauten habe ich in Revell 90 lackiert. Schlepptau und Leine heben sich naturfarben ab, dazu eine schwarze Box mit Antenne sowie eine dunkelgraue Druckgasflasche mit Halteband. Zusätzliche Schiebbilder neben den Decalstreifen übernahm Decalprint.de. Die Airfix-Decals waren sehr störrisch, so schnitt ich den großzügigen Trägerfilm weg. Aufpassen beim frühen



21 blieb sogar für das Anbringen des Schlepptaus beweglich: Schlepptaus, Schängel mit Augbolzen und Seilkauschen

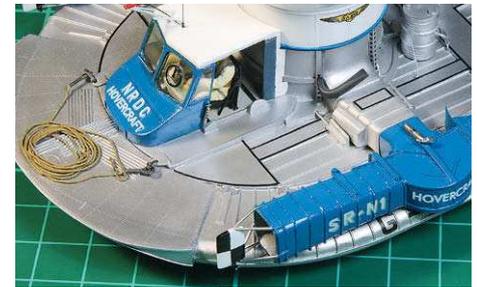
Prototypen: Die Seriennummer „G-12-4“ hat man erst vor der Kanalüberquerung aufgemalt. Man braucht auch deshalb selbst organisierte Decals: Es fehlt bei Airfix der zweite seitliche Schriftzug „Hovercraft“ und die Beschriftung vor der Kabine war nicht einfach weiß, sondern hatte wie alle Schrift auf Blau einen hellblauen Schatten (22, 23).

Spannendes Experiment

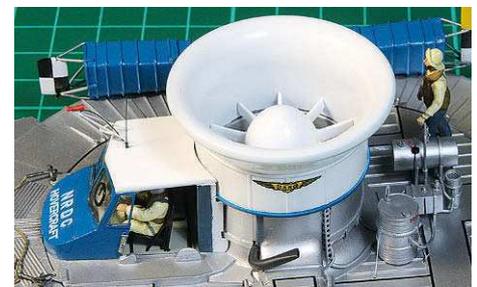
Ist ein Kit von 1960 Jahrzehnte später diesen Aufwand wert? Für die große Fangemeinde dieses kultigen Kits mit Sicherheit! Es war ein spannendes Experiment. Dem Ergebnis einer aus heutiger Sicht oberfläch-



19 Aus der Kabine schlängelt sich eine Verkleidung die Aufbauten entlang. Das Dach erhält Antenne und Dreibein mit Pitot



22 Zum Mischen des leicht graustichigen Blautons eignen sich die Tamiya-Farben XF-23 „Light Blue“ und X-4 „Blue“



23 Anstatt mattem Weiß dekantiert man Tuning Acryllack von Dupli-Color: glänzend und sehr schnell trocknend

lichen Gestaltung von Airfix mit etwas Draht, ein paar Sheetstückchen und Decal-Ersatz Leben einzuhauchen, machte Spaß. Insgesamt verbastelte ich gut 250 zusätzliche Teile und hatte eine Riesenfreude, die Ergänzungen überall sprießen zu sehen. Dazu kam noch der Ausflug in eine immer weiter werdende Marinewelt.



Andreas Weber Seine Indienststellung war 1961. Die Zeit der Propellerflugzeuge war lange vorbei, als er 1972 seinen ersten Bausatz kaufte, die F-4B Phantom von Revell. Seither begeistern ihn die Klassiker. Meist ein fester „Bautag“ in der Woche entspannt ihn, dabei entstehen etwa vier Modelle pro Jahr. Das Leben außerhalb des Bastelkellers fristet er als Versicherungskaufmann. Er gehört seit 2005 zum Autorenteam von ModellFan

Auf einen Blick: Hovercraft SR.N1

Bauzeit > zirka 120 Stunden

Schwierigkeitsgrad > mittel

Kit 02007-7

Maßstab 1:72

Hersteller Airfix

Preis zirka 35 Euro



Zusätzlich verwendete Materialien: Messing-, Blei- und Kupferdrähte; diverse Flach- und Rundprofile aus Sheet; Sichtbetonplatte von Auhagen; Gießharz E40D von Breddermann
Zubehör: Pitot-Rohr von Croco Models; Fass von Preiser; Kopf mit „Südwest“ von CMK-Figur, US-Handelsmatrosen von Shapeways; Abschleppseil 0,4 mm von Karaya; Schängel mit Augbolzen von Saemann Ätztechnik; Decals von Decalprint.de

Farben: Revell; Tamiya; Alclad: Pale Burnt Metal, Dural; Dupli-Color: Tuning Acryllack



Maßstab 1:72, Airfix: Erfreulich viele und noch dazu richtig gute New Tools wie die MiG-17F fliegen dieses Jahr zu den Kunden



Messe-Nachlese

Im Anflug

Dieses Mal stellen wir Ihnen die Nachzügler der Neuheiten von der Spielwarenmesse in Nürnberg vor. Von Fliegern bis Panzern ist alles dabei

Von Thomas Hopfensperger



Maßstab 1:72, ClearProp: startet durch und bringt zwei Kits der A5M2 Claude. Muster an Qualität, wie die 48er von Wingsy Kits, besser geht es fast nicht



Maßstab 1:72, Italeri: Einziges New Tool ist die F-35B, die es aber gegen die Konkurrenz schwer haben wird

Die Qual der Wahl wird 2020 nicht besser. Nicht nur die Doppelgänger der üblichen Verdächtigen alias Volumenmodelle tauchen in Rudeln auf. Tamiyas neue Mustangs beispielsweise mit Flügeln und Rädern haben ja vielseitig Bekanntschaft mit Kollegen anderer Marken. Allen neu erscheinenden Panther- und Tigerderivaten wird es genauso ergehen. Was jedoch ziemlich konkurrenzlos und absolut neu in Auswahl und Ausführung ist, zeigt unter anderem ClearProp. Was da qualitätsmäßig auf die Beine gestellt wurde und noch kommen wird, lässt dem interessierten Modellbauer den Mund offen stehen. SA-321 Super Frelon, A2D Skysark, Su-25, LaGG-3, La-5 sowie die OV-1 Mohawk sind wohl nur die Spitze des künftigen Eisbergs. Und wie bereits erwähnt, schon in 1:72 ganz schön vernietet.



Maßstab 1:35, Das Werk: Die Junkers EF 126/127 wird in drei deutlich verschiedenen Versionen baubar sein



Maßstab 1:72, ClearProp: bringt mit der Ki-51 Sonia ein Qualitätsprodukt, das der 48er von Wingsy Kits wie ein junger Zwilling gleicht

Maßstab 1:48, Sword: Nach so vielen schönen Italienerinnen war klar, dass auch die Re.2005 Sagittario kommt





Maßstab 1:32, IBG: Als neue Form glänzt die PZL P.11c, die auf alle mächtig Eindruck machte



Maßstab 1:72, Academy: Die F-35B aus Korea, deren Messe-Shot wir bekommen konnten, ist die neue Chefin der Lightning II



Maßstab 1:72, ClearProp: Und weil das noch nicht reicht, kommt eine stattliche Super Frelon, die für heftige Schnappreflexe sorgt



Maßstab 1:35, MiniArt: Die Cierva C.30 mit Ski kommt im schwedischen Winterlack



Maßstab 1:72, ClearProp: Qualität, die besser fast nicht geht? Die OV-1 zeigt, dass es weitergeht



Maßstab 1:72, ClearProp: noch nicht genug – die La-5 in verschiedenen Versionen ist bald startbereit



Maßstab 1:72, Brengun: Ein schönes, kleines Resinmodell der rühri-gen Tschechen ist die Aero A-18



Maßstab 1:72 und 1:48, SBS: Eine Nase für etwas Besonderes beweist die Caudron C.450 Coupe Deutsch de la Meurthe 1934



Maßstab 1:72, Special Hobby: Die He 162 als früher Testshot. Das Glas ist noch in der Entwicklung



Maßstab 1:48, Wingsy Kits: Das ist die tolle Vorlage der 72er-Ki-51 von Clear Prop. Top detailliert und voll ausgestattet



Maßstab 1:72, Academy: Die Maße der F-35B sind top wie bei Hase-gawa, mit geschwungenen Flügeln und vielen korrekten Details



Artitec, 1:87: StuG IV, Fertigmodell mit sehr aufwendiger Tarnung



Artitec, 1:87: Lkw Hansa-Lloyd Mercur, Fertigmodelle in Grau und Wintertarnung



Artitec, 1:87: M4A1 Sherman als fein detailliertes und gealtertes Fertigmodell



Artitec, 1:87: M7 Priest mit einer detaillierten Inneneinrichtung



Artitec, 1:87: Sturmpanzer IV „Brummbär“, Fertigmodell, top gealtert



Artitec, 1:87: M4 High Speed Tractor und 155 mm M1 „Long Tom“ (fertig)



Artitec, 1:87: Lanz Zugmaschine; sehr ausgefallener Typ als Fertigmodell



Artmaster, 1:87: Panzerjäger-Triebwagen 51, Prototyp, Bausatz, Resin



Artmaster, 1:87: Flusskanonenboot BT-2, Resin, Bausatz



Artmaster, 1:87: Sd.Kfz.11 mit Holzkabine, Resin, Bausatz



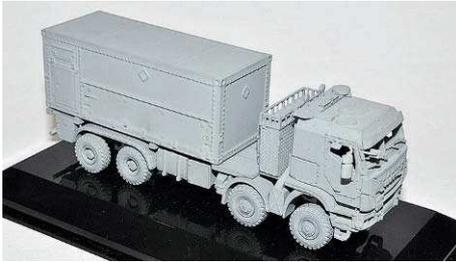
Artmaster, 1:87: SU-100 Beutepanzer, Bausatz, Resin



Artmaster, 1:87: offener Ford GPA, Bausatz, feinst detailliert, Resin



MiniTank, 1:87: Iveco GTF 15t mit Wechselpritsche 20 ft und Kran, Fertigmodell



MiniTank, 1:87: Iveco GTF 15t mit Container „Wasseraufbereitung“, Fertigmodell



MiniTank, 1:87: Rocos-Formen in neuen Händen bei ArsenalM



Herpa, 1:87: Brückenlegepanzer Leguan mit klappbarer Brücke, Fertigmodell



Trident, 1:87: Morris CB Airborne, britische Armee WK2, Bausatz

Trident, 1:87: LVSR MKR18 Cargo mit ungepanzelter/gepanzelter Kabine, Bausatz



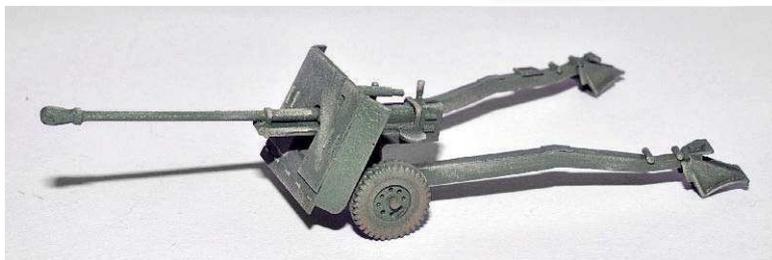
Trident, 1:87: Mack Munitionstransporter, australische Armee, Bausatz



Trident, 1:87: Mack MC3, Bausatz



Trident, 1:87: M80 Schubboot und Anhänger, ÖBH, Bausatz, feinst detailliert



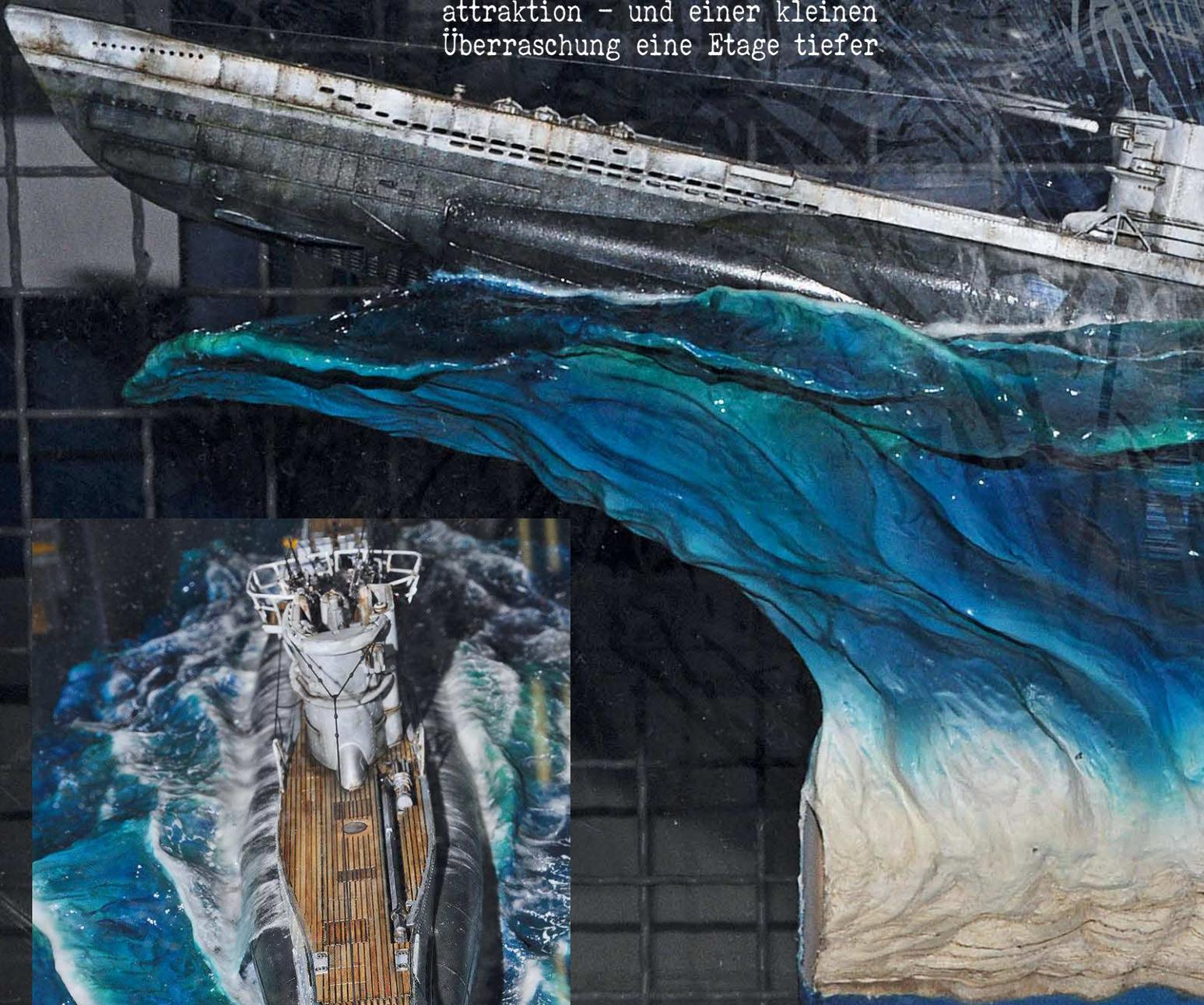
Trident, 1:87: 17 pdr, Klassiker als Bausatz, passend zum Morris CB

Trident, 1:87: britische Fallschirmjäger, aufgesessen, Zweiter Weltkrieg, unbemalt



Dioramen-Schau

Bayin Wu ist der Schöpfer dieses außergewöhnlichen Dioramas mit dem U-Boot U 96 als Hauptattraktion - und einer kleinen Überraschung eine Etage tiefer.



Bilder: Thomas Hoptensperger



Das Wasser wurde mit Acrylgel und Farben durchscheinend auf die Grundschichten über Alufolie aufgetragen

Wasserspiele

Das Boot

Hier präsentiert Bayin Wu ein besonders ansprechendes und kreativ gestaltetes Modell in Bewegung. Der Kit des Boot-Typs VII C stammt von Revell. „Das Boot“ U 96 im Maßstab 1:144 ist dynamisch, lebendig und sehr farbenstark angelegt und mit vielen kleinen Details ausgestattet. Eine in blaues Leinen gebundene englische Ausgabe des Buches von Lothar-Günther

Buchheim bildet die Basis des Dioramas. Wu hat es zuerst mit einer Mini-Kettensäge bearbeitet. Das war wirklich grobe Arbeit. Filigran zeigt sich dagegen das Farbenwerk, und auch die raffinierten Wasserspiele sind äußerst beeindruckend. Viele Auszeichnungen, darunter auch ein „Best of Ship“, gab es dafür als Lohn – völlig zurecht!

Thomas Hopfensperger

Dioramen-Schau



Durch die schlaue
Komposition ist
noch viel vom
Boot erkennbar,
auch am Heck



Diese Szene
besteht durch
die Ausarbei-
tung des
ablaufenden
Wassers aus
Kanten und
Flutschlitzen



Der Kit von Revell ist noch
etwas zusätzlich detailliert.
Die Hauptrolle spielt natür-
lich das bewegte Wasser

Vorschau

PLUS: Poster im Großformat

ModellFan

vereinigt mit Kit

So erreichen Sie uns

ABONNEMENT/ NACHBESTELLUNG VON ÄLTEREN AUSGABEN

ModellFan ABO-SERVICE

✉ Gutenbergstr. 1, 82205 Gilching

☎ Tel.: 0180 5321617*

oder 08105 388329 (normaler Tarif)

☎ Fax: 0180 5321620*

✉ E-Mail: leserservice@modellfan.de

🌐 www.modellfan.de/abo

📄 www.modellfan.de/archiv

*14 ct/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunkpreise max. 42 ct/Min.

Preise Einzelheft (D) € 7,50, (A) € 8,25, sFr. (CH) 14,00 (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten); Jahresabonnement (12 Hefte) € 85,20 incl. MwSt., im Ausland zzgl. Versandkosten. Die Abgebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63ZZZ00000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe angekündigt wird. Der aktuelle Abopreis ist hier im Impressum angegeben. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett eingedruckte Kundennummer.

REDAKTIONSANSCHRIFT

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

☎ Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

✉ E-Mail: redaktion@modellfan.de

ANZEIGEN

☎ selma.tegethoff@verlagshaus.de

Impressum

Nr. 554 | 4/20 | April | 47. Jahrgang

ModellFan, Infanteriestr. 11a, 80797 München

Tel. +49 89 130699-720; Fax +49 89 130699-700

E-Mail: redaktion@modellfan.de

Redaktion

Markus Wunderlich (Chefredakteur Luftfahrt, Geschichte, Schifffahrt und Modellbau), Thomas Hopfensperger (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Flugzeug und Schiff), Helge Schling (Verantwortlicher Redakteur; Spartenverantwortlicher Militär, Zivilfahrzeuge, SciFi und Figuren), Kai Feindt

Schlussredaktion Michael Suck

Produktion/Chef vom Dienst Christian Ullrich

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Joachim Goetz, Simmern (JGS), Lothar Limprecht, Reinhardshausen (LLR)

Layout Rico Kummerlöwe, Ralph Hellberg

Gesamtleitung Media

Bernhard Willer

Anzeigenleitung

Selma Tegethoff, selma.tegethoff@verlagshaus.de

Anzeigendisposition

Rudolf Schuster, Tel. +49 89 130699-140

rudolf.schuster@verlagshaus.de

Es gilt die **Anzeigenpreisleiste** Nr. 30 vom 1.1.2020,

www.verlagshaus-media.de

Druckvorstufe

ludwigmedia, Zell am See, Österreich

Druck Severotisk, Ústí nad Labem, Tschechien

Verlag

GeraMond Verlag GmbH

Infanteriestraße 11a, 80797 München

www.geramond.de

Geschäftsführung

Clemens Schüssler, Roland Grimmelsmann, Henry Allgaier

Vertriebsleitung Dr. Regine Hahn

Vertrieb/Auslieferung

Bahnhofsbuchhandel, Zeitschriftenhandel:

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb, Unterschleißheim, www.mzv.de

Erscheinen und Bezug

ModellFan erscheint monatlich. Sie erhalten ModellFan in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag. Händler in Ihrer Nähe finden unter www.mykiosk.com

© 2020 by GeraMond Verlag. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Durch Annahme eines Manuskripts erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandene Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe und -fotos werden mit Namen und Wohnort veröffentlicht.

Gerichtsstand ist München.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Hopfensperger, Helge Schling; verantwortlich für die Anzeigen: Bernhard Willer, alle: Infanteriestraße 11a, 80797 München.

ISSN 0341-5104

GERA NOVA BRUCKMANN
VERLAGSHAUS



Hs 129 B in 1:32 von Zoukei Mura

Mit der Henschel Hs 129 B-2 bringen wir Zoukei Muras neuesten Luftwaffen-Flieger in 1:32. Wird das Modell den hohen Erwartungen auch gerecht? Der Bericht von Sven Müller zeigt, was der „Büchsenöffner“ kann

Tamiya Formneuheit Sd.Kfz. 165 „Hummel“

Diese Hummel sticht! Nach dem Bausatz von Dragon aus 2008 überzeugt Frank Schulz dieser neue Kit mit erstklassigen Eigenschaften!



Fast-&Furious-Bolide in 1:24 von USCP

Die Filme der Fast-&Furious-Reihe haben in der Tuningszene schon lange Kultstatus erreicht. Der ukrainische Kleinserienhersteller „USCP“ bietet nun die Möglichkeit, einige der beliebten Filmfahrzeuge nachzubauen. Sascha Müller zeigt, was im Umbaukit für den Toyota Supra wirklich drinsteckt



Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Helge Schling,
Redaktion ModellFan

Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in ModellFan immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungswidrige Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzgebung sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos in ModellFan veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischer Gesinnung.

ModellFan 5/2020 erscheint am 27.4.2020

... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie. Jetzt bestellen unter www.modellfan.de/abo

Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter www.mykiosk.com

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel die klassische Herren-Quarzuhr aus Edelstahl



Legenden der Lüfte

FLUGZEUGCLASSIC 4

VL Viima
Wie sie vor dem Aussterben gerettet wurde

Melun bei Paris
Das macht die Airshow zum Geheimtipp!

€ 6,50
Apr. 2020
Österreich € 7,19
Schweiz sFr. 12,20
Luxemburg € 7,70
Italien € 8,50
Dänemark DKK 70

FLUGZEUG CLASSIC

Luftfahrt
Zeitgeschichte
Oldtimer

**Jeden Monat
neu am Kiosk!**

Henschel Hs 129
Geißel für Stalins Panzer

IM FOKUS

Jak-3 Der beste Jäger des Zweiten Weltkriegs?

QB-17: Drohnen als Versuchskaninchen
Ferngesteuert durch die atomare Todeszone

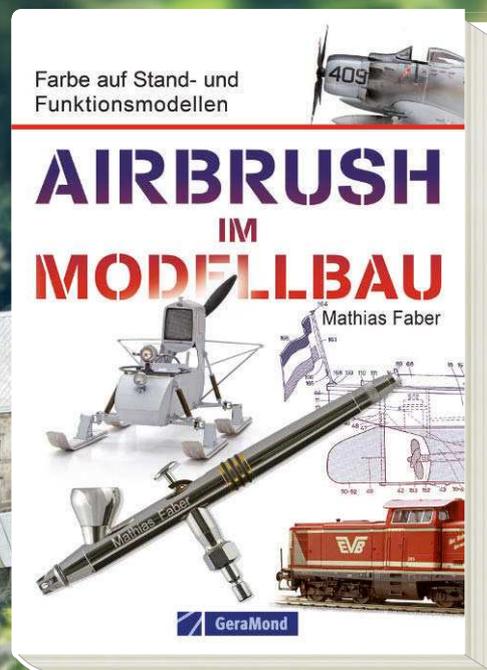


Oder Testabo mit Prämie bestellen unter
www.flugzeugclassic.de/abo



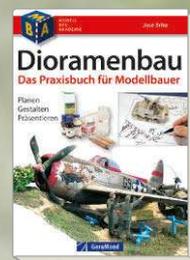
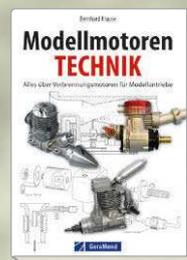
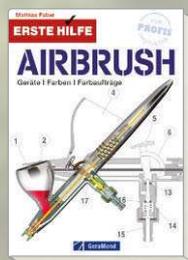
Modellbau in Perfektion

©digi_dresden - stock.adobe.com GeraMond Verlag GmbH, Infrantenstraße 11a, 80797 München



Ob Holz oder Kunststoff, Matsch oder Ruß, ob Maskieren oder Schattieren, Patinieren oder Beizen: Entdecken Sie absolutes Profiwissen für Ihr Hobby.

192 Seiten · ca. 250 Abb.
ISBN 978-3-96453-065-3
€ (D) 22,99



Weitere Modellbautitel finden Sie unter WWW.GERAMOND.DE

JETZT UNTER GERAMOND.DE
IM BUCHHANDEL ODER BEI AMAZON

GeraMond